



HTL *Q-SYS*

Das Qualitätsmanagementsystem
der technischen Schulen Österreichs

Systembeschreibung
Qualitätsmanagement – Handbuch

Version 3.3A

14.11.2005

Kontakt:

Steuergruppe HTL Q-SYS im

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

z.H. LSI Dipl.-Ing. Dr. Wilhelm König

LSR für Niederösterreich, Rennbahnstraße 29, A-3109 St. Pölten

02742-280/4430, wilhelm.koenig@lsr-noe.gv.at

Vorwort

Eine umfassende Qualitätssicherung ist heute für Bildungsinstitutionen zu einem wichtigen Gütezeichen geworden. Dies gilt in speziellem Maße für den Bereich der Berufsbildung, wo der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Qualität nicht zuletzt wegen der Nähe zur Wirtschaft eine besondere Bedeutung zukommt. Das technisch-gewerbliche Schulwesen hat die Bedeutung einer systematischen und flächendeckenden Sicherung der Qualität ihrer Bildungs- und Verwaltungsarbeit erkannt und die konsequente Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems in Angriff genommen.

Das vorliegende Handbuch des Qualitätsmanagementsystems HTL Q-SYS ist das Ergebnis eines intensiven Entwicklungs- und Abstimmungsprozesses, an dem alle technisch-gewerblichen Schulen, die Schulaufsichtsorgane aller Bundesländer und das BMBWK teilgenommen haben. Eine Besonderheit von HTL Q-SYS ist, dass es alle organisatorischen Ebenen, also die Schulen, die Schulaufsicht und die zuständige pädagogische Fachabteilung im BMBWK einschließt. Hervorzuheben ist auch, dass sich HTL Q-SYS als Teil der die ganze schulische Berufsbildung umfassenden Qualitätsinitiative *QIBB* versteht. Es orientiert sich darüber hinaus am gemeinsamen europäischen Qualitätsrahmen und setzt dieses breit angelegte Konzept in einem wichtigen Bildungssegment um.

Die Entwicklung und Umsetzung eines fundierten und auf anerkannten Grundsätzen aufgebauten Qualitätsmanagementsystems ist ohne Kompetenz, konsequente Arbeit und hohes Engagement nicht möglich. Ich bin überzeugt, dass auf Grund der sorgfältigen Vorarbeiten, die nicht zuletzt auch durch dieses Handbuch dokumentiert werden, die Initiative HTL Q-SYS erfolgreich sein wird.

Ich bedanke mich bei allen Beteiligten, die einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung im berufsbildenden Schulwesen leisten, und wünsche für die Umsetzung und für die weitere Arbeit viel Erfolg.



Elisabeth Gehr

Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur

I. Präambel

Die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität ist ein Thema, mit dem sich die technischen, gewerblichen und kunstgewerblichen Schulen Österreichs (HTL) seit Jahren beschäftigen. Verschiedene Impulse, zum Beispiel die Initiative „Qualität in Schulen – Q.I.S.“, haben dazu geführt, dass sich die Qualitätsansätze an den HTL in vielfältiger Weise entwickelt haben, bis hin zur Zertifizierung einzelner Schulen nach ISO- bzw. EFQM - Standard. Standardisierungsbestrebungen einzelner Bereiche des technischen Schulwesens in verschiedenen Bundesländern haben zur Vereinheitlichung der Abläufe bei wichtigen Prozessen beigetragen.

Das Qualitätsmanagementsystem HTL Q-SYS trägt diesen Entwicklungen Rechnung und schafft einen gemeinsamen Rahmen für ein universelles, alle österreichischen HTL einschließendes Qualitätsnetzwerk.

Die Einführung dieses gemeinsamen, alle Bereiche des technischen Schulwesens umfassenden Qualitätsmanagementsystems hat zum Ziel, die Ausbildungsqualität nachhaltig zu sichern, kontinuierlich zu verbessern und auch die entsprechenden Rahmenbedingungen sowohl für die Lehrenden als auch für die Lernenden zu sichern und weiter zu entwickeln.

HTL Q-SYS trägt dazu bei, dass Professionalität und Wettbewerbsfähigkeit der Bildungseinrichtung HTL im nationalen und internationalen Umfeld weiter entwickelt werden. HTL Q-SYS bietet auch eine fundierte Basis für die Vergleichbarkeit der Bildungsabschlüsse; die Sicherung der Diplomanerkennung entsprechend den EU-Richtlinien sowie die Anrechnung von Vorkenntnissen für weiterführende Studien durch entsprechende Credits (z. B. im Rahmen von VQTS oder EQF) sind weitere Ziele in Verbindung mit der Einführung von HTL Q-SYS.

Mit der Implementierung von HTL Q-SYS wird dem verfassungsmäßigen Auftrag an das österreichische Bildungswesen zu steter Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität entsprochen¹.

¹ Artikel 14 Abs. 5a BV-G: „Demokratie, Humanität, Solidarität, Friede und Gerechtigkeit sowie Offenheit und Toleranz gegenüber den Menschen sind Grundwerte der Schule, auf deren Grundlage sie der gesamten Bevölkerung, unabhängig von Herkunft, sozialer Lage und finanziellem Hintergrund, unter steter Sicherung und Weiterentwicklung bestmöglicher Qualität ein höchstmögliches Bildungsniveau sichert. ...“

II. Grundprinzipien von HTL Q-SYS

Das Qualitätsmanagementsystem HTL Q-SYS stellt an den technischen, gewerblichen und kunstgewerblichen Schulen Österreichs ein qualitativ hochwertiges, vielseitiges und praxisnahes Bildungsangebot sowie dessen Weiterentwicklung sicher.

HTL Q-SYS umfasst alle organisatorischen Ebenen dieses Schulbereiches, das sind die Schulen, die Schulaufsicht im Bereich der Landesschulräte (LSR) der Bundesländer bzw. des Stadtschulrates (SSR) für Wien und das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (bm:bwk) im Bereich der schulführenden Abteilung II/2.

HTL Q-SYS ist so konzipiert, dass es mit national und international anerkannten Qualitätsmanagementsystemen im Bildungsbereich, an öffentlichen Einrichtungen und in privaten Unternehmen kompatibel ist.

HTL Q-SYS ist prozessorientiert. Es baut auf den vom HTL-Leitbild abgeleiteten Zielen auf, deren Erreichung mittels klar definierter Indikatoren evaluiert werden kann. Die Evaluationsergebnisse werden im Sinne der kontinuierlichen Prozessverbesserung nutzbar gemacht.

HTL Q-SYS ist ein wesentliches Element des Qualitätsnetzwerkes „**QIBB – Qualitätsinitiative Berufsbildung**“, welches alle Schulbereiche der Berufsbildung in Österreich umfasst.

HTL Q-SYS ist insbesondere mit dem gemeinsamen Europäischen Qualitätssicherungsrahmen in der beruflichen Bildung („CQAF – Common Quality Assurance Framework“) abgestimmt, der auf europäischer Ebene in Verbindung mit dem „Kopenhagen-Prozess“ entwickelt wurde.

HTL Q-SYS wird im Qualitätsmanagement-Handbuch HTL Q-BOOK dokumentiert; dieses besteht aus einem für alle organisatorischen Ebenen verbindlichen Teil („Teil A“) und einem speziellen Teil, der für die jeweilige Institution gültig und von dieser zu entwickeln ist („Teil B“).

III. Qualitätsmanagement – Handbuch HTL *Q-BOOK*

Das Qualitätsmanagementhandbuch gliedert sich in zwei Teile:

HTL *Q-BOOK* Teil A – Gemeinsamer Teil für alle Systemebenen

Teil A ist für alle Bereiche des technischen Schulwesens verbindlich.

Er umfasst insbesondere die generelle Systembeschreibung und eine Reihe von Anlagen, wie das Leitbild, die Qualitätsmatrix, Spezifikationen, Strukturdiagramme, exemplarische Ablaufdarstellungen und Beschreibungen sowie ein Glossar.

HTL *Q-BOOK* Teil B – Besonderer Teil für die jeweilige Systemebene

Im Teil B des Qualitätsmanagement-Handbuches werden die an den jeweiligen Standorten der einzelnen Systemebenen konkret ablaufenden Prozesse auf der Basis des für alle Bereiche verbindlichen Teiles A beschrieben.

- Teil B – Schule
- Teil B – Landesschulrat für ... /Stadtschulrat für Wien (Schulaufsicht)
- Teil B – Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Abteilung II/2)

Der Teil B wird von den einzelnen Institutionen jeweils autonom entwickelt; dieser ergänzt Teil A, konkretisiert ihn durch Ablaufbeschreibungen und Handlungsanweisungen und bringt auf diese Weise auch die standortspezifischen Erfordernisse in den gemeinsamen Qualitätssicherungsrahmen ein.

Die aktuell gültige Version der einzelnen Dokumente wird im Dokumentenverzeichnis zusammengefasst.

Die Teile A und B bilden zusammen als HTL *Q-BOOK* das Qualitätsmanagement - Handbuch der jeweiligen Institution.

- - - + + + - - -

HTL *Q-BOOK*

Qualitätsmanagement – Handbuch der technischen Schulen Österreichs

Teil A

Gemeinsamer Teil für alle Systemebenen

Version 3.3A

14.11.2005

Inhaltsverzeichnis

1	Struktur des technischen Schulwesens in Österreich	3
2	Struktur des Qualitätsmanagementsystems HTL <i>Q-SYS</i>	5
3	Leitbild und Qualitätsziele	11
4	Schlüsselprozesse	13
5	Prozessbeschreibungen	16
6	Planungssystematik	18
7	Evaluation	21
8	Management & Performance Review	25

Anlagen zum Teil A

Anlage A 01:	HTL LEITBILD	31
Anlage A 02:	HTL <i>Q-MATRIX</i>	37
Anlage A 03:	Schlüsselprozesse	63
Anlage A 04:	Prozesse:	
	Planung und operative Umsetzung (Schema)	69
Anlage A 05:	Prozessbeschreibungen	73
Anlage A 06:	Schulprogramm	81
Anlage A 07:	Evaluationsinstrumente	97
Anlage A 08:	Qualitätsbericht	99
Anlage A 09:	Management & Performance Review	103
Anlage A 10:	Bildungsangebot	107
Anlage A 11:	Dienststellen	119
	Dokumentenverzeichnis Teil A	137

1 Struktur des technischen Schulwesens in Österreich

Das technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Schulwesen Österreichs gliedert sich gemäß Schulorganisationsgesetz in

Berufsbildende mittlere Schulen:

- Technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Fachschulen
- Sonderformen der technischen, gewerblichen und kunstgewerblichen Fachschulen (Meisterschulen, Werkmeisterschulen und Bauhandwerkerschulen, Vorbereitungslehrgänge)

Berufsbildende höhere Schulen:

- Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten (HTL)
- Sonderformen der höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten (Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten für Berufstätige, Aufbaulehrgänge, Kollegs)

Zusammenfassend wird im Folgenden der gesamte Bereich der technischen, gewerblichen und kunstgewerblichen Fachschulen und höheren Lehranstalten einschließlich ihrer Sonderformen, die zuständige Schulaufsicht im Bereich der LSR / des SSR für Wien sowie die schulführende Abteilung II/2 des bm:bwk als „Bildungseinrichtung HTL“, als „HTL-Sektor“ bzw. als „technisches Schulwesen“ bezeichnet.

Technische Schulen für mehrere Fachrichtungen sind in Fachabteilungen gegliedert, welche von einem Abteilungsvorstand / einer Abteilungsvorständin geleitet werden. Die Leitungen der Fachabteilungen unterstehen einer gemeinsamen Schulleitung.

Sind an einer technischen Schule Versuchsanstalten angegliedert, so führt diese Schule dann die Bezeichnung „Höhere Bundes – Lehr- und Versuchsanstalt“ bzw. „Bundes – Lehr- und Versuchsanstalt“ mit Angabe der Fachrichtung.

Das vereinfachte Organisationsschema einer typischen HTL wird in Abb. 1.1, die Struktur des gesamten HTL – Sektors wird in Abb. 1.2 dargestellt.

Anlage A 10 gibt einen Überblick über das Bildungsangebot des technischen Schulwesens (Fachrichtungen und Ausbildungsschwerpunkte), in Anlage A 11 sind die Schulstandorte aufgelistet.

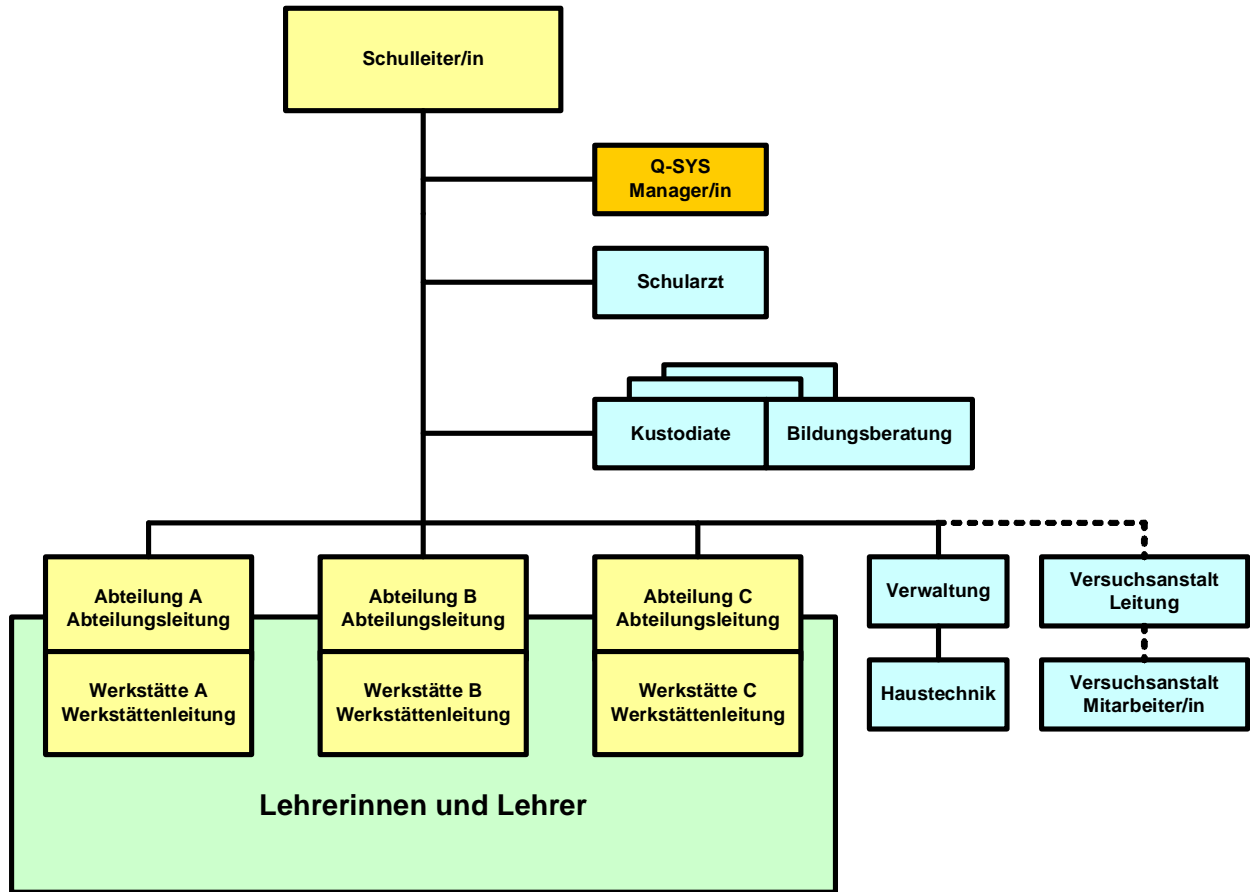


Abb. 1.1: Organisationsschema einer HTL (vereinfachte Darstellung)

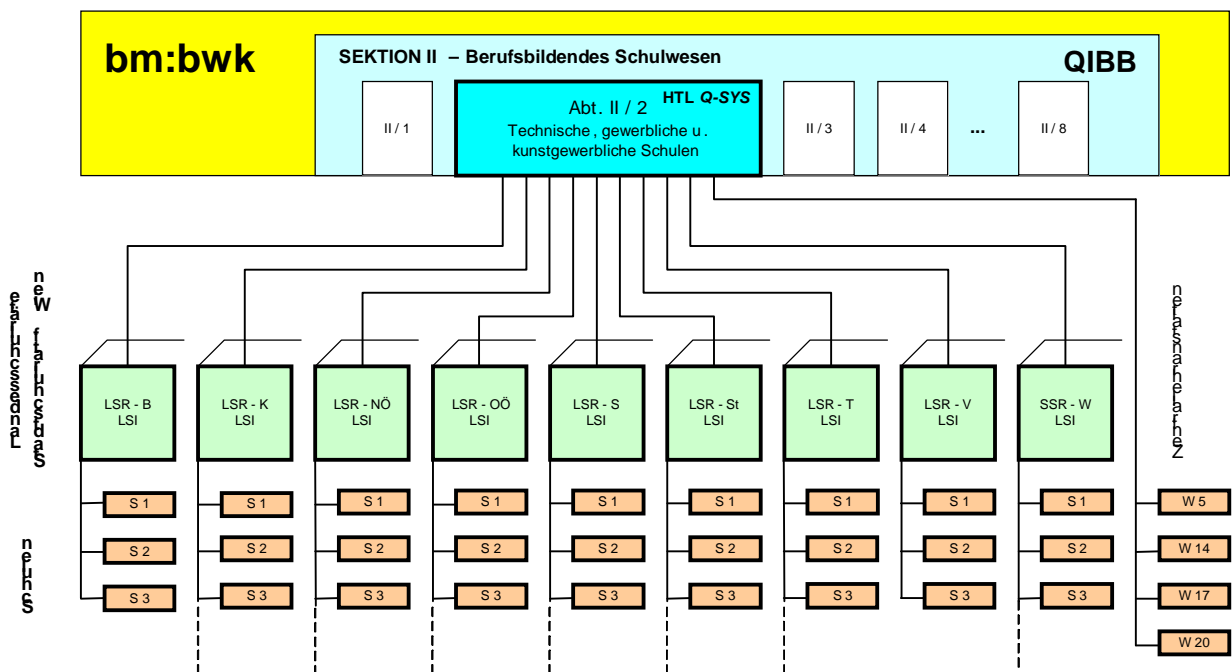


Abb. 1.2: Organisationsschema des HTL-Sektors

2 Struktur des Qualitätsmanagementsystems HTL Q-SYS

2.1 Zielsetzung

Das Qualitätsmanagementsystem HTL Q-SYS bildet den gemeinsamen Rahmen für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Bildungseinrichtung HTL.

Damit wird eine hochwertige, den Anforderungen des Berufslebens und der Gesellschaft entsprechende Bildungsdienstleistung garantiert und überprüfbar gemacht.

Neben dem Legalitätsprinzip der Schulverwaltung ist das Qualitätsprinzip die zweite umfassende und verbindliche Handlungsmaxime des technischen Schulwesens.

Die Bildungseinrichtung HTL versteht sich als Teil des gesamten Berufsbildungssektors und erkennt die Bedeutung, durch Zusammenarbeit mit den anderen berufsbildenden mittleren und höheren Schulbereichen und dem dualen Ausbildungssystem die Qualität des Berufsbildungssektors insgesamt zu sichern und weiter zu entwickeln.

HTL Q-SYS stellt sicher, dass alle im Bildungssystem des technischen Schulwesens ablaufenden Prozesse als Teil des Gesamtsystems betrachtet werden und auf die konsequente Umsetzung der Ziele des HTL-Leitbildes ausgerichtet sind.

Es trägt im Besonderen der durch die Verwaltungsorganisation vorgegebenen Strukturierung in die Teilsysteme Schule, LSR/SSR für Wien und bm:bwk dadurch Rechnung, dass klare Zuständigkeiten und Verbindlichkeiten festgelegt werden und diese in aufeinander abgestimmten Systembereichen agieren. Damit der HTL-Sektor in diesem Sinne erfolgreich arbeiten kann, ist eine systematische Leitung und Lenkung auf Schul-, Landes(Stadt)schulrats- und bm:bwk-Ebene erforderlich.

Zusätzlich zu den institutionellen Leitungsgremien kommt auch den Abteilungskonferenzen auf Schulebene, den Direktoren/innenkonferenzen auf Landesebene und den Konferenzen der Landesschulinspektoren/innen (LSI) auf Bundesebene eine besondere Rolle als Steuerungsinstrument zu.

2.2 HTL Q-SYS als umfassendes Qualitätssystem

Die Wahrnehmung der Leitungs- und Lenkungs Aufgabe im Rahmen des Schulmanagements erfolgt auf der Grundlage des geltenden Rechts und anerkannter Managementmethoden, die im Besonderen auch ein adäquates Qualitätsmanagement einschließen.

Durch verbindliche Rechtsnormen werden viele Bereiche des schulischen Geschehens so erfasst, dass die daraus resultierenden Prozesse nach vorgegebenen Regeln ablaufen.

Daneben gibt es beträchtliche Gestaltungsfreiräume - vor allem bei der pädagogischen Arbeit – die mit der Einführung von HTL Q-SYS ebenfalls durch systematische Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung erfasst werden.

2.3 Leitbild

HTL Q-SYS baut auf dem gemeinsamen, österreichweit gültigen HTL *LEITBILD* auf, das mit dem Leitbild des gesamten Berufsbildungssektors abgestimmt ist und an den Schulen durch standortspezifische Ziele ergänzt wird. Das HTL-Leitbild beschreibt sieben auf den „globalen“ Bildungsprozess fokussierte Qualitätsfelder, aus denen die Qualitätsziele abgeleitet werden.

2.4 Strukturelemente

HTL Q-SYS folgt in der Struktur dem gemeinsamen Europäischen Qualitätssicherungsrahmen in der beruflichen Bildung (CQAF – Common Quality Assurance Framework). Zentrale Strukturelemente sind die Qualitätsziele, die Prozessbeschreibungen, das Messsystem mit Indikatoren sowie die Überprüfung (Evaluation) der Zielerreichung mit Feedback in den Prozess (Qualitätsregelkreis).

Wesentlich für die Umsetzung von HTL Q-SYS sind kurz- und mittelfristige Zielvereinbarungen zwischen den Führungskräften auf den Organisationsebenen Schule, LSR/SSR für Wien und bm:bwk sowie Zielvereinbarungen an der Schule zwischen den Führungskräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Diese Zielvereinbarungen werden in einem Steuerungs- und Entwicklungsprogramm „STEP“ (kurz- und mittelfristige Ziele) und im Jahresarbeitsprogramm „JAP“ (Ausführungsplanung) festgehalten.

2.5 Prozessorientierung

HTL Q-SYS ist prozessorientiert. Das bedeutet, dass die Aktivitäten der Bildungseinrichtung als Prozesse dargestellt werden, die im Sinne der Qualitätsziele zu leiten und zu lenken sind.

Je nach Managementebene stehen verschiedene Prozesse im Mittelpunkt. Zentrale Prozesse sind z. B. der „Unterricht“ auf der Schulebene, die „schulübergreifende Evaluierung“ auf der LSR/SSR für Wien-Ebene oder die „Lehrplanentwicklung“ auf der bm:bwk-Ebene.

Schematisch sind die Organisation und das Zusammenwirken der Prozesse in Abb. 2.1 dargestellt. Demnach wird zwischen den Kernprozessen einerseits (das sind die Bildungsprozesse im eigentlichen Sinne, die direkt auf die Schülerinnen und Schüler wirken und sich im Allgemeinen aus verschiedenen Teilprozessen zusammensetzen) sowie den Managementprozessen (das sind Prozesse zur Lenkung, Leitung und Koordination der Kernprozesse) und Supportprozessen (das sind Prozesse zur Unterstützung von Kern- und Managementprozessen) andererseits unterschieden.

Prozessauslösendes Geschehen (z.B. Anmeldung eines Schülers) wird mit den zugehörigen, aus dem Leitbild abgeleiteten, evaluierbaren Zielen verknüpft und bildet den „Input“ des Prozesses. Die Lenkung der Prozesse erfolgt über geeignete Maßnahmen, die zu einem Ergebnis („Output“) führen. Im Rahmen der Prozessbeschreibung werden Indikatoren angegeben, mit deren Hilfe die Zielerreichung beurteilt werden kann.

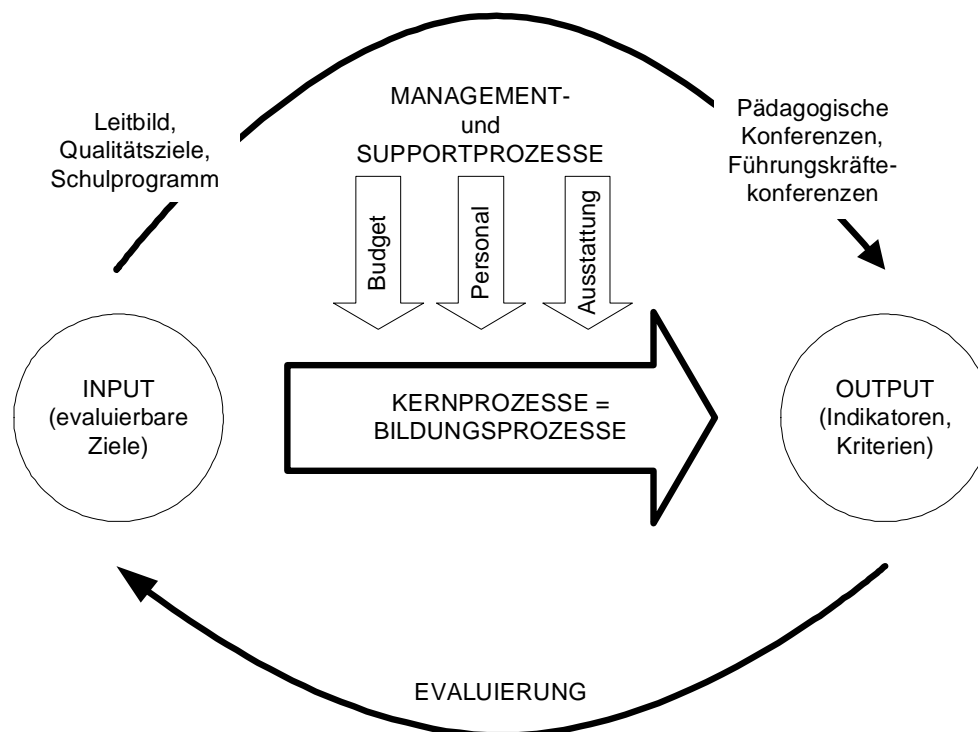


Abb. 2.1: HTL Q-SYS: Schema der Prozessorganisation

2.6 Prozesse und Indikatoren

Das HTL-Leitbild beschreibt sieben Qualitätsfelder, die auf den „globalen Bildungsprozess“ fokussiert sind. Dieser gliedert sich in verschiedene Teilprozesse, welche die Qualitätsfelder des Leitbildes durch Kernprozesse sowie Management- und Supportprozesse abbilden.

Zur erfolgreichen Realisierung des „globalen Bildungsprozesses“ ist das Zusammenwirken aller organisatorischen Ebenen und Institutionen des HTL-Sektors notwendig. Die nachstehend definierten Kernprozesse und Management- und Supportprozesse beziehen sich daher auf das Gesamtsystem (Tabelle 2.1).

Kernprozesse	
K1	Den Schülerinnen und Schülern eine fundierte technisch-gewerbliche Berufsausbildung und eine umfassende Allgemein- und Persönlichkeitsbildung bieten.
K2	Innovative Bildungsangebote auf allen Gebieten der Technik entwickeln und vermitteln.
K3	Den Praxisbezug der Ausbildung durch Verbindung von theoretischer und fachpraktischer Ausbildung, durch die Praxiserfahrung der Lehrenden und durch intensive Kooperation mit der Wirtschaft sicherstellen.
K4	Die Schülerinnen und Schülern in einer motivierenden Lern- und Arbeitsumgebung fördern und unterstützen.
K5	Bildung mit einem starken internationalen Bezug vermitteln und die Schülerinnen und Schüler zu Mobilität, Weltoffenheit und interkulturellem Verständnis führen.
Management- und Supportprozesse	
MS1	Fähigkeiten, Erfahrung und Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicherstellen, entwickeln und fördern.
MS2	Die Qualität der Leistungen der Bildungseinrichtung durch entsprechende Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln.

Tabelle 2.1: HTL Q-SYS: Kern-, Management- und Supportprozesse

Auf jeder Systemebene laufen viele Teilprozesse ab, deren wichtigste die so genannten Schlüsselprozesse bilden, welche in ihrem Zusammenwirken wiederum die Kernprozesse und Management- und Supportprozesse des Gesamtsystems darstellen (siehe Abschnitt 4).

Die Bewertung der Zielerreichung der Prozesse – und damit auch die Bewertung des Gesamtsystems – erfolgt auf der Grundlage von elf Hauptindikatoren (Tabelle 2.2), welche sich aus der Kombination der Indikatoren der Teilprozesse ableiten.

Hauptindikatoren - Kernprozesse	
IK1	Berufsaussichten und berufliche Verwertbarkeit der Ausbildung
IK2	Persönliche und berufliche Studier- und Weiterbildungsfähigkeit
IK3	Aktualität, Innovation und Praxisorientierung der Ausbildung
IK4	Schul- und Unterrichtserfolg
IK5	Schul- und Unterrichtsklima
IK6	Partnerschaft mit der Wirtschaft und anderen Bildungseinrichtungen
IK7	Internationale Ausrichtung der Ausbildung
Hauptindikatoren – Management- und Supportprozesse	
IMS1	Strategische und operative Zielvereinbarungen
IMS2	Strategisches Ressourcenmanagement
IMS3	Systematische Personalentwicklung
IMS4	Systematische Evaluierung

Tabelle 2.2: HTL Q-SYS Hauptindikatoren

2.7 Evaluation

Die Evaluation dient der Bewertung der Prozessleistungen. Sie erfolgt im Rahmen von HTL Q-SYS in erster Linie in Form einer internen Selbstevaluation. Zusätzlich werden nationale Prioritäten als externe Evaluationsziele festgelegt. Die Selbstevaluation an den Bildungseinrichtungen wird durch regelmäßige Management & Performance Reviews (MPR) mit der zuständigen Instanz vereinbart, analysiert und für die Qualitätsentwicklung nutzbar gemacht.

Zur Durchführung der internen oder externen Selbstevaluation wird ein zentral abrufbares Angebot an Evaluationsinstrumenten für quantitative und qualitative Indikatoren zur Verfügung gestellt.

Zu ausgewählten Prozessen sind österreichweit auch Fremdevaluationen vorgesehen. Darüber hinaus werden auf nationaler und internationaler Ebene verfügbare Bildungsdaten nutzbar gemacht, um relevante Kenngrößen vergleichen zu können.

2.8 Prinzip der kontinuierlichen Verbesserung

Die Evaluation liefert Ergebnisse, die eine Rückkopplung des Prozessoutputs in den Prozessinput ermöglichen. Dies führt zu dem in den meisten Qualitätsmanagementsystemen implementierten Regelkreis nach der so genannten PDCA-Methodik (**Plan-Do-Check-Act**). In der Planungsphase (P) werden in Übereinstimmung mit dem Leitbild der Bildungseinrichtung Ziele festgelegt (STEP, JAP). Es folgen die Durchführungsphase (D), in der die Maßnahmen zur Erreichung der Ziele umgesetzt werden, die Prüfphase (C), in der die Durchführung und das Ergebnis des Prozesses bewertet werden, und schließlich die Verbesserungsphase (A), die gegebenenfalls zu neuen Zielvorgaben und/oder Maßnahmen zur Verbesserung der Prozessleistung führt.

Die PDCA-Methodik ist in Abb. 2.2 schematisch dargestellt. Durch konsequente Anwendung der PDCA-Methodik wird ein ständiger Verbesserungsprozess in Gang gesetzt und aufrechterhalten (Prinzip der kontinuierlichen Verbesserung). Die Rückkopplung der Ergebnisse der Evaluierung in den Prozesskreislauf erfolgt im Rahmen von regelmäßig auf allen Verwaltungsebenen durchzuführenden Management & Performance Reviews.

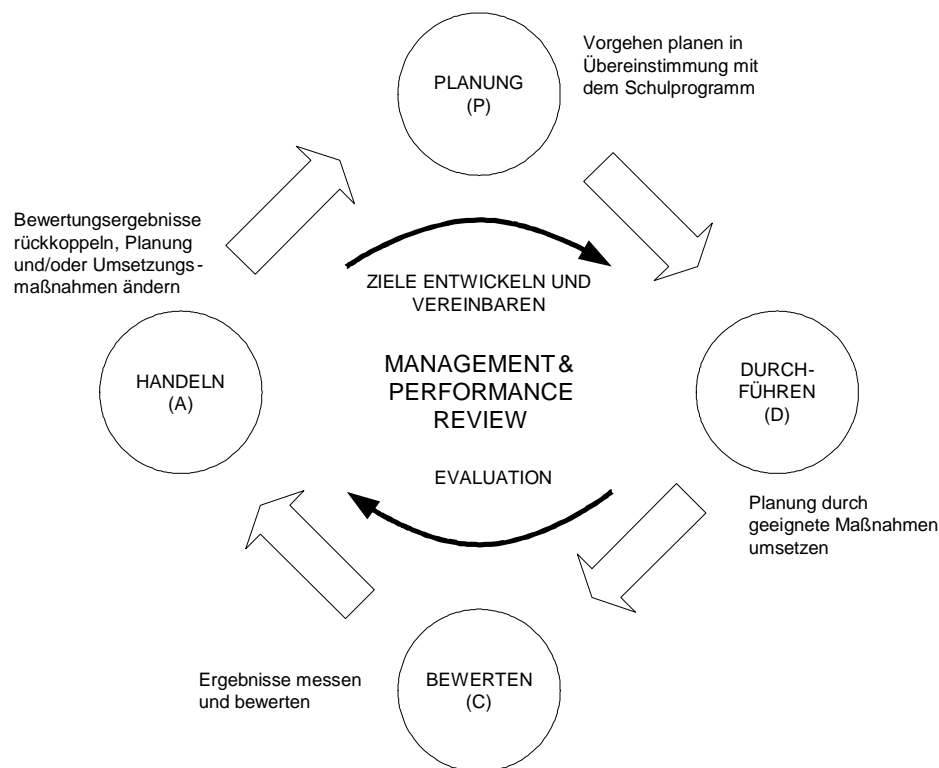


Abb. 2.2: HTL Q-SYS: Prozessentwicklung und -lenkung nach der PDCA-Methodik

3 Leitbild und Qualitätsziele

3.1 Leitbild

Das HTL-Leitbild dokumentiert die Qualitätspolitik der Bildungseinrichtung HTL. Es umfasst in sieben Qualitätsfeldern den gesamten Bildungsauftrag der technischen, gewerblichen und kunstgewerblichen Lehranstalten und enthält im Besonderen auch die Verpflichtung zur ständigen Weiterentwicklung der Qualität.

Die Qualitätsfelder werden durch die folgenden Leitsätze definiert:

Die technischen Schulen Österreichs ...

- bieten ihren Schülerinnen und Schülern eine fundierte technisch-gewerbliche Berufsausbildung und eine umfassende Allgemein- und Persönlichkeitsbildung.
- sehen ihre Kernkompetenz in der Entwicklung von innovativen Bildungsangeboten auf allen Gebieten der Technik.
- sichern ihr Markenzeichen „Praxisbezug der Ausbildung“ durch die Verbindung von theoretischer und fachpraktischer Ausbildung, durch die Praxiserfahrung der Lehrenden und durch intensive Kooperation mit der Wirtschaft.
- fühlen sich in ihrer Bildungsarbeit höchsten Ansprüchen an Qualität und ihrer ständigen Weiterentwicklung verpflichtet.
- bieten ihren Schülerinnen und Schülern Unterstützung und Förderung in einer motivierenden Lern- und Arbeitsumgebung.
- betrachten die Fähigkeiten, die Erfahrung und das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als wesentliche Grundlagen für die erfolgreiche Umsetzung ihres Bildungsauftrages.
- leisten ihre Bildungsarbeit mit einem starken internationalen Bezug und führen zu Mobilität, Weltoffenheit und interkulturellem Verständnis.

Jedes einzelne Qualitätsfeld wird in Anlage A 01 umfassend beschrieben.

3.2 Qualitätsziele und HTL *Q-MATRIX*

Aus dem HTL-Leitbild werden die Qualitätsziele der technischen Schulen abgeleitet. Zur Umsetzung dieses Leitbildes und damit zur Zielerreichung müssen Prozesse eingeleitet werden. Jeder Prozess geht von einem im Leitbild begründeten Qualitätsziel aus.

Die HTL *Q-MATRIX* umfasst weiters eine Beschreibung geeigneter Maßnahmen zur Zielerreichung sowie zur Prozessevaluation in Form von Indikatoren und Evaluationsinstrumenten.

Die Gesamtheit der Qualitätsziele (einschließlich deren Detaillierung in Teilziele) stellt einen Teil der so genannten HTL *Q-MATRIX* dar; diese findet sich in der Anlage A 02.

Damit stellt die HTL *Q-MATRIX* insgesamt eine Beschreibung der wesentlichen Prozesse für alle organisatorischen Ebenen des technischen Schulwesens dar.

4 Schlüsselprozesse

4.1 Definition

Die aus einem in der HTL *Q-MATRIX* festgelegten Teilziel oder aus mehreren zusammengefassten Teilzielen abgeleiteten, zentralen Aktivitäten zur Erreichung der Qualitätsziele einer Institution werden als **Schlüsselprozesse** bezeichnet.

Die Schlüsselprozesse sind in den Tabellen 4.1a bis c dargestellt.

In der Spalte „Prozesstyp“ stehen die Abkürzungen K, M und S jeweils für Kern-, Management- bzw. Supportprozess.

Die HTL *Q-MATRIX* gilt für alle organisatorischen Ebenen des HTL-Sektors, also jene der Schulen, der Landesschulräte/des Stadtschulrates für Wien (Schulaufsicht) und des bm:bwk (Abteilung II/2). Besondere Zuständigkeiten der einzelnen Ebenen sind durch die Kennzeichnungen S (Schule), L (LSR/SSR für Wien) bzw. B (bm:bwk) im Feld „Teilziele“ der *Q-MATRIX* zum Ausdruck gebracht. Diese Zuständigkeiten spiegeln die verschiedenen Aufgabenfelder der drei Verwaltungsebenen wider.

Schlüsselprozesse – Schule		Prozesstyp
1	Schulprogramm	M
2	Gestaltung von Bildungsangeboten (einschließlich schulautonomer Lehrplangestaltung)	K
3	Aufnahme der Schülerinnen und Schüler	K
4	Unterricht (Planung, Erteilung, Sicherung des Unterrichtsertrages)	K
5	Leistungsbeurteilung (einschließlich abschließender Prüfungen)	K
6	Schulpartnerschaft und Wirtschaft	M
7	Personalmanagement (Auswahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Weiterbildung, Personalentwicklung, Führungskräfteentwicklung, Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)	S
8	Ressourcenmanagement (Raum, Einrichtung, Ausstattung)	M
9	Qualitätsmanagement	M

Tabelle 4.1a: Schlüsselprozesse auf Schulebene

Schlüsselprozesse – LSR/SSR für Wien (Schulaufsicht)		Prozesstyp
1	Regionale Bildungsplanung	K
2	Qualitätssicherung im Rahmen des Unterrichts und der abschließenden Prüfungen	K
3	Nahtstellenmanagement bm:bwk (II/2) – LSR/SSR (Schulaufsicht) - Schule (einschließlich Informationsmanagement)	M
4	Personalmanagement (Auswahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Weiterbildung, Personalentwicklung, Führungskräfteentwicklung, Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)	M
5	Ressourcenmanagement (Werteinheiten, Raum, Einrichtung, Ausstattung)	M
6	Qualitätsmanagement (im Zuständigkeitsbereich, darüber hinaus Evaluation)	M

Tabelle 4.1b: Schlüsselprozesse auf Ebene LSR/SSR für Wien im Verantwortungsbereich der Schulaufsicht

Schlüsselprozesse – bm:bwk (Abteilung II/2)		Prozesstyp
1	Strategische Bildungsplanung (einschließlich Lehrplan)	K
2	Schnittstellenmanagement bm:bwk (II/2) – LSR/SSR (Schulaufsicht) - Schule (Information, Koordination, Steuerung)	M
3	Legistische und organisatorische Rahmenbedingungen	S
4	Ressourcenmanagement	M
5	Qualitätsmanagement (im Zuständigkeitsbereich)	M
6	Kommunikation und Kooperation (national, international)	M

Tabelle 4.1c: Schlüsselprozesse auf Ebene bm:bwk im Verantwortungsbereich der Abteilung II/2

Die Schlüsselprozesse aller Institutionen bzw. Systemebenen bilden zusammen die Kernprozesse und die Management- und Supportprozesse des gesamten Bildungssystems.

4.2 Strategische Ausrichtung

Die in der HTL *Q-MATRIX* enthaltenen Ziele werden den durch die Schlüsselprozesse festgelegten Tätigkeitsbereichen zugeordnet; diese erhalten dadurch eine strategische Ausrichtung.

Das Zusammenwirken von Strategien (HTL *LEITBILD*, HTL *Q-MATRIX*) und der operativen Umsetzung (durch Schlüsselprozesse) wird in Anlage A 03 schematisch zum Ausdruck gebracht.

In Anlage A 03 werden für jedes der Teilsysteme – „Schule“, „LSR/SSR für Wien - Schulaufsicht“ und „bm:bwk-Abteilung II/2“ – die jeweiligen Teilprozesse der Schlüsselprozesse gemeinsam mit den aus der HTL *Q-MATRIX* entnommenen Teilzielen dargestellt. Die zu einem Schlüsselprozess gehörigen Teilprozesse können parallel oder seriell ablaufen.

Im Zuge der Implementierung von HTL *Q-SYS* ist es zweckmäßig, sich zunächst auf einige besonders wichtige Prozesse der HTL *Q-MATRIX* zu konzentrieren, diese zu optimieren und zu dokumentieren (priorisierte Teilziele und Prozesse).

Die Priorisierung erfolgt im Rahmen des Steuerungs- und Entwicklungsprogramms (siehe Abschnitt 6).

5 Prozessbeschreibungen

5.1 Grundlagen

In der HTL *Q-MATRIX* sind die für den HTL-Bereich (und auch allgemein für den gesamten BMHS-Sektor) relevanten Prozesse in knapper, tabellarischer Form zusammengestellt.

Diese Zusammenstellung enthält die wesentlichen Komponenten der Prozesse, nämlich den Prozess-Input (Ziele und Teilziele), eine exemplarische Liste von Maßnahmen zur Erreichung der Ziele und damit eines wünschenswerten Prozess-Outputs, weiters Indikatoren für die Zielerreichung, Angaben zur Evaluation und der dazu erforderlichen Instrumente.

Für die Durchführung und Überwachung der Prozesse entsprechend einem österreichweit gültigen Standard ist eine genauere Dokumentation der zentralen Kern-, Management- und Supportprozesse erforderlich. Dabei wird im Allgemeinen keine ins Detail gehende Ablaufbeschreibung angestrebt, sondern eine Darstellung gewählt, welche die wesentlichen Prozessphasen sowie die Verantwortlichkeiten ausweist. Insbesondere wird aber das Zusammenwirken der einzelnen Prozesskomponenten im Qualitätsregelkreis zum Ausdruck gebracht.

Die konkrete Umsetzung der Prozessabläufe wird entsprechend den rechtlichen Rahmenbedingungen und den standortspezifischen Erfordernissen an der jeweiligen Institution festgelegt und dokumentiert.

Für zentrale, den gesamten HTL-Bereich in gleicher Weise betreffende Prozesse sind die Abläufe im jeweils erforderlichen Detaillierungsgrad vorgegeben.

Die grafische Darstellung der Prozessstruktur wird in Anlage A 04 vorgestellt.

5.2 Dokumentierte Prozesse

Die in Tabelle 5.1 aufgelisteten Schlüsselprozesse (bzw. Teilprozesse der Schlüsselprozesse) werden für den gesamten HTL-Bereich durch allgemein gültige Beschreibungen dokumentiert.

In der Spalte „Zuständigkeit“ stehen die Kürzel „S“, „L“ und „B“ für die organisatorischen Ebenen „Schule“, „LSR/SSR für Wien-Schulaufsicht“ bzw. „bm:bwk-Abteilung II/2“.

In der Spalte „Prozessbeschreibung“ wird auf die jeweilige Darstellung in Anlage A 05 verwiesen.

Teilprozess	Zuständigkeit	Prozess- beschreibung
Unterrichtsplanung	S	A 05 – 01S
Unterrichtserteilung	S	A 05 – 02S
Aufnahme der Schülerinnen und Schüler	S-L-B	A 05 – 03S/L/B
Leistungsbeurteilung	S	A 05 – 04S
Abschließende Prüfungen (Durchführung)	S-L	A 05 – 05S/L
Abschließende Prüfungen (Evaluation)	L	A 05 – 06L
Fortbildungsplanung	S-L-B	A 05 – 07S/L/B
Investitionsplanung	S-L-B	A 05 – 08S/L/B
Ressourcenmanagement (Werteinheiten)	S-L	A 05 – 09S/L
Regionale Bildungsplanung	L	A 05 – 10L
Lehrplanentwicklung	B	A 05 – 11B
Schulversuch	S-L-B	A 05 – 12S/L/B

Tabelle 5.1: HTL Q-SYS: Generell dokumentierte Prozesse

6 Planungssystematik

Als Grundmodell für das Management auf allen Ebenen (Schule, Schulaufsicht, bm:bwk – Abt. II/2) wird von der in Abb. 6.1 schematisch dargestellten Struktur ausgegangen.

Den vielfältigen Umsetzungsprozessen liegt im Allgemeinen ein Programm (Steuerungs- und Entwicklungsprogramm, kurz *STEP* genannt) zugrunde, in der die kurz- oder mittelfristig angestrebten Ziele dargestellt sind. Die zur konkreten Umsetzung der Jahresziele erforderliche Ausführungsplanung erfolgt im so genannten Jahresarbeitsprogramm (kurz *JAP* genannt).

Auf Schulebene wird das den Prozessen zugrunde liegende Programm als „Schulprogramm“ bezeichnet. Das Schulprogramm legt das strategische und operative Management der Schule fest. Es schafft die Voraussetzungen, dass die Schule ihren Bildungsauftrag unter ständiger Sicherung und Weiterentwicklung bestmöglicher Qualität wahrnimmt und berücksichtigt das geltende Schul- und Verwaltungsrecht sowie alle für die Bildungs- und Verwaltungsprozesse sonstigen relevanten Rechtsbereiche.

Das Schulprogramm umfasst die Darstellung der längerfristigen Perspektiven (Zeitraum mehr als 5 Jahre) in Form des Schulleitbildes und der Qualitätsmatrix (Leitbild und Qualitätsmatrix entsprechen dem gemeinsamen HTL *LEITBILD* und der HTL *Q-MATRIX* mit allfälligen autonomen Ergänzungen), weiters die Darstellung und Bewertung der aktuellen Situation in Form einer Standortbestimmung, die Zusammenstellung der mittelfristigen Entwicklungs- und Umsetzungsziele und das Aufbrechen dieser Ziele in Jahresziele sowie die konkrete Umsetzungsplanung für das Arbeitsjahr. Die mittelfristigen Entwicklungs- und Umsetzungsziele konkretisieren das Leitbild und die Qualitätsziele (gemäß der HTL *Q-MATRIX*) für einen Zeitraum von etwa 3 bis 5 Jahren; sie werden gemeinsam mit den daraus abgeleiteten Jahreszielen im Steuerungs- und Entwicklungsprogramm (*STEP*) festgelegt bzw. aktualisiert. Das Jahresarbeitsprogramm (*JAP*) enthält die Umsetzungsplanung sowohl für die Jahresziele des *STEP* als auch für die Routinearbeiten.

Innerhalb des gesamten Managements kommt dem Qualitätsmanagement ein besonderer Stellenwert als Motor für die kontinuierliche Verbesserung der Prozessleistungen zu. Im Besonderen gehört dazu die jährliche Aktualisierung und Verabschiedung von Entwicklungs- und Umsetzungszielen, die Einleitung der dazugehörigen Umsetzungsmaß-

nahmen und die Bewertung im Rahmen von internen Audits und Management & Performance Reviews.

Die Steuerung im Gesamtsystem erfolgt durch folgende Planungsinstrumente:

- HTL *LEITBILD*,
- HTL *Q-MATRIX*,
- HTL-Abteilungsprogramm, LSI-Programm, Schulprogramm
- Steuerungs- und Entwicklungsprogramm (*STEP*)
- Jahresarbeitsprogramm (*JAP*)

Die konkrete Umsetzung und Aktualisierung der Programme beginnt mit einer Standortbestimmung.

In Anlage A 06 werden Schulprogramm, Jahresarbeitsprogramm (*JAP*) und Steuerungs- und Entwicklungsprogramm (*STEP*) näher beschrieben und Werkzeuge für eine erste Standortbestimmung bereitgestellt.

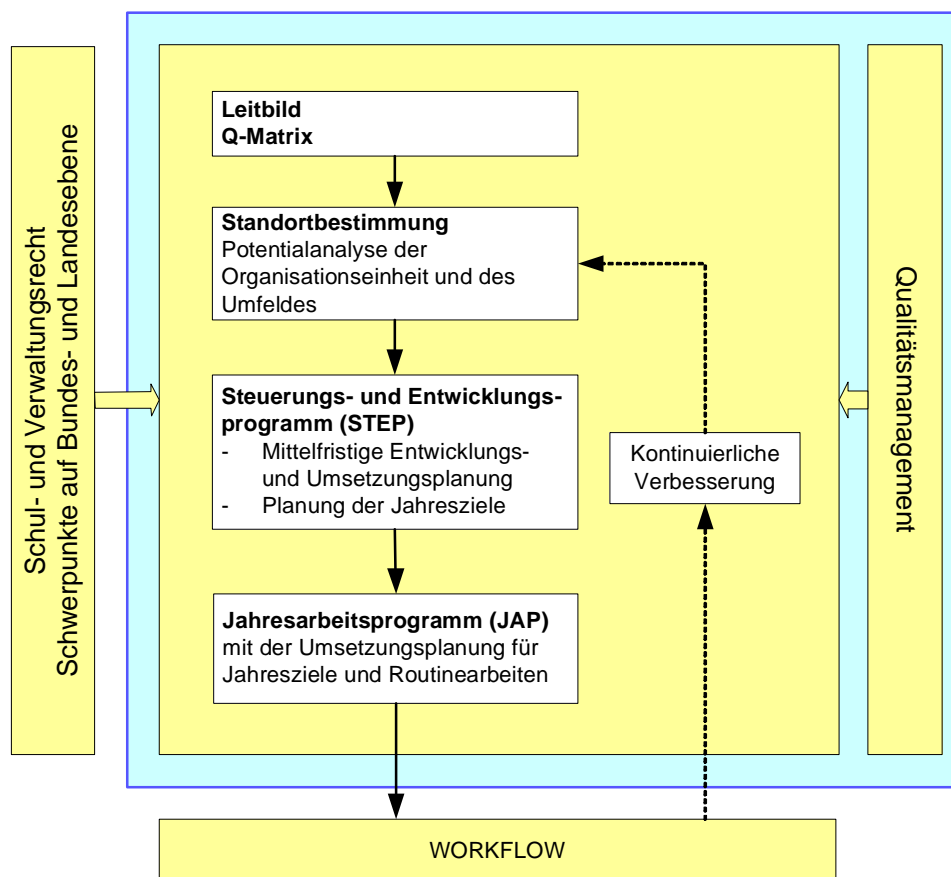


Abb.: 6.1 Managementmodell auf Schul-, Schulaufsichts- bzw. bm:bwk-Ebene (Abt. II/2)

Die Programme *STEP* und *JAP* werden im Rahmen der auf den Ebenen Schule, Schulaufsicht und bm:bwk vorgesehenen Management & Performance Reviews (*MPR*) jährlich aktualisiert. Zentrale Bestandteile des *MPR* sind die Ergebnisse der Evaluation und die auf Grund dieser Ergebnisse geplanten Änderungen im strategischen und operativen Bereich, die u. a. im Qualitätsbericht (siehe Abschnitt 8.3) festgehalten werden.

Damit das Zusammenwirken des Qualitätsmanagements auf den drei Ebenen Schule, Schulaufsicht und bm:bwk – Abt. II/2 funktioniert, muss die zeitliche Abfolge der voneinander abhängigen Planungs- und Bewertungsphasen sowie aller Umsetzungsmaßnahmen (Prozesse) vereinbart werden.

Die Grundlage dafür bilden die im Rhythmus des Schuljahres ablaufenden Jahresarbeitsprogramme der Schulen; dies wird durch Abbildung 6.2 schematisch dargestellt.

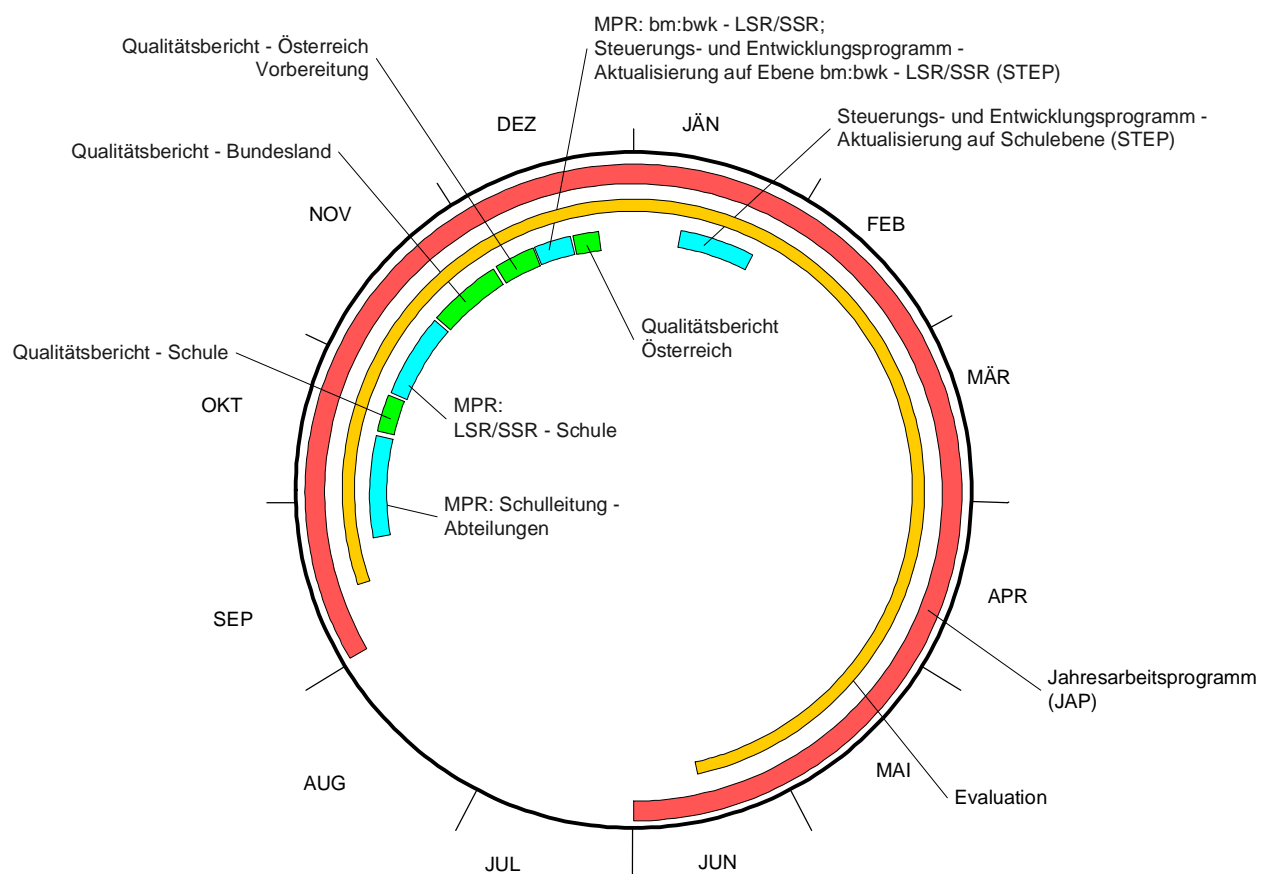


Abb. 6.2: Steuerung und Umsetzung von HTL Q-SYS im Jahreskreis

7 Evaluation

7.1 Definition

Unter dem Begriff „Evaluation“ versteht man systematische Verfahren, um die Qualität der Bildungseinrichtung HTL zu prüfen und in der Folge weiter zu verbessern.

Die Überprüfung der Qualität der Leistungen des Schulsystems ist ein Thema, das schon lange im Bereich der Schule und im Rahmen der Schulaufsicht wahrgenommen wird. Wesentlich für den neuen Ansatz ist die Einbettung in ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem für den gesamten HTL-Bereich.

Die Evaluation geht vom HTL *LEITBILD* und den davon abgeleiteten Zielen aus und setzt auf diese abgestimmte Evaluationsinstrumente und Erhebungsverfahren ein.

Hinsichtlich der die Evaluation veranlassende Institution und der Vorgabe der Evaluationsbereiche unterscheidet man:

- Interne Evaluation: Veranlassung und Vorgabe der Evaluationsbereiche durch die zu evaluierende Institution
- Externe Evaluation: Veranlassung und Vorgabe der Evaluationsbereiche durch die vorgesetzte Dienstbehörde

Hinsichtlich der Federführung in der Durchführung der Evaluation unterscheidet man:

- Selbstevaluation: die Durchführung der Evaluation liegt im eigenen Verantwortungsbereich der jeweiligen Institution
- Fremdevaluation: die Durchführung der Evaluation erfolgt durch Personen, welche nicht der evaluierten Institution angehören

Zur Durchführung der Evaluation werden praktikable Verfahren eingeführt und entsprechende Erhebungsinstrumente zur Verfügung gestellt.

7.2 Interne Evaluation

Die interne Evaluation dient vor allem der Selbstreflexion hinsichtlich der Bildungs- und Verwaltungsprozesse. Sie ist ein Instrument zur Schul- und Organisationsentwicklung und zur internen Qualitätssicherung. Die interne Evaluation wird meist in Form einer Selbstevaluation durchgeführt.

7.3 Externe Evaluation

Die externe Evaluation dient vor allem der Sicherung der Gleichwertigkeit von Bildungsleistungen aller Schulen und Institutionen, der Überprüfung der Wirksamkeit von Vorgaben und Rahmenbedingungen sowie der Vorbereitung von grundlegenden Entscheidungen zur Weiterentwicklung des HTL-Bereiches.

Die externe Evaluation ermöglicht im Rahmen des nationalen Bildungsmonitorings den Vergleich mit anderen österreichischen Bildungseinrichtungen einerseits und die Positionierung des HTL-Bereiches im internationalen Umfeld andererseits.

7.4 Leitsätze für die Evaluation

Für die Evaluation werden folgende Leitsätze angewendet:

- Die Evaluation entspricht den Kriterien der Nützlichkeit (z.B. für die Schulentwicklung), Durchführbarkeit, Objektivität und Korrektheit.
- Die Evaluation wird ethischen Normen gerecht.
- Die Evaluation findet auf den Verwaltungsebenen Schule, LSR/SSR für Wien (Schulaufsicht) und bm:bwk (Abteilung II/2) statt.
- Gegenstand der Evaluation sind sowohl Prozesse (z.B. Prüfungsorganisation) an sich als auch Ergebnisse des pädagogischen und administrativen Handelns (z.B. Schüler/innenleistungen).
- Feedback wird grundsätzlich von allen Personengruppen eingeholt, welche die Qualität der Schule unmittelbar oder mittelbar beurteilen können, also von Schülerinnen und Schülern, Absolventinnen und Absolventen, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Bediensteten im administrativen und technischen Bereich sowie Expertinnen und Experten aus der Wirtschaft und der Bildungsforschung.

7.5 Durchführung der Evaluation

Das Evaluationskonzept für den HTL-Bereich stützt sich bei der Informationsgewinnung auf eine Kombination von personenbezogenen und systembezogenen Verfahren.

Zur Gruppe personenbezogener Verfahren gehören Fragebögen, strukturierte Gespräche und Beobachtungen, um von relevanten Personengruppen Einschätzungen betreffend die Schul-, Bildungs- und Verwaltungsqualität zu erhalten.

Systembezogene Verfahren nutzen Kennzahlen aus dem Schulbereich (z.B. aus der Schulstatistik) oder von außerschulischen Bereichen (z.B. Arbeitsmarktstatistik, Universitätsstatistik).

Grundlage für die Durchführung der Evaluation ist eine umfassende Information aller beteiligten Personen, insbesondere über

- die zu evaluierenden Ziele und Prozesse,
- die Zielgruppen,
- die Art der Evaluation,
- die Art der Durchführung und der vorgesehenen Instrumente,
- den Zeitplan,
- die Verantwortlichkeiten (wer macht was?),
- die Aufbereitung der Ergebnisse,
- die Institution, welche die Evaluation veranlasst.

Vorrangig werden vereinbarte Schlüsselprozesse an Hand festgelegter Hauptindikatoren evaluiert.

Für die Evaluation wird ein zentral abrufbares Angebot an Evaluationsinstrumenten für quantitative und qualitative Indikatoren zur Verfügung gestellt. Dabei wird allgemein anerkannten Grundsätzen wie Nützlichkeit, Durchführbarkeit, Objektivität und Korrektheit Rechnung getragen. Zur einfachen Handhabung werden die Instrumente (Fragebögen, Erhebungsraster, Gesprächsleitfaden) als Internetapplikationen bereitgestellt, die vorab definierte Standardauswertungen einschließen.

Zu beachten ist dabei, dass in der Evaluation die Qualität von Arbeitsabläufen und Arbeitsergebnissen und im Besonderen die Wirksamkeit von Veränderungsmaßnahmen des Systems geprüft werden sollen. Die Daten werden zu diesem Zweck nicht auf der Ebene einzelner Personen betrachtet, sondern auf der Basis sinnvoller Arbeits- und

Organisationseinheiten zusammengefasst; so werden z.B. Evaluationsergebnisse über alle Lehrkräfte in einer Abteilung aggregiert, wenn die pädagogische Arbeit dieser Abteilung analysiert werden soll.

Geht es um die rückblickende Beurteilung der Ausbildung durch die Absolventinnen und Absolventen, werden die Daten auf der Ebene von Fachrichtungen oder der gesamten Schule zusammengefasst.

Die Verfügung über die Evaluationsrohdaten verbleibt bei der jeweiligen Institution, wobei die Grundsätze des Datenschutzes zu beachten sind und der Leiter/die Leiterin der Institution für deren Einhaltung Sorge zu tragen hat.

In Anlage A 07 werden die verfügbaren Evaluationsinstrumente hinsichtlich ihres Anwendungsgebietes und ihrer Methodik aufgelistet.

Die Ergebnisse der Evaluation werden im Qualitätsbericht (Anlage A 08) dokumentiert und im Rahmen des Management & Performance Reviews (Anlage A 09) erörtert.

7.6 Individual-Feedback für Lehrpersonen und Bedienstete

Über die Evaluation auf der Ebene von Organisationseinheiten hinaus, wird allen Lehrpersonen und Bediensteten empfohlen, Feedback aus den persönlichen Wirkungsbereichen einzuholen.

In Anlage A 07 wird für Lehrpersonen ein Fragebogen bereitgestellt, mit dessen Hilfe Individual-Feedback über den Unterricht eingeholt werden kann. Hinsichtlich dessen Anwendung sind jedenfalls die Leitsätze der Evaluation (Abschnitt 7.4) einzuhalten, wobei insbesondere die Anonymität der Befragten zu wahren ist (Mindestanzahl der Befragten: 10 Personen).

Die Ergebnisse dieses individuellen Feedbackprozesses verbleiben in jedem Fall bei der jeweiligen Person.

8 Management & Performance Review (MPR)

8.1 Führungsgrundsätze im HTL-Bereich

Damit die Qualität der Leistungen der Schulen, der Schulaufsicht und der pädagogischen Fachabteilung weiterentwickelt werden kann, muss ein geeignetes Management sicherstellen, dass - im Sinne des Qualitätsregelkreises - Ziele entwickelt, geplant und vereinbart, die Zielumsetzung koordiniert und gesteuert, die Zielerreichungen evaluiert und neue Ziele vereinbart werden.

Qualitätsmanagement bedeutet wesentlich ein „Führen durch Ziele“ („Management by Objectives“). Es baut auf einem gemeinsamen Führungs- und Steuerungsverständnis auf, das durch folgende Leitsätze bestimmt wird:

- Wir verstehen uns als „Management-Team“ auf unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlichen Verantwortungsbereichen.
- Das HTL *LEITBILD* und die Qualitätsziele (HTL *Q-MATRIX*) bilden unsere gemeinsame Zielvorstellung.
- Wir setzen uns kurz- und mittelfristig Ziele zur Implementierung des Gesamtsystems HTL *Q-SYS*.
- Wir vereinbaren die Ziele in partnerschaftlicher Weise mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und beziehen deren Erfahrung mit ein.
- Wir unterstützen uns gegenseitig in der Zielerreichung.
- Zielvereinbarungen und Evaluierungen sind unsere gemeinsamen Instrumente zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der technischen Schulen.

Die Vereinbarung von Zielen und die Bewertung der Evaluationsergebnisse sind ein zentraler Bestandteil eines regelmäßigen **Management & Performance Review** zwischen den Führungsebenen.

8.2 Ziele des Management & Performance Reviews

Der Management & Performance Review wird im Rahmen des QM-Systems als ein Instrument eingesetzt, das den Erfolgsnachweis für ein Arbeitsjahr mit der erforderlichen Strategiefindung für das nächste Jahr verbinden soll. Diese Verbindung trägt wesentlich dazu bei, den kontinuierlichen Verbesserungsprozess auf allen Managementebenen in Gang zu halten. Im Allgemeinen findet der *MPR* in Form einer ergebnisbasierten und zielorientierten Besprechung zwischen der Führungskraft eines Bereiches (z.B. Schulaufsicht) mit Führungskräften von Teilbereichen (z.B. Schulen) auf der Grundlage des Qualitätsberichts (siehe Abschnitt 8.3) statt. Die zentralen Besprechungspunkte sind dabei

- die Präsentation und Reflexion der Jahresbilanz sowie
- die Vereinbarung von Zielen für das neue Arbeitsjahr.

Bei der Planung und Vereinbarung von Zielen ist die Kontinuität der Planung, die Evaluierbarkeit der Ziele sowie die Nachhaltigkeit der Ergebnisse zu beachten. Hinweise zur Durchführung sowie ein Gesprächsraster für den MPR zwischen der Schulaufsicht und der Schulleitung befinden sich in Anlage A 09.

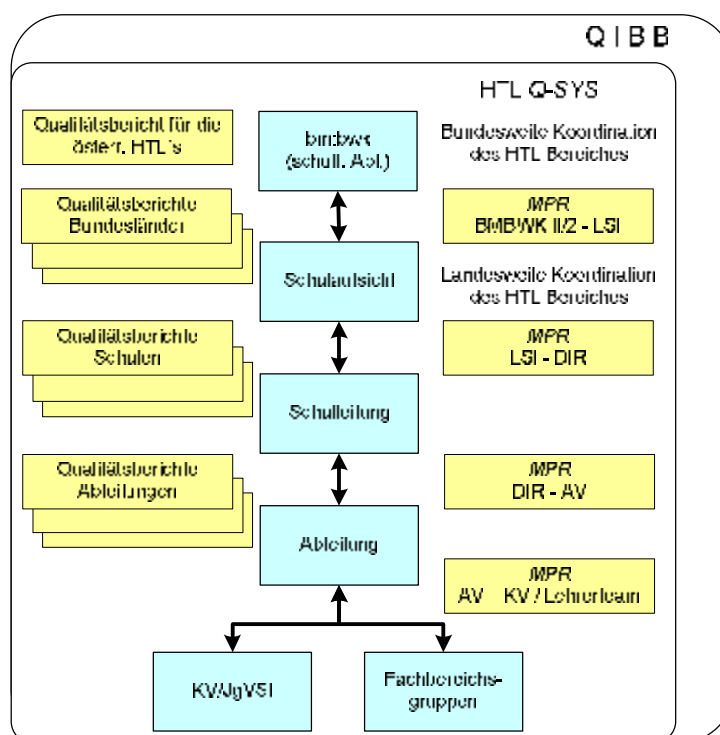


Abb. 8.1 Management & Performance Review

8.3 Qualitätsbericht

Die Ergebnisse der gesamten Bildungsarbeit einschließlich jener der durchgeführten Evaluationen werden durch einen Qualitätsbericht dokumentiert. Dieser enthält Daten (in aggregierter Form), Bewertungen der einzelnen Bereiche und Verbesserungsvorschläge. Der Qualitätsbericht dient sowohl als Grundlage für die Verbesserung der Prozesse als auch für weitere Zielvereinbarungen.

Der Qualitätsbericht gliedert sich für alle Institutionen und Systemebenen in folgende fünf Hauptabschnitte:

- Teil 1: Jahresbilanz
- Teil 2: Planung
- Teil 3: Daten
- Teil 4: Besondere Aktivitäten

Auf der Ebene der Landesschulräte/des Stadtschulrates für Wien werden die Qualitätsberichte der Schulen des jeweiligen Aufsichtsbereiches zusammengefasst und ein aggregierter Landes-Qualitätsbericht an das bm:bwk – Abt. II/2 übermittelt.

Die Landes-Qualitätsberichte werden zu einem Bundes-Qualitätsbericht des gesamten HTL-Sektors zusammengefasst. Dieser bildet einen Teil des Qualitätsberichtes des österreichischen Berufsbildungssystems im Rahmen von QIBB.

Ein auf Bundesebene einzurichtendes „Qualitätsboard“, das den gesamtösterreichischen Qualitätsbericht verabschiedet, hat die Aufgabe, Schlussfolgerungen aus dem gesamtösterreichischen Qualitätsbericht im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung der Berufsbildung als bundesweite Ziele für die Steuerungs- und Entwicklungsprogramme (STEP) einzubringen.

Die Struktur und die wesentlichen Inhalte des Qualitätsberichtes werden in Anlage A 08 für die einzelnen Institutionen zusammenfassend dargestellt.

- - - + + + - - -

HTL *Q-BOOK*

Teil A

Anlagen

Version 3.3A

14.11.2005

Übersicht

- Anlage A 01: HTL *LEITBILD*
- Anlage A 02: HTL *Q-MATRIX*
- Anlage A 03: Schlüsselprozesse
- Anlage A 04: Prozesse: Planung und operative Umsetzung (Schema)
- Anlage A 05: Prozessbeschreibungen
- Anlage A 06: Schulprogramm
- Anlage A 07: Evaluationsinstrumente
- Anlage A 08: Qualitätsbericht
- Anlage A 09: Management & Performance Review
- Anlage A 10: Bildungsangebot
- Anlage A 11: Dienststellen

Anlage A 01

HTL *LEITBILD*

Version 3.3A

14.11.2005

LEITBILD DER TECHNISCHEN SCHULEN ÖSTERREICHS

(Mittlere und höhere technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Lehranstalten)

Die technischen Schulen Österreichs ...

- 1. bieten ihren Schülerinnen und Schülern eine fundierte technisch-gewerbliche Berufsausbildung und eine umfassende Allgemein- und Persönlichkeitsbildung.**

Wir sehen uns als Bildungseinrichtung, die ihren Schülerinnen und Schülern eine umfassende, am Stand der Technik und an den Anforderungen des Arbeitsmarktes orientierte Berufsausbildung vermittelt; darüber hinaus sind die Absolventinnen und Absolventen der höheren technischen Lehranstalten auch zum Studium an allen Universitäten, Fachhochschulen und Akademien berechtigt.

Besondere Beachtung schenken wir der Weiterentwicklung jener allgemeinen Qualifikationen und sozialen Kompetenzen, welche die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen sicherstellt und sie befähigen, durch Selbststudium oder Studien an weiterführenden Bildungsinstitutionen erfolgreich am Prozess des lebenslangen Lernens teilzunehmen.

Wir sind davon überzeugt, dass in der modernen Gesellschaft und Arbeitswelt eine hochwertige fachliche Bildung nur in Verbindung mit einer breiten allgemeinen Bildung die Grundlage für den beruflichen Erfolg und für die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben darstellt. Diesen allgemeinen Bildungsauftrag nehmen wir als generelles Unterrichtsprinzip wahr.

- 2. sehen ihre Kernkompetenz in der Entwicklung von innovativen Bildungsangeboten auf allen Gebieten der Technik.**

Wir sehen uns als innovative Bildungseinrichtung mit der zentralen Aufgabe, durch unsere Bildungsangebote im Bereich der beruflichen Erstausbildung die Schülerinnen und Schüler zu einer in der gewerblichen und industriellen Wirtschaft unmittelbar verwertbaren Berufsqualifikation zu führen.

Aktuelle berufsbegleitende Weiterbildungsangebote sehen wir als wichtigen Beitrag zur Erweiterung und Verbesserung der Qualifikationen der Berufstätigen und damit zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft.

Die ständige Beobachtung der Veränderungen und Entwicklungen in allen maßgeblichen Technologiefeldern und Wirtschaftsbereichen erlaubt uns, die Aktualität des Lehrangebotes konsequent zu sichern bzw. neue Bildungsangebote zu entwickeln. Wir richten die Ausbildungsgänge inhaltlich sowohl am Stand der Technik als auch an den Erfordernissen des Arbeitsmarktes aus. Das konsequente Einbeziehen neuer Arbeitsmethoden und Arbeitsmittel in den Unterricht ermöglicht den Absolventinnen und Absolventen den problemlosen Einstieg in das Berufsleben.

Unser Ziel ist, dass sich die Schulen als Kompetenzzentren für die Vermittlung von technischen Qualifikationen verstehen und die Themenführerschaft bei der Entwicklung und Nutzung von modernen Lehr- und Lernmethoden auf diesem Gebiet erlangen.

3. sichern ihr Markenzeichen „Praxisbezug der Ausbildung“ durch die Verbindung von theoretischer und fachpraktischer Ausbildung, durch die Praxiserfahrung der Lehrenden und durch intensive Kooperation mit der Wirtschaft.

Der Praxisbezug der Bildungsangebote ist das Markenzeichen des österreichischen technischen Schulwesens.

Wir werden bei der Entwicklung der Lehrpläne an der Ausgewogenheit zwischen Fachtheorie und Fachpraxis festhalten, da diese eine wesentliche Grundlage der Berufschancen unserer Absolventinnen und Absolventen ist.

Wir sind bestrebt, die für die praktischen Übungen in der Konstruktion, im Laboratorium oder in der Werkstätte erforderliche Ausstattung auf einem modernen Standard zu halten und an Programmen zur Technologieförderung teilzunehmen.

Die Lehrenden an den technischen Schulen besitzen durch ihre Berufspraxis in der Wirtschaft eine entscheidende Voraussetzung für die praxisnahe Umsetzung der Lehrpläne.

Wir betrachten uns als Bildungseinrichtung für die Wirtschaft. Wir sehen Betriebe in Gewerbe und Industrie als künftige Arbeitgeber unserer Absolventinnen und Absolventen und sind bestrebt, bei der Entwicklung und Umsetzung unserer Bildungsangebote die Anforderungen und den Bedarf der Wirtschaft zu beachten und dies durch entsprechende inhaltliche Abstimmungs- und Evaluationsprozesse zu sichern.

Die Schülerinnen und Schüler werden durch verpflichtende Praktika und gemeinsame Projekte von Schule und Wirtschaft, im Besonderen auch durch Diplom- und Abschlussarbeiten auf die Arbeitswelt vorbereitet.

4. fühlen sich in ihrer Bildungsarbeit höchsten Ansprüchen an Qualität und ihrer ständigen Weiterentwicklung verpflichtet.

Wir bejahen die Notwendigkeit, Prozesse in der Verwaltung und in der fachpädagogischen Arbeit klar zu strukturieren, zu standardisieren, zu dokumentieren und zu evaluieren.

Kundenorientierung, Entscheidungsfreudigkeit, Kooperationsfähigkeit, Fortbildungsbereitschaft, Sachkompetenz sowie Einsatz von Planungs- und Entscheidungsinstrumenten sind für uns wichtige Kriterien für eine effiziente Arbeit.

Unsere Arbeit stützt sich sowohl auf klare pädagogische und fachliche Zielvorstellungen als auch auf das Wissen um die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Wir begrüßen die Einführung von Verwaltungs- und Bildungsstandards an unseren Schulen und sind davon überzeugt, dass Instrumente, wie z.B. Benchmarking oder Feedback, zur laufenden Qualitätssicherung beitragen.

5. bieten ihren Schülerinnen und Schülern Förderung und Unterstützung in einer motivierenden Lern- und Arbeitsumgebung.

Wir sehen uns als eine Bildungseinrichtung, die sich für die Schülerinnen und Schüler im Sinne einer lebendigen Schulpartnerschaft verantwortlich fühlt.

Wir tragen durch Information, Beratung und schulübergreifende Koordination dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler den Einstieg in unsere Schulen bestmöglich bewältigen können.

Wir sind besonders bemüht, an unseren Schulen ein positives, in vielfältiger Weise anregendes Lehr- und Lernumfeld zu bieten, weil wir wissen, dass unsere Schülerinnen und Schüler sowohl durch die Intensität als auch das Ausmaß des Unterrichts besonders gefordert sind.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, unsere Bildungsangebote für Jugendliche beiderlei Geschlechts attraktiv zu gestalten sowie ein Lehr- und Lernumfeld zu schaffen, das diesem Anliegen im Sinne der Erziehung zur Gleichstellung von Männern und Frauen in der Gesellschaft Rechnung trägt.

Wir sind überzeugt, dass Leistungswille, Kompetenz und Innovationsfreude der Schülerinnen und Schüler wichtige Kennzeichen einer guten Schule sind. Wir fördern besonders begabte Schülerinnen und Schüler. Durch gezielte Hilfestellungen tragen wir aber auch dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler etwaige Lernschwächen überwinden können.

Durch klare Formulierung der Lernziele, durch guten und abwechslungsreichen Unterricht, durch transparente und nachvollziehbare Leistungsbeurteilung sowie durch zeitgerechte Einbeziehung der Erziehungsberechtigten tragen wir zum Schulerfolg bei.

Wir sind stolz auf die unter Betreuung von erfahrenen Lehrkräften im Rahmen von Projekten erbrachten Leistungen von Schülerinnen und Schülern und wollen Kooperationsprojekte von Schulen mit Betrieben besonders fördern.

Wir betrachten regionale, nationale und internationale Wettbewerbe sowie externe Zertifikate als wertvolle Ergänzungen des Unterrichts und besonders motivierend für Lernende und Lehrende.

6. betrachten die Fähigkeiten, die Erfahrung und das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als wesentliche Grundlagen für die erfolgreiche Umsetzung ihres Bildungsauftrages.

Wir sehen in den Fähigkeiten, in der Erfahrung, im Know-How, im Engagement und in der Sozialkompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an unseren Schulen sowie in einem guten Arbeitsklima wesentliche Parameter für eine erfolgreiche Umsetzung des Bildungsauftrages.

Der Aufbau und die kontinuierliche Weiterentwicklung eines qualifizierten Personalstabes erfordern nachhaltige Konzepte der Personalentwicklung; diese schließen im Besonderen die Personalauswahl, die Weiterbildung und berufliche Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein.

Der Praxisbezug der Ausbildung an den technischen Schulen setzt voraus, dass die Lehrerinnen und Lehrer beim Eintritt in den Schuldienst über eine ausreichende Berufspraxis verfügen. Darüber hinaus ist eine regelmäßige Auffrischung und Erweiterung der in der Praxis erworbenen Kenntnisse, ergänzend zur Lehrtätigkeit, unverzichtbar.

Wir stellen hohe Ansprüche an uns selbst, an unser Können, unsere Lern- und Leistungsbereitschaft und unsere Kreativität.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter identifizieren sich mit den Aufgaben der Bildungseinrichtung und arbeiten in Lehre und Verwaltung konstruktiv zusammen.

Personen in leitenden Funktionen setzen Ziele, treffen strategische Entscheidungen, fördern Initiative und Leistungsbereitschaft, bauen Projektteams auf und können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motivieren.

7. leisten ihre Bildungsarbeit mit einem starken internationalen Bezug und führen zu Mobilität, Weltoffenheit und interkulturellem Verständnis.

Wir sehen uns als Bildungseinrichtung mit einem starken europäischen und darüber hinaus internationalen Bezug. Auf der Grundlage eines gefestigten Demokratiebewusstseins führen wir unsere Schülerinnen und Schüler zu Mobilität, Weltoffenheit und interkulturellem Verständnis.

Wir sind uns bewusst, dass eine erfolgreiche Europäisierung bzw. Internationalisierung nur auf der Grundlage einer guten sprachlichen Ausbildung sowie durch die Bereitschaft zur Teilnahme an internationalen Partnerschafts-, Mobilitäts- und Austauschprogrammen gelingen kann. Die Förderung dieser Aktivitäten ist uns ein wichtiges Anliegen.

Die transparente Darstellung unserer Ausbildungsgänge, die Integration von Credit-Transfer-Modellen und die Beachtung der europäischen Rahmenbedingungen sichern die Anerkennung unserer Bildungsabschlüsse.

Anlage A 02

HTL *Q-MATRIX*

Version 3.3A

14.11.2005

Qualitätsfeld 1	Die technischen Schulen Österreichs bieten ihren Schülerinnen und Schülern eine fundierte technisch-gewerbliche Berufsausbildung und eine umfassende Allgemein- und Persönlichkeitsbildung		
Ziele	1.1 Umfassende und aktuelle Fachbildung vermitteln		
Teilziele	1.1.1 Lehrpläne am Stand der Technik und am Arbeitsmarkt orientieren	B L S	1.1.2 Unterricht am Stand der Technik und am Arbeitsmarkt orientieren
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung der Fachdisziplinen und des Arbeitsmarktes analysieren und in den Lehrplänen berücksichtigen - Qualifikationsprofile mit fachlichen und fachübergreifenden Kompetenzen entwickeln und gewerbliche Berechtigungen definieren - Regional abgestimmte Konzepte für die Lehrplanumsetzung im Rahmen der regionalen Bildungsplanung und der Schulautonomie erstellen - Einbindung von Experten aus der Wirtschaft in die Lehrplanentwicklung 		<ul style="list-style-type: none"> - an die fachlichen Anforderungen in Theorie und Praxis systematisch heranführender Unterricht - Aktualität des Unterrichts durch Verwendung zeitgemäßer Lehr- und Lernmittel und Ausstattung sichern
Output	aktuelle, bedarfsgerechte und wirtschaftsnahe fachliche Ausbildung		zum erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben befähigte AbsolventInnen
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - den Anforderungen entsprechende und dokumentierte Lehrpläne - Beschäftigungsfähigkeit - Zufriedenheit der ArbeitgeberInnen 		<ul style="list-style-type: none"> - Beschäftigungsfähigkeit - Berücksichtigung der Qualifikationsprofile im Unterricht - Aktualität der im Unterricht eingesetzten Materialien und Hilfsmittel
Evaluation	Erhebung (Unternehmen, AMS)		<ul style="list-style-type: none"> - Erhebung (Materialien, Hilfsmittel, Ausstattung) - Befragung von AbsolventInnen und ArbeitgeberInnen
Instrumente/ Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> - Erhebungsraster zur Dokumentation der Qualifikationsprofile - Analyse von AMS-Daten und Leitfaden für Gespräche mit AMS-Vertretern - Leitfaden für Gespräche mit WirtschaftsvertreterInnen 		<ul style="list-style-type: none"> - Checkliste für Materialien, Hilfsmittel, Ausstattung, Berücksichtigung der Qualifikationsprofile - Fragebogen für AbsolventInnen - Leitfaden für Gespräche mit ArbeitgeberInnen

Qualitätsfeld 1 Fortsetzung	Die technischen Schulen Österreichs bieten ihren Schülerinnen und Schülern eine fundierte technisch-gewerbliche Berufsausbildung und eine umfassende Allgemein- und Persönlichkeitsbildung				
Ziele	1.2 Solide allgemeine Bildung, Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz für private und berufliche Laufbahn vermitteln				
Teilziele	1.2.1 Die für das Leben notwendigen allgemeinen Kompetenzen vermitteln	S	1.2.2 Auf das Weiterstudium an tertiären Bildungseinrichtungen vorbereiten	B L S	1.2.3 Anerkennung von erworbenen Kenntnissen an weiterführenden Bildungseinrichtungen sicherstellen
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - der Allgemeinbildung ebenso wie der Fachbildung einen hohen Stellenwert einräumen - Unterrichtsformen zur Förderung der Sozialkompetenz und Selbstorganisation einsetzen - Vermittlung der für das Berufsleben erforderlichen kulturellen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Kompetenzen 		<ul style="list-style-type: none"> - Lehrpläne mit den für ein Weiterstudium notwendigen Grundlagenfächern ausstatten - in den für das Weiterstudium relevanten Kernfächern an das vorausgesetzte Studieneingangsniveau heranführen 		<ul style="list-style-type: none"> - erworbene Qualifikationen transparent darstellen - Abstimmungsgespräche mit weiterführenden Bildungsinstitutionen führen - Pilotprojekte mit tertiären Bildungseinrichtungen fördern - mit tertiären Bildungseinrichtungen im In- und Ausland bei der Erstellung von weiterführenden Studiengängen kooperieren - Weiterentwicklung der Rechtsnormen
Output	zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen und beruflichen Leben befähigte und sozial verantwortungsbewusste AbsolventInnen		auf die Studienanforderungen abgestimmte Lehrpläne und deren Umsetzung		<ul style="list-style-type: none"> - Studienzeitverkürzung im Sinne eines sorgsamem Umgangs mit der Lebenszeit der Studierenden - Effizienter Einsatz der volkswirtschaftlichen Ressourcen - adäquate Rechtsnormen
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Stellenwert und Schwerpunkte der allgemeinen Bildung an der Schule - Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft 		<ul style="list-style-type: none"> - problemloser Einstieg in weiterführende Studien (drop-out-Rate in der Studieneingangsphase) - Studienerfolgsquote 		<ul style="list-style-type: none"> - in den Studienplänen verankerte Anrechnung der Vorbildung zur effektiven Studienzeitverkürzung - rechtliche Rahmenbedingungen
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> - Befragung (AbsolventInnen) - Selbsteinschätzung der SchülerInnen (obere Klassen) 		<ul style="list-style-type: none"> - Bildungsstatistik - Befragung der AbsolventInnen 		<ul style="list-style-type: none"> - Erhebung (Studienpläne) - Bildungsstatistik
Instrument/ Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> - Fragebogen 		<ul style="list-style-type: none"> - Bildungsstatistik - AbsolventInnenbefragung 		Dokumentation der Anrechnungsmodi von Fachhochschulen und Universitäten

Qualitätsfeld 2	Die technischen Schulen Österreichs sehen ihre Kernkompetenz in der Entwicklung von innovativen Bildungsangeboten auf allen Gebieten der Technik					
Ziele	2.1 Aktualität der Lehrangebote sichern					
Teilziele	2.1.1 Neue Technologien und Einsatzgebiete durch Bildungsangebote erfassen	B L S	2.1.2 Technologieentwicklung in den Lehrplänen und im Unterricht berücksichtigen	B L S	2.1.3 Neue Unterrichts- und Arbeitsformen einsetzen	B L S
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von neuen Bildungsangeboten und Erprobung im Schulversuch - laufende Beobachtung der Technologiefelder und Antizipation der Entwicklungstendenzen 		<ul style="list-style-type: none"> - Laufende Analyse der Technologieentwicklung in Lehrplanarbeitsgruppen und Lehrplananpassung - Nutzung der Freiräume der Rahmenlehrpläne und des Instruments der schulautonomen Lehrplanbestimmungen für permanente Aktualisierung - Bereitstellung der notwendigen aktuellen Fachqualifikationen durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, i.B. auch in Form von elektronischen Medien zum Selbststudium 		<ul style="list-style-type: none"> - Bearbeitung von Arbeitsaufträgen individuell und in Lernteams vorsehen - projektorientierter Unterricht - Inanspruchnahme von Programmen zur Technologieförderung - Einsatz von zeitgemäßen Kommunikationsmitteln - Förderung der Entwicklung und Anwendung von E-Learning-Sequenzen 	
Output	breites und marktgerechtes Spektrum an Bildungsangeboten		die Lehrpläne und deren Umsetzung entsprechen dem Stand der Technik		<ul style="list-style-type: none"> - abwechslungsreicher Unterricht - Einsatz von E-Learning und Blended Learning - Teamfähigkeit von SchülerInnen - Erfahrung mit „Neuen Medien“ 	
Indikatoren	Vorliegen und Qualität neu entwickelter Bildungsangebote		<ul style="list-style-type: none"> - problemloser fachlicher Einstieg in das Berufsleben - Art und Häufigkeit der Beteiligung an Weiterbildungsmaßnahmen 		<ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt der Unterrichtsgestaltung - Beteiligung der Unterrichtenden an einschlägiger Fortbildung - Häufigkeit des Einsatzes von E-Learning-Sequenzen - Schulerfolg 	

Qualitätsfeld 2	Die technischen Schulen Österreichs sehen ihre Kernkompetenz in der Entwicklung von innovativen Bildungsangeboten auf allen Gebieten der Technik					
Ziele	2.1 Aktualität der Lehrangebote sichern					
Teilziele	2.1.1 Neue Technologien und Einsatzgebiete durch Bildungsangebote erfassen	B L S	2.1.2 Technologieentwicklung in den Lehrplänen und im Unterricht berücksichtigen	B L S	2.1.3 Neue Unterrichts- und Arbeitsformen einsetzen	B L S
Evaluation	Bewertung der Schulversuchsberichte und des Curriculums	<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsgespräche - Erhebung (AbsolventInnen, Unternehmen, SchülerInnen am Ende der Diplom/Abschlussarbeit) - Weiterbildungsstatistik 		Erhebung (LehrerInnen, SchülerInnen)		
Instrumente/ Durchführung	Evaluationsbericht zur Qualität der Angebote durch ExpertInnen	<ul style="list-style-type: none"> - Leitfaden für Gespräche mit ArbeitgeberInnen - Befragung von AbsolventInnen und SchülerInnen 		Fragebogen für LehrerInnen und SchülerInnen		

Qualitätsfeld 2 Fortsetzung 1	Die technischen Schulen Österreichs sehen ihre Kernkompetenz in der Entwicklung von innovativen Bildungsangeboten auf allen Gebieten der Technik			
Ziele	2.2 Berufsbegleitende Bildungsangebote weiterentwickeln			
Teilziele	2.2.1 Flexible Lehrplan- und Organisationsmodelle für Berufstätige einrichten	B S	2.2.2 Adäquate Fachdidaktik für Berufstätige einsetzen	S
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - modular aufgebaute Bildungsangebote und adäquate Einstufungspraxis - Stundenpläne und außerschulische Lernphasen den beruflichen Freiräumen anpassen 		<ul style="list-style-type: none"> - kompakte und praxisfundierte Lehrstoffaufbereitung - Abwechslungsreicher Unterricht durch Projektorientierung, "Blended Learning" und Einbau von Fernstudienelementen - LehrerInnen mit besonderer Eignung für den Unterricht von Erwachsenen einsetzen 	
Output	<ul style="list-style-type: none"> - Weitgehende Berücksichtigung von erworbenen Qualifikationen - weitgehende Berücksichtigung der Berufstätigkeit durch entsprechende Unterrichtsplanung 		Fachlich und didaktisch auf die Zielgruppe abgestimmter Unterricht	
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Zufriedenheit der Studierenden - Schulerfolg 		<ul style="list-style-type: none"> - Zufriedenheit der Studierenden - Schulerfolg 	
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> - Feedback der Studierenden - Schulerfolgsstatistik 		<ul style="list-style-type: none"> - Feedback der Studierenden - Schulerfolgsstatistik 	
Instrumente/ Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> - Fragebogen (Studierende) - Erhebungsblatt 		<ul style="list-style-type: none"> - Fragebogen (Studierende) - Erhebungsblatt 	

Qualitätsfeld 2 Fortsetzung 2	Die technischen Schulen Österreichs sehen ihre Kernkompetenz in der Entwicklung von innovativen Bildungsangeboten auf allen Gebieten der Technik		
Ziele	2.3 Lehranstalten als Kompetenzzentren für anwendungsnahe Technologieentwicklungen und moderne Lehr- und Lernmethoden profilieren		
Teilziele	2.3.1 Der Wirtschaft anwendungsnahe Problemlösungen anbieten	S B	2.3.2 Lehr- und Lernmethoden systematisch weiterentwickeln
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Projekte (Unterrichtsprojekte, Diplom- und Abschlussarbeiten) mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern durchführen - Nutzung der Möglichkeiten der Teilrechtsfähigkeit - Einrichtung von Versuchsanstalten 		<ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung an E-Learning-Projekten - Teilnahme an einschlägigen Bildungsprogrammen (z.B. Leonardo) - Ergänzung des traditionellen Unterrichts durch neue Unterrichtsformen - Erfahrungsgewinn durch Vernetzung mit anderen Bildungsinstitutionen im In- und Ausland
Output	<ul style="list-style-type: none"> - Erwerb von Praxiserfahrung im Rahmen des Unterrichts - Praxiserwerb der Unterrichtenden durch Mitarbeit in teilrechtsfähigen Einrichtungen und Versuchsanstalten 		<ul style="list-style-type: none"> - Einschlägiges pädagogisches und unterrichtstechnologisches Know-How am Schulstandort - Gesteigerte Attraktivität und Effizienz des Unterrichts
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl der Kooperationsprojekte - Umsatz der teilrechtsfähigen Einrichtung bzw. der Versuchsanstalt - Beteiligung der Unterrichtenden an Prüf- und Entwicklungsarbeiten 		<ul style="list-style-type: none"> - Häufigkeit der E-Learning-Projekte - Häufigkeit der Teilnahme an Bildungsprogrammen - Häufigkeit des Einsatzes von neuen Unterrichtsformen - Anzahl der Partnerinstitutionen
Evaluation	Einschlägige Statistiken		Einschlägige Statistiken
Instrumente/ Durchführung	Erhebungsraster für Dokumentation		Erhebungsraster für Dokumentation

Qualitätsfeld 3	Die technischen Schulen Österreichs sichern ihr Markenzeichen „Praxisbezug der Ausbildung“ durch die Verbindung von theoretischer und fachpraktischer Ausbildung, durch die Praxiserfahrung der Lehrenden und durch intensive Kooperation mit der Wirtschaft					
Ziele	3.1 Praxisbezug der Ausbildung sichern					
Teilziele	3.1.1 Fachtheorie und Fachpraxis nach den Anforderungen der Fachdisziplinen und der beruflichen Einsatzgebiete aufeinander abstimmen	B L S	3.1.2 Unterricht an den Praxisanforderungen orientieren und SchülerInnen mit der Arbeitswelt vertraut machen	S L	3.1.3 Regelmäßige Kontaktpflege mit der regionalen Wirtschaft über Bildungsangebote und deren Umsetzung	S L B
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung von Leitfäden für die Lehrplanumsetzung durch die Lehrplan-Arbeitsgruppen - Inhaltliche und zeitliche Koordinierung der fachtheoretischen und fachpraktischen Ausbildung an der Schule - regelmäßige Reflexion der Erfahrungen auf Grund der Pflichtpraktika, Unterrichtsprojekte und Diplom/Abschlussarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Schule als Partner für anwendungsnahe Entwicklungen präsentieren (z.B. über Internetplattform HTL-Innovativ) - Herstellung und Pflege von Kontakten mit Betrieben und Sozialpartnern zur Durchführung von Kooperationsprojekten - Installierung einer Praxisbörse - Einbeziehen des AMS 	<ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßiger Meinungs- und Erfahrungsaustausch mit Wirtschaftsvertretern auf Ebene der Direktion, der Abteilungsvorstände, des Lehrkörpers und im Rahmen des Unterrichts (durch Firmenbesuche, Exkursionen, Fachvorträge, Praktika, Unterrichtsprojekte, Diplom- und Abschlussarbeiten) - Einrichtung von Kuratorien/Fördervereinen an den HTL und Nutzung als Beratungsinstitution bei strategischen Entscheidungen über Lehrangebote - Nutzung des Feedbacks von Wirtschaftsvertretern im Rahmen von abschließenden Prüfungen 			

Qualitätsfeld 3 Fortsetzung 1	Die technischen Schulen Österreichs sichern ihr Markenzeichen „Praxisbezug der Ausbildung“ durch die Verbindung von theoretischer und fachpraktischer Ausbildung, durch die Praxiserfahrung der Lehrenden und durch intensive Kooperation mit der Wirtschaft					
Ziele	3.1 Praxisbezug der Ausbildung sichern					
Teilziele	3.1.1 Fachtheorie und Fachpraxis nach den Anforderungen der Fachdisziplinen und beruflichen Einsatzgebiete aufeinander abstimmen	B L S	3.1.2 Unterricht an den Praxisanforderungen orientieren und SchülerInnen mit der Arbeitswelt vertraut machen	S L	3.1.3 Regelmäßige Kontaktpflege mit der regionalen Wirtschaft über Bildungsangebote und deren Umsetzung	S L
Output	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrpläne mit aus den Qualifikationsprofilen abgeleiteten fachtheoretischen und fachpraktischen Ausbildungsinhalten - mit Theorieunterricht abgestimmtes Übungsprogramm in den Bereichen Konstruktion, Werkstätte, Laboratorium und Werkstättenlaboratorium 	<ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsprojekte, einschlägige Übungen, Diplom-/Abschlussarbeiten mit und in Betrieben - möglichst viele SchülerInnen absolvieren die vorgeschriebenen Pflichtpraktika 	<ul style="list-style-type: none"> - kontinuierlicher Erneuerungsprozess und Know-How-Fluss von der Wirtschaft in die Schulen - SchülerInnen erfahren die Praxisanforderungen und erwerben praxisnahe Kompetenzen - auf den Bedarf der Wirtschaft ausgerichtete Bildungsangebote 			
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Verfügbarkeit von Leitfäden zur Abstimmung des fachpraktischen und fachtheoretischen Unterrichts - Jahresplanungen (auf den Ebenen LehrerInnen, Klassen, Abteilungen) - Nutzbarmachung der Praxiserfahrungen für den Unterricht 	<ul style="list-style-type: none"> - Praxisorientierung der Ausbildung - Anteil von SchülerInnen mit absolvierten Pflichtpraktika - Häufigkeit von Kooperationsprojekten mit Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bekanntheit der Bildungsangebote in der Wirtschaft - Häufigkeit, Art und Ergebnisse der Kontakte Schule-Wirtschaft - Aktivität der Kuratorien/Fördervereine 			
Evaluation	Befragung der LehrerInnen Prüfung der Abstimmung anhand der vorliegenden Leitfäden	<ul style="list-style-type: none"> - Feedback von Firmen - Einschätzung durch SchülerInnen - Erhebung (Firmenkooperationen, Praxisnachsicht etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Round-Table mit regionalen Wirtschaftsvertretern und Mitgliedern der Kuratorien und Fördervereine - Befragung von Wirtschaftsvertretern 			
Instrumente/ Durchführung	Fragebogen für LehrerInnen Checkliste zur Prüfung der Leitfäden	<ul style="list-style-type: none"> - Fragebogen für SchülerInnen - Leitfaden für Gespräche mit Firmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Leitfaden für Auswertung mit Wirtschaftsgesprächen 			

Qualitätsfeld 3 Fortsetzung 2	Die technischen Schulen Österreichs sichern ihr Markenzeichen „Praxisbezug der Ausbildung“ durch die Verbindung von theoretischer und fachpraktischer Ausbildung, durch die Praxiserfahrung der Lehrenden und durch intensive Kooperation mit der Wirtschaft					
Ziele	3.2 Standard der Ausstattung entsprechend den Praxisanforderungen sichern					
Teilziele	3.2.1 Festlegung der Ausstattungserfordernisse und Sicherstellung der Ausstattung	B L S	3.2.2 Sicherstellung der IT-Infrastruktur	B L S	3.2.3 Effiziente Nutzung der Ausstattung	L
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Festlegung der Ausstattungserfordernisse im Rahmen der Lehrplanentwicklung - Investitionsplanung und budgetäre Sicherstellung der notwendigen Ausstattung - regelmäßige Überprüfung der Ausstattung auf Betriebssicherheit - Sicherheitsrelevante Schulungen 		<ul style="list-style-type: none"> - Bundesweite Lizenzen und Hardware-Angebote für Schulen - Umsetzung von standortspezifischen Lösungen mit eigenem und/oder Fremdpersonal 		<ul style="list-style-type: none"> - Standortübergreifende Investitionsplanung unter Berücksichtigung von Budget- und Drittmitteln - landesweite Koordinierung der Ausbildungsschwerpunkte zur Sicherstellung der notwendigen Ausstattungsinvestitionen - schulübergreifende Ressourcennutzung, Kooperation mit anderen Institutionen 	
Output	<ul style="list-style-type: none"> - bundesweite Ausstattungsstandards - mit aktuellen Sicherheitsstandards ausgestattete Geräte und Maschinen - Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal 		<ul style="list-style-type: none"> - praxismgerechte IT-Ausstattung - effiziente Netz- und Systembetreuung 		<ul style="list-style-type: none"> - Geräte und Maschinen sind in ausreichender Anzahl und Qualität für Grundschulung verfügbar - gut ausgestattete Schwerpunktschulen mit Spezialausstattung - mit anderen Institutionen gemeinsam genutzte Ausstattung 	
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Ausstattungsstandard der Schulen - Zielorientiertheit der Investitionsplanung - Sicherheitsvorkehrungen 		<ul style="list-style-type: none"> - Aktualität der eingesetzten Hard- und Software - Netz- und Hardware-Verfügbarkeit 		<ul style="list-style-type: none"> - Vollständigkeit, Alter und Nutzungsgrad der Ausstattung - Aktualität der Ausstattung - Ressourcenauslastung 	
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> - Erhebung und Bewertung des Inventars - Mängellisten 		<ul style="list-style-type: none"> - Erhebung und Bewertung des Inventars - Betriebsausfälle 		Erhebung (Inventarbuch, Aufzeichnungen über Laufzeiten etc)	
Instrumente/ Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> - Erhebungsraster für Dokumentation 		<ul style="list-style-type: none"> - Erhebungsraster für Dokumentation 		Erhebungsraster für Dokumentation zu Geräten	

Qualitätsfeld 4	Die technischen Schulen Österreichs fühlen sich in ihrer Bildungsarbeit höchsten Ansprüchen an Qualität und ihrer ständigen Weiterentwicklung verpflichtet		
Ziele	4.1 Bildungs-, Verwaltungs- und QM-Prozesse definieren und evaluieren		
Teilziele	4.1.1 Verwaltungs- und Organisationsprozesse definieren und optimieren	B L S	4.1.2 Standards für Lehrpläne und abschließende Prüfungen sowie Kompetenzmodelle für Unterrichtsgegenstände entwickeln
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Abläufe vereinheitlichen und festlegen - Instrumente zur Planung und Erschließung von Ressourcen entwickeln und einsetzen - Klare Tätigkeitsprofile für die MitarbeiterInnen aller Ebenen festlegen - Zuständigkeiten auf allen Ebenen definieren 		<ul style="list-style-type: none"> - Bildungsziele der Lehrpläne durch aussagekräftige allgemeine und fachspezifische Qualifikationsprofile darstellen - Kompetenzmodelle für die Prüfungsgebiete der abschließenden Prüfung entwickeln - Kompetenzmodelle für ausgewählte Unterrichtsgegenstände entwickeln
Output	<ul style="list-style-type: none"> - Einfachere Administration - raschere Erledigungen - geringere Fehlerhäufigkeit 		Transparente und einheitliche Anforderungen
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Sind Abläufe festgelegt, bekannt und klar? - Wie gut funktionieren die Festlegungen, gibt es Doppelgleisigkeiten? - Werden Planungsinstrumente eingesetzt? - Zufriedenheit der beteiligten Personen 		<ul style="list-style-type: none"> - Ausstattung der Lehrpläne mit Qualifikationsprofilen - Existenz von Kompetenzmodellen für abschließende Prüfungen und ausgewählte Unterrichtsgegenstände
Evaluation	Befragung (Lehrende, Verwaltungspersonal)		Erhebung (Lehrpläne, Kompetenzmodelle)
Instrumente/ Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> - Fragebogen - ggf. Leitfäden für Gespräche mit federführenden Personen 		Erhebungs- und Beurteilungsraster

Qualitätsfeld 4 Fortsetzung 1	Die technischen Schulen Österreichs fühlen sich in ihrer Bildungsarbeit höchsten Ansprüchen an Qualität und ihrer ständigen Weiterentwicklung verpflichtet		
Ziele	4.1 Bildungs-, Verwaltungs- und QM-Prozesse definieren und evaluieren		
Teilziele	4.1.3 Bildungs-, Management- und Supportprozesse evaluieren	B L S	4.1.4 Die Erfüllung des Bildungsauftrags durch effektives Informations- und Organisationsmanagement unterstützen
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Evaluationskonzepte entwickeln - Evaluationsinstrumente entwickeln - Evaluationsinstrumente einsetzen - Feedback-Kultur entwickeln 		<ul style="list-style-type: none"> - Informationen zielgerecht und zeitgerecht weitergeben - adäquate organisatorische Maßnahmen für Kommunikation und Lösung von Aufgaben einsetzen - Modelle für regelmäßigen Informationsaustausch vereinbaren
Output	regelmäßig durchgeführte Evaluation und Veränderung von Prozessen		<ul style="list-style-type: none"> - Informierte MitarbeiterInnen auf allen Verwaltungsebenen - optimierte Kommunikations- und Organisationsprozesse
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Einsatz von Evaluationsinstrumenten - Einführung von Qualitätsmaßnahmen aufgrund der Evaluationsergebnisse 		<ul style="list-style-type: none"> - funktionierender Informationsfluss - Effektivität der getroffenen Maßnahmen
Evaluation	Erhebung (Instrumente, Einsatz)		Erhebung (Konferenzen, Arbeitsgruppen etc.) Befragung (BMBWK II/2, LSI, DIR/AV)
Instrumente/ Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> - Erhebungsraster 		<ul style="list-style-type: none"> - Erhebungsraster - Feedback (am Ende der Besprechung)

Qualitätsfeld 4 Fortsetzung 2	Die technischen Schulen Österreichs fühlen sich in ihrer Bildungsarbeit höchsten Ansprüchen an Qualität und ihrer ständigen Weiterentwicklung verpflichtet		
Ziele	4.2 Alle MitarbeiterInnen leisten ihren Beitrag zur Gesamtqualität der Schule		
Teilziele	4.2.1 Das Lehr- und Verwaltungspersonal agiert kundenorientiert	S L B	4.2.2 Die MitarbeiterInnen nehmen aktiv an der Einführung und Aufrechterhaltung des QM-Systems teil
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Bewusstseinsbildung der MitarbeiterInnen herbeiführen - einschlägige Schulungsangebote anbieten (z.B. wie geht man mit Kundenrückmeldungen um) - Feedbackkultur entwickeln (für Einzelfeedback und repräsentative Rückmeldungen) - Begleitstrukturen aufbauen (aktive Arbeitsgruppen, Peergruppen) - Entwicklung von Leitfäden (z.B. für Gespräche mit SchülerInnen und deren Eltern) - Erreichbarkeit der Administration (z.B. Öffnungszeiten) 		<ul style="list-style-type: none"> - Übernahme von konkreten Aufgaben im Rahmen des QM-Systems (z.B. Mitarbeit am Schulprogramm) - Durchführung von qualitätssichernden Maßnahmen (z.B. Verwendung von Evaluationsinstrumenten) - Entwicklung von Verbesserungsstrategien
Output	<ul style="list-style-type: none"> - gutes Schulklima - zufriedene Kunden 		von allen MitarbeiterInnen getragenes QM-System
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Schulklima - Kundenzufriedenheit 		<ul style="list-style-type: none"> - Implementiertes QM-System - Art und Häufigkeit der Beteiligung der MitarbeiterInnen
Evaluation	Befragung (SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen, Bedienstete)		Erhebung (Management-Review, Qualitätsbericht)
Instrumente/ Durchführung	Fragebögen (SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen, Bedienstete)		Erhebungsplan

Qualitätsfeld 5	Die technischen Schulen Österreichs bieten ihren Schülerinnen und Schülern Förderung und Unterstützung in einer motivierenden Lern- und Arbeitsumgebung				
Ziele	5.1 Gemeinsam mit den Schulpartnern die Verantwortung für die SchülerInnen wahrnehmen				
Teilziele	5.1.1 Konzepte für die pädagogische Arbeit auf Klassenebene erstellen	S	5.1.2 Wahrnehmung des gemeinsam zu erfüllenden Bildungsauftrags durch die Schulgemeinschaft sowie Identifikation der Eltern und SchülerInnen mit den Aufgaben der Schule	S	5.1.3 Durch Beratung und Hilfestellungen einen erfolgreichen Start sichern
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenziele definieren - verpflichtende gegenstandsübergreifende Koordination (inhaltlich und zeitlich) der Lernziele und des Lehrstoffs innerhalb der Klassen - klassenübergreifende Abstimmung und Austausch von Lehrunterlagen unter den Unterrichtenden innerhalb gleicher Gegenstandsgruppen - Koordinierung der Kriterien für die Beurteilung durch die KlassenlehrerInnen - Informationsaustausch unter den KlassenlehrerInnen - Nutzung elektronischer Medien (offener Katalog) - allgemeine und konsequente Anwendung von unterstützenden Maßnahmen für SchülerInnen 		<ul style="list-style-type: none"> - Einbindung der Schulgemeinschaft in die Bildungsarbeit - regelmäßiger Informationsaustausch mit Eltern im Rahmen von Elternabenden und Sprechstunden - Praktizierung des Frühwarnsystems - Berücksichtigung der Vorschläge der Eltern- und SchülerInnen-Vertreter 		<ul style="list-style-type: none"> - SchülerInnen und Eltern in der Eintrittsphase über Möglichkeiten und Anforderungen informieren und beraten (z.B. durch Schnuppertage, Kontakte mit Bildungs- und Laufbahnberatern der Zubringerschulen) - Kennenlertage und Klassenelternabende zur Förderung der Integration in die Klassengemeinschaft veranstalten - anfängliche individuelle Leistungsschwächen durch gezielte Fördermaßnahmen (z.B. Förderkurse) beseitigen - Hilfestellung beim Auffinden von Alternativen (z.B. Aufnahme in andere Bildungsgänge) anbieten

Qualitätsfeld 5 Fortsetzung 1	Die technischen Schulen Österreichs bieten ihren Schülerinnen und Schülern Förderung und Unterstützung in einer motivierenden Lern- und Arbeitsumgebung				
Ziele	5.1 Gemeinsam mit den Schulpartnern die Verantwortung für die SchülerInnen wahrnehmen				
Teilziele	5.1.1 Konzepte für pädagogische Arbeit auf Klassenebene erstellen	S	5.1.2 Wahrnehmung des gemeinsam zu erfüllenden Bildungsauftrags durch die Schulgemeinschaft sowie Identifikation der Eltern und SchülerInnen mit den Aufgaben der Schule	S	5.1.3 Durch Beratung und Hilfestellungen einen erfolgreichen Start sichern
Output	<ul style="list-style-type: none"> - akkordierte „Klassenprogramme“ (Lehrziele, Lehrstoff, Beurteilungskriterien) - durch Koordinierung mehr Freiraum für Übungsphasen - Vereinheitlichung der Anforderungen in gleichen Gegenständen - allgemeine Informiertheit der KlassenlehrerInnen und Konsens über gezielte Fördermaßnahmen 		<ul style="list-style-type: none"> - aktive und den Bildungsauftrag kooperativ umsetzende Schulgemeinschaft - allgemeine Informiertheit der Schulpartner - zwischen SchülerInnen, Eltern und Schule abgestimmte Fördermaßnahmen 		SchülerInnen und Eltern können Eignung und Interesse für die angestrebte Ausbildung besser einschätzen
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - veröffentlichte Klassenprogramme - erfolgte Abstimmung innerhalb der Klassen sowie innerhalb gleicher Gegenstandsgruppen - Informationsaustausch 		Beitrag der LehrerInnen und Eltern zur gemeinsamen Wahrnehmung des Bildungsauftrages		<ul style="list-style-type: none"> - Verfügbarkeit von Selbsttestmaterialien - Inanspruchnahme der Beratungsdienste
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> - Erhebung (Klassenprogramm, Lehrstoffverteilung) - Befragung (Abteilungsvorstand / Abteilungsvorständin) 		<ul style="list-style-type: none"> - Erhebung (Informationsaustausch) - Befragung (LehrerInnen, Eltern) - Zufriedenheit der Eltern 		<ul style="list-style-type: none"> - Erhebung zur Verfügbarkeit von Beratungsangeboten (einschließlich Selbsttestmaterialien) - Inanspruchnahme von Beratungsangeboten und Fördermaßnahmen - Befragung von SchülerInnen und Eltern
Instrumente/ Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> - Erhebungsraster für Klassenprogramme und Lehrstoffverteilung - Fragebogen oder Gesprächsleitfaden für LehrerInnen 		<ul style="list-style-type: none"> - Erhebungsraster zur Dokumentation von Informationsaustausch - Fragebogen für Eltern 		<ul style="list-style-type: none"> - Erhebungsraster zur Dokumentation von Materialien und Maßnahmen - Fragebögen für SchülerInnen und Eltern

Qualitätsfeld 5 Fortsetzung 2	Die technischen Schulen Österreichs bieten ihren Schülerinnen und Schülern Förderung und Unterstützung in einer motivierenden Lern- und Arbeitsumgebung			
Ziele	5.2 Unterrichtsgeschehen transparent gestalten			
Teilziele	5.2.1 Die zu vermittelnden Lehr- und Lernziele der Schulgemeinschaft bekannt geben	S	5.2.2 Leistungsbeurteilung nachvollziehbar machen	S L
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Zugriffsmöglichkeit für SchülerInnen sowie deren Eltern auf Lernziele und Begleittexte zum Unterricht (z.B. mittels Internet) 		<ul style="list-style-type: none"> - Anforderungen, Termine und Kriterien der Leistungsfeststellung den SchülerInnen aufzeigen - Arbeitskalender und grundsätzliche Informationen über die Leistungsbeurteilung den Eltern bekannt geben - allgemeine Praktizierung von effizienten Informations- und Frühwarnsystemen für SchülerInnen und Eltern 	
Output	<ul style="list-style-type: none"> - über die Lernziele informierte Schulgemeinschaft 		<ul style="list-style-type: none"> - definierte Leistungsanforderungen und Beurteilungskriterien - Rechtzeitige Information an die SchülerInnen und Eltern 	
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Verfügbarkeit von Lernzielen und Begleittexten 		<ul style="list-style-type: none"> - Zufriedenheit mit der Information - transparente und als fair empfundene Leistungsbeurteilung 	
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> - Erhebung (Transparenzinstrumente) - Befragung (SchülerInnen, Eltern) 		<ul style="list-style-type: none"> - Befragung (SchülerInnen) - Befragung (Eltern – über die Information) 	
Instrumente/ Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> - Fragebogen (SchülerInnen, Eltern) 		<ul style="list-style-type: none"> - Fragebogen (SchülerInnen, Eltern) - Abfrage zu Frühwarnsystemen 	

Qualitätsfeld 5 Fortsetzung 3	Die technischen Schulen Österreichs bieten ihren Schülerinnen und Schülern Förderung und Unterstützung in einer motivierenden Lern- und Arbeitsumgebung			
Ziele	5.3 Positives Lehr- und Lernumfeld herstellen			
Teilziele	5.3.1 Entwicklung von Unterrichtsmodellen für optimales Lernen	S	5.3.2 Soziales Lernen fördern und unterstützen	S L
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - für die Aufnahmefähigkeit der SchülerInnen optimale Stundenplangestaltung - Einsatz von verschiedenen Unterrichtsformen mit besonderer Förderung einer aktiven Beteiligung der SchülerInnen - Einsatz von E-Learning im Unterricht und bei Hausaufgaben - Beteiligung an webbasierten Lehr- und Lernformen 		<ul style="list-style-type: none"> - kooperatives Lernen unterstützen - Förderung von Lerngemeinschaften und Gruppenarbeiten auch außerhalb des Unterrichts - Tutorentätigkeit durch SchülerInnen - Verhaltensregeln erstellen und Einhaltung sicher stellen - Unterstützungsstrukturen für SchülerInnen in Problemsituationen entwickeln - Einbindung der schulpсихologischen Dienste 	
Output	<ul style="list-style-type: none"> - am Unterricht interessierte SchülerInnen - attraktive und zeitgemäße Unterrichts- und Lerngestaltung 		<ul style="list-style-type: none"> - erhöhte Lernbereitschaft und verbesserter Lernerfolg - Verfügbarkeit von Unterstützungsleistungen 	
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Abwechslungsreicher Unterricht - Zufriedenheit mit dem Unterricht - Schulerfolg 		<ul style="list-style-type: none"> - Schulklima 	
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> - Erhebung (Schulerfolg) - Befragung (SchülerInnen, LehrerInnen) 		Befragung (SchülerInnen, LehrerInnen)	
Instrumente/ Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> - Fragebogen für SchülerInnen, LehrerInnen 		Fragebogen für SchülerInnen, LehrerInnen	

Qualitätsfeld 5 Fortsetzung 4	Die technischen Schulen Österreichs bieten ihren Schülerinnen und Schülern Förderung und Unterstützung in einer motivierenden Lern- und Arbeitsumgebung		
Ziele	5.3 Positives Lehr- und Lernumfeld herstellen		
Teilziele	5.3.3 Unterricht geschlechtergerecht und geschlechtssensibel für alle SchülerInnen umsetzen	S	5.3.4 Raumnutzung und Raumgestaltung optimieren
Maßnahmen	schüler- und schülerinnengerechte Gestaltung des Unterrichts (Unterrichtsmaterialien, Sprache, ...)		<ul style="list-style-type: none"> - Stammklassensystem zumindest in den ersten Ausbildungsjahren - Optimierung der Einrichtung und Ausleuchtung - Schaffung von Aufenthaltsräumen - Individuelle Gestaltung der Klassenräume ermöglichen
Output	geschlechtergerechter und geschlechtssensibler Unterricht		<ul style="list-style-type: none"> - Arbeits- und altersgerechte Einrichtung und Raumverhältnisse - angenehm gestaltete Klassen- und Arbeitsräume sowie Aufenthaltsräume
Indikatoren	Unterricht nach Gender-Kriterien		<ul style="list-style-type: none"> - Anteil der Wanderklassen und andere Raumnutzungskennwerte - Attraktivität des Arbeitsumfeldes
Evaluation	Befragung (SchülerInnen)		<ul style="list-style-type: none"> - Erhebung (Kennwerte) - Befragung (Attraktivität; SchülerInnen, LehrerInnen)
Instrumente/ Durchführung	Fragebogen für SchülerInnen		<ul style="list-style-type: none"> - Erhebungsraster für Dokumentation der Kennwerte - Fragebogen für SchülerInnen, LehrerInnen

Qualitätsfeld 5 Fortsetzung 5	Die technischen Schulen Österreichs bieten ihren Schülerinnen und Schülern Förderung und Unterstützung in einer motivierenden Lern- und Arbeitsumgebung		
Ziele	5.4 Leistungswillen, Kompetenz und Innovationsfreude der SchülerInnen fördern		
Teilziele	5.4.1 die Förderung des Interesses und der Leistungsbereitschaft als wesentliche Aufgabe des Unterrichts ansehen	S	5.4.2 Konzepte für Begabungsförderungen entwickeln und umsetzen S L B
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Unterricht altersadäquat gestalten und am Erfahrungsraum der SchülerInnen sowie am angestrebten Berufsfeld orientieren - Förderung von kreativen Projekten und Wettbewerben - Heranführung an die Umsetzung von Ideen durch Projektunterricht (auch in frühen Phasen der Ausbildung) 		<ul style="list-style-type: none"> - Differenzierter Unterricht - Zusatzangebote für besondere Begabungen
Output	<ul style="list-style-type: none"> - Leistungsbereite und interessierte SchülerInnen - SchülerInnen mit Initiative und eigenen Ideen 		in ihren Stärken geförderte SchülerInnen
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Interesse und Leistungsbereitschaft - Beteiligung an Wettbewerben und Projekten und erreichter Erfolg 		hervorragende Leistungen der SchülerInnen
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> - Befragung (SchülerInnen) - Erhebung (Wettbewerbe/Projekte: Anzahl, Rang) 		Erhebung von Maßnahmen und deren Wirksamkeit
Instrumente/ Durchführung	Erhebungsraster Fragebogen für SchülerInnen		Erhebungsraster zur Dokumentation der Fördermaßnahmen

Qualitätsfeld 5 Fortsetzung 6	Die technischen Schulen Österreichs bieten ihren Schülerinnen und Schülern Förderung und Unterstützung in einer motivierenden Lern- und Arbeitsumgebung		
Ziele	5.4 Leistungswillen, Kompetenz und Innovationsfreude der SchülerInnen fördern		
Teilziele	5.4.3 Unterstützungsstrukturen für leistungsschwache SchülerInnen entwickeln	S L B	5.4.4 den Erwerb von Zusatzqualifikationen (externe Zertifikate) im Rahmen des Unterrichts ermöglichen
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Gezielte und fachgerechte Auseinandersetzung mit lernhemmenden Situationen unter Einbindung von externer Expertise - Heranbildung eines Expertenteams für Lernmanagement - Förderunterricht zielgerecht planen und dessen Effizienz evaluieren - Tutorensystem einrichten 		<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung bzw. Übernahme von Kursen zum Erwerb von zusätzlichen praxisrelevanten Zertifikaten in den Unterricht - Entsendung von LehrerInnen zu einschlägigen Schulungen
Output	<ul style="list-style-type: none"> - Verfügbarkeit von Expertinnen, Experten und Ansprechpersonen - Instrumente zur Bewältigung von leistungsmäßigen Problemen - durch Fördermaßnahmen verbesserte Leistungen 		<ul style="list-style-type: none"> - verbesserte Berufschancen der Absolventinnen und Absolventen durch Zusatzqualifikationen - für Trainerfunktionen in Zertifikatskursen qualifizierte LehrerInnen
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Verfügbarkeit von Unterstützungseinrichtungen - Wirksamkeit 		<ul style="list-style-type: none"> - erfolgreiche Teilnahme von SchülerInnen an Zertifikatskursen - Erfolgreiche Teilnahme von LehrerInnen an einschlägigen Trainerausbildungen
Evaluation	Erhebung (Art der Maßnahmen, Wirksamkeit)		Erhebung (erfolgreiche Abschlüsse)
Instrumente/ Durchführung	Erhebungsraster zur Dokumentation der Fördermaßnahmen		Erhebungsraster zur Dokumentation

Qualitätsfeld 6	Die technischen Schulen Österreichs betrachten die Fähigkeiten, die Erfahrung und das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als wesentliche Grundlagen für die erfolgreiche Umsetzung ihres Bildungsauftrages					
Ziele	6.1 Einen qualifizierten Personalstab aufbauen und weiterentwickeln					
Teilziele	6.1.1 Voraussetzungen für systematische Personalentwicklung herstellen	S L	6.1.2 Bei Neuaufnahmen pädagogische und fachliche Eignung sicherstellen und fördern	S L B	6.1.3 Weiterentwicklung der pädagogisch-fachlichen sowie administrativen Kompetenz	S L B
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation mit klaren Zuständigkeiten festlegen - Relevante Personaldaten erfassen und aktuell halten - Instrumente für Personalmanagement (Zielvereinbarungen und Entwicklungsmaßnahmen) entwickeln und abstimmen (auch mit Personalvertretung) - Personalentwicklungskonzept erstellen 		<ul style="list-style-type: none"> - Präzise Festlegung der Anforderungen - anforderungsgerechte Personalauswahl - Teilnahme an Seminaren für NeulehrerInnen veranlassen - Betreuungsmo-delle mit einführenden LehrerInnen installieren 		<ul style="list-style-type: none"> - Fort- und Weiterbildungsbedarf erheben und bedarfsgerechte Angebote auf Schul-, Landes- und Bundesebene erstellen - schulexternes Know-How im Rahmen von Kurzlehrverpflichtungen einbinden 	
Output	<ul style="list-style-type: none"> - Organisationsplan und Geschäftseinteilung mit eindeutigen Zuständigkeiten - Datenbasis für Personalentscheidungen - abgestimmte Instrumente für Maßnahmen zur Personalentwicklung 		<ul style="list-style-type: none"> - Fachlich kompetente NeulehrerInnen - Pädagogisch geschulte NeulehrerInnen 		<ul style="list-style-type: none"> - Der Unterricht ist pädagogisch und fachlich auf dem letzten Stand - professionelles Agieren der Administration durch Einsatz moderner Bürotechnik - der HTL-Sektor versteht sich als lernende Organisation 	
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - eindeutig definierte Zuständigkeiten bei Arbeitsabläufen - Verfügbarkeit von schul- und personalrelevanten Daten 		<ul style="list-style-type: none"> - Fachliche Kompetenz und Engagement - qualitativ hochwertiger Unterricht 		<ul style="list-style-type: none"> - Verfügbarkeit von Instrumenten zur Feststellung des Qualifizierungsbedarfs - Beteiligung an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen 	
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> - Erhebung (Daten) 		<ul style="list-style-type: none"> - Erhebung zu Kompetenz und Unterrichtsqualität durch Unterrichtsbesuche - Einstellungs- und MitarbeiterInnengespräche 		<ul style="list-style-type: none"> - Erhebung (Instrumente, Beteiligung) - Befragung (MitarbeiterInnen) 	
Instrumente/ Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> - Checkliste 		<ul style="list-style-type: none"> - Anleitung zur standardisierten Unterrichtsbeobachtung - Leitfaden für MitarbeiterInnengespräche 		<ul style="list-style-type: none"> - Erhebungsraster (verfügbare Instrumente) - Dokumentation der Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen 	

Qualitätsfeld 6 Fortsetzung 1	Die technischen Schulen Österreichs betrachten die Fähigkeiten, die Erfahrung und das Engagement der MitarbeiterInnen als wesentliche Grundlagen für die erfolgreiche Umsetzung ihres Bildungsauftrages					
Ziele	6.2 Wahrnehmung des Führungsauftrages durch leitende FunktionsträgerInnen					
Teilziele	6.2.1 Besondere Leistungen und Innovationen der MitarbeiterInnen anerkennen und fördern	S L B	6.2.2 Personal effektiv und effizient einsetzen	S L B	6.2.3 Personal-, Raum- und Ausstattungsressourcen sicherstellen	S L B
Maßnahmen	Anerkennungsmodelle für besondere Leistungen und umsetzbare Verbesserungsvorschläge entwickeln und praktizieren	<ul style="list-style-type: none"> - Diensterteilung nach pädagogischen und fachlichen Anforderungen festlegen - MitarbeiterInnen in die Planung von Vorhaben und in Entscheidungsprozesse einbinden - Einrichtung einer flexiblen Projektstruktur zur Bearbeitung von aktuellen pädagogischen und administrativen Themen - effiziente Zusammenarbeit des Lehr- und Verwaltungspersonals durch genaue Festlegung der Aufgaben und flexible Dienstzeiten unterstützen - Verteilung der Aufgaben und Einbindung in Arbeitsgruppen geschlechtsneutral vornehmen 		<ul style="list-style-type: none"> - rechtzeitige Ausschreibung von Stellen im Bereich der Lehre und Verwaltung veranlassen - Grundsätze für eine zweckmäßige Verteilung und einen wirtschaftlichen Einsatz der Ressourcen erstellen - Raum- und Funktionsplanung sowie die Investitionsplanung entsprechend dem Bildungsauftrag vornehmen - neue Ressourcen (z.B. aus Sponsoring, Vermietung, Leistungen für Dritte) erschließen 		
Output	<ul style="list-style-type: none"> - Motivierte MitarbeiterInnen - Verbesserung der Bildungs- und Verwaltungsarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> - optimaler Personaleinsatz im Bereich der Lehre und der Verwaltung - Gender Mainstreaming ist ein Thema im Personalmanagement - Identifikation der MitarbeiterInnen mit den Aufgaben der Schule - gutes Arbeitsklima 		<ul style="list-style-type: none"> - kontinuierlicher Betrieb durch Vermeidung von vakanten Stellen in der Verwaltung sowie von Mehrdienstleistungsspitzen beim Lehrpersonal - bedarfsgerechte Verteilung der Ressourcen - zusätzliche Ressourcen für den Schulbetrieb 		

Qualitätsfeld 6 Fortsetzung 1a	Die technischen Schulen Österreichs betrachten die Fähigkeiten, die Erfahrung und das Engagement der MitarbeiterInnen als wesentliche Grundlagen für die erfolgreiche Umsetzung ihres Bildungsauftrages					
Ziele	6.2 Wahrnehmung des Führungsauftrages durch leitende FunktionsträgerInnen					
Teilziele	6.2.1 Besondere Leistungen und Innovationen der MitarbeiterInnen anerkennen und fördern	S L B	6.2.2 Personal effektiv und effizient einsetzen	S L B	6.2.3 Personal-, Raum- und Ausstattungsressourcen sicherstellen	S L B

Indikatoren	- Leistungen werden in unterschiedlichen Formen anerkannt	- reibungsloser Lehr- und Verwaltungsbetrieb - Zufriedenheit der MitarbeiterInnen - Motivation der MitarbeiterInnen	- durchschnittliches Ausmaß der Lehrverpflichtung - offene Stellen - Vorhandensein von Modellen zur Ressourcenverteilung - Zufriedenheit der MitarbeiterInnen - Verfügbarkeit zusätzlicher Ressourcen
Evaluation	- Befragung (MitarbeiterInnen)	Befragung (MitarbeiterInnen)	- Erhebung (Mehrdienstleistungen, offene Stellen, Ressourcenplanung) - Befragung (MitarbeiterInnen)
Instrumente/ Durchführung	- Erhebungsraster zur Dokumentation der Modelle - Fragebogen (MitarbeiterInnen)	- Fragebogen (MitarbeiterInnen)	- Erhebungsraster - Fragebogen (MitarbeiterInnen)

Qualitätsfeld 7	Die technischen Schulen Österreichs leisten ihre Bildungsarbeit mit einem starken internationalen Bezug und führen zu Mobilität, Weltoffenheit und interkulturellem Verständnis					
Ziele	7.1 Die europäische und internationale Dimension in der Ausbildung berücksichtigen					
Teilziele	7.1.1 Über Österreich hinausgehendes Orientierungswissen über andere Kulturen vermitteln und fördern	S L B	7.1.2 Beherrschung von Englisch als Fach- und Verkehrssprache auf hohem Niveau vermitteln und fördern	S L B	7.1.3 Das Erlernen einer zweiten Fremdsprache (vorzugsweise der Nachbarländer) fördern	S L
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Einbindung von Expertinnen mit Auslandserfahrung - Verwendung von fremdsprachiger Literatur - grenzüberschreitende Kontakte (z.B. Teilnahme an Wettbewerben, Exkursionen) - gemeinsame Veranstaltungen mit ausländischen Institutionen auf Schul-, LSR- und bm:bwk-Ebene - Projektpartnerschaften (z.B. Austausch-, Bildungsprogramme) - Partnerschaftsbörse 		<ul style="list-style-type: none"> - Implementation des europäischen Referenzrahmens für den Englisch-Unterricht - Verwendung von Englisch als Arbeitssprache (EaA) - Beteiligung an Zertifikatskursen - Durchführung von Englischkursen im Ausland - Organisation von Englisch-Begleitkursen für LehrerInnen - Team-teaching mit Native Speaker - Organisatorischen und rechtlichen Rahmen für EaA sicherstellen 		<ul style="list-style-type: none"> - schulautonome Schwerpunktprogramme für eine zweite Fremdsprache (vorzugsweise der Nachbarländer) 	
Output	<ul style="list-style-type: none"> - internationale Bezüge sind Bestandteil des Unterrichts - Partnerschaften mit ausländischen Institutionen 		hohes Kommunikationsniveau der SchülerInnen in Englisch		grundlegende Kompetenz in einer zweiten Fremdsprache	
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Häufigkeit von externen Experten im Unterricht - Häufigkeit von fremdsprachigen Quellen im Unterricht - Häufigkeit von grenzüberschreitenden Kontakten - Häufigkeit von gemeinsamen Veranstaltungen mit externen Partnern - Häufigkeit von Projektpartnerschaften 		<ul style="list-style-type: none"> - Lehrplanbezüge zum europäischen Referenzrahmen - Anzahl der Unterrichtssequenzen im Rahmen von "Englisch als Arbeitssprache" - in englischer Sprache abgelegte Prüfungen im Rahmen der abschließenden Prüfungen 		Beteiligung der SchülerInnen am Unterricht in einer zweiten Fremdsprache	
Evaluation	Erhebung (div. Häufigkeiten)		Erhebung (Lehrpläne, Unterrichtssequenzen, Teilprüfungen)		Erhebung (SchülerInnen mit zweiter Fremdsprache)	
Instrumente/ Durchführung	Erhebungsraster für Dokumentation		Erhebungsraster für Dokumentation		Erhebungsraster für Dokumentation	

Qualitätsfeld 7 Fortsetzung 1	Die technischen Schulen Österreichs leisten ihre Bildungsarbeit mit einem starken internationalen Bezug und führen zu Mobilität, Weltoffenheit und interkulturellem Verständnis		
Ziele	7.2 Die Mobilität der SchülerInnen und der AbsolventInnen unterstützen		
Teilziele	7.2.1 Die Teilnahme an Mobilitätsprogrammen fördern und Transparenzinstrumente einsetzen	S B	7.2.2 Anrechnungen der HTL-Ausbildung auf internationale tertiäre Bildungsgänge sicherstellen
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation von Auslandspraktika - Transparenzinstrumente weiterentwickeln und verbreiten 		<ul style="list-style-type: none"> - einschlägige Pilotprojekte mit tertiären Bildungseinrichtungen im Ausland durchführen - Mitarbeit in internationalen Arbeitsgruppen zur Entwicklung von Transparenzinstrumenten
Output	<ul style="list-style-type: none"> - SchülerInnen mit Auslandserfahrung - Aktuelle Zeugniserläuterungen und aktueller Europass 		anrechenbare Module auf tertiäre Bildungsgänge im Ausland
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Zahl der Auslandspraktika - Anzahl der ausgestellten Transparenzinstrumente 		<ul style="list-style-type: none"> - Pilotprojekte mit tertiären Bildungseinrichtungen im Ausland - Instrumente zur Anerkennung (VQTS, ECTS) - Anerkennung / Anrechnung mit Studienzeitverkürzung an tertiärer Bildungseinrichtung im Ausland
Evaluation	Erhebung (Praktika, Transparenzinstrumente)		Erhebung (Pilotprojekte, Anerkennungsinstrumente, Studienpläne)
Instrumente/ Durchführung	Erhebungsraster für Dokumentation		Erhebungsraster für Dokumentation

Anlage A 03

Schlüsselprozesse

Version 3.3A

14.11.2005

Schlüsselprozesse

Der Dezimalcode für die Teilziele stellt den Bezug zur HTL *Q-MATRIX* her und entspricht der dort verwendeten Klassifikation nach Qualitätsfeldern, Zielen und Teilzielen.

Teilsystem Schule

Schlüsselprozess „Schulprogramm“

Das Schulprogramm bezieht sich grundsätzlich auf alle Qualitätsfelder und weist einen mittel- bis langfristigen Planungshorizont auf. Die Umsetzung des Schulprogramms erfolgt im Wege des STEP und JAP mit ausgewählten Schwerpunkten.

Schlüsselprozess „Gestaltung von Bildungsangeboten“

- 1.1.1 Lehrpläne am Stand der Technik und am Arbeitsmarkt orientieren
- 2.1.1 Neue Technologien und Einsatzgebiete durch Bildungsangebote erfassen
- 2.2.1 Flexible Lehrplan- und Organisationsmodelle für Berufstätige einrichten
- 2.3.2 Lehr- und Lernmethoden systematisch weiterentwickeln
- 5.3.1 Entwicklung von Unterrichtsmodellen für optimales Lernen
- 5.4.2 Konzepte für Begabungsförderungen entwickeln und umsetzen
- 5.4.3 Unterstützungsstrukturen für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler entwickeln
- 5.4.4 den Erwerb von Zusatzqualifikationen (externe Zertifikate) im Rahmen des Unterrichts ermöglichen

Schlüsselprozess „Aufnahme der Schülerinnen und Schüler“

- 5.1.3 durch Beratung und Hilfestellungen einen erfolgreichen Start sichern

Schlüsselprozess „Unterricht“

Teilprozessgruppe „Unterrichtsvorbereitung“:

- 3.1.1 Fachtheorie und Fachpraxis nach den Anforderungen der Fachdisziplinen und der beruflichen Einsatzgebiete aufeinander abstimmen
- 2.1.2 Technologieentwicklung in den Lehrplänen und im Unterricht berücksichtigen
- 5.1.1 Konzepte für die pädagogische Arbeit auf Klassenebene erstellen
- 1.1.2 Unterricht am Stand der Technik und am Arbeitsmarkt orientieren
- 1.2.1 die für das Leben notwendigen allgemeinen Kompetenzen vermitteln
- 1.2.2 auf das Weiterstudium an tertiären Bildungseinrichtungen vorbereiten
- 2.2.2 Adäquate Fachdidaktik für Berufstätige einsetzen

Teilprozessgruppe „Unterrichtserteilung“:

- 2.1.3 Zeitgemäße Unterrichts- und Arbeitsformen einsetzen
- 5.3.2 Soziales Lernen fördern und unterstützen
- 5.3.3 den Unterricht geschlechtergerecht und geschlechtssensibel für alle Schülerinnen und Schüler umsetzen
- 5.4.1 die Förderung des Interesses und der Leistungsbereitschaft als wesentliche Aufgabe des Unterrichts ansehen

Teilprozessgruppe „Internationalisierung“:

- 7.1.1 über Österreich hinausgehendes Orientierungswissen über andere Kulturen vermitteln und fördern
- 7.1.2 die Beherrschung von Englisch als Fach- und Verkehrssprache auf hohem Niveau vermitteln und fördern
- 7.1.3 das Erlernen einer zweiten Fremdsprache (vorzugsweise der Nachbarländer) fördern

Schlüsselprozess „Leistungsbeurteilung (einschließlich abschließender Prüfungen)“

- 5.2.2 Leistungsbeurteilung nachvollziehbar machen

Schlüsselprozess „Schulpartnerschaft und Wirtschaft“

- 1.2.3 die Anerkennung von erworbenen Kenntnissen an weiterführenden Bildungseinrichtungen sicherstellen
- 2.3.1 der Wirtschaft anwendungsnahe Problemlösungen anbieten
- 3.1.2 den Unterricht an den Praxisanforderungen orientieren und die Schülerinnen und Schüler mit der Arbeitswelt vertraut machen
- 3.1.3 Regelmäßige Kontaktpflege mit der regionalen Wirtschaft über Bildungsangebote und deren Umsetzung
- 5.1.2 Wahrnehmung des gemeinsam zu erfüllenden Bildungsauftrags durch die Schulgemeinschaft sowie Identifikation der Eltern und der Schülerinnen und Schüler mit den Aufgaben der Schule
- 5.2.1 die zu vermittelnden Lehr- und Lernziele der Schulgemeinschaft bekannt geben
- 7.2.1 die Teilnahme an Mobilitätsprogrammen fördern und Transparenzinstrumente einsetzen
- 7.2.2 Anrechnungen der HTL-Ausbildung auf internationale tertiäre Bildungsgänge sicherstellen

Schlüsselprozess „Personalmanagement“

- 6.1.1 Voraussetzungen für systematische Personalentwicklung herstellen
- 6.1.2 bei Neuaufnahmen pädagogische und fachliche Eignung sicherstellen und fördern
- 6.1.3 Weiterentwicklung der pädagogisch-fachlichen sowie der administrativen Kompetenz
- 6.2.1 leistungsbereite und innovative Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anerkennen und fördern
- 6.2.2 Personal effektiv und effizient einsetzen

Schlüsselprozess „Ressourcenmanagement“

- 3.2.1 Festlegung der Ausstattungserfordernisse und Sicherstellung der Ausstattung
- 3.2.2 Sicherstellung der IT-Infrastruktur
- 5.3.4 Raumnutzung und Raumgestaltung optimieren
- 6.2.3 Personal-, Raum- und Ausstattungsressourcen sicherstellen

Schlüsselprozess „Qualitätsmanagement“

- 4.1.1 Verwaltungs- und Organisationsprozesse definieren und optimieren
- 4.1.3 Bildungs-, Management- und Supportprozesse evaluieren
- 4.2.1 das Lehr- und Verwaltungspersonal agiert kundenorientiert
- 4.2.2 die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen aktiv an der Einführung und Aufrechterhaltung von HTL Q-SYS teil

Teilsystem LSR/SSR für Wien – Schulaufsicht

Schlüsselprozess „Regionale Bildungsplanung“

- 1.1.1 Lehrpläne am Stand der Technik und am Arbeitsmarkt orientieren
- 2.1.1 Neue Technologien und Einsatzgebiete durch Bildungsangebote erfassen
- 2.1.2 Technologieentwicklung in den Lehrplänen und im Unterricht berücksichtigen
- 2.1.3 Zeitgemäße Unterrichts- und Arbeitsformen einsetzen
- 2.3.2 Lehr- und Lernmethoden systematisch weiterentwickeln
- 3.1.1 Fachtheorie und Fachpraxis nach den Anforderungen der Fachdisziplinen und beruflichen Einsatzgebiete aufeinander abstimmen
- 3.1.2 den Unterricht an den Praxisanforderungen orientieren und die Schülerinnen und Schüler mit der Arbeitswelt vertraut machen
- 3.1.3 regelmäßige Kontaktpflege mit der regionalen Wirtschaft über Bildungsangebote und deren Umsetzung
- 5.1.3 durch Beratung und Hilfestellungen einen erfolgreichen Start sichern
- 5.3.2 Soziales Lernen fördern und unterstützen
- 5.4.2 Konzepte für Begabungsförderungen entwickeln und umsetzen
- 5.4.3 Unterstützungsstrukturen für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler sichern
- 5.4.4 den Erwerb von Zusatzqualifikationen (externe Zertifikate) im Rahmen des Unterrichts ermöglichen
- 7.1.1 über Österreich hinausgehendes Orientierungswissen über andere Kulturen vermitteln und fördern
- 7.1.2 die Beherrschung von Englisch als Fach- und Verkehrssprache auf hohem Niveau vermitteln und fördern
- 7.1.3 das Erlernen einer zweiten Fremdsprache (vorzugsweise der Nachbarländer) fördern

Schlüsselprozess „Qualitätssicherung im Rahmen des Unterrichts und der abschließenden Prüfungen“

- 4.1.2 Standards für Lehrpläne und abschließende Prüfungen festlegen sowie Kompetenzmodelle für Unterrichtsgegenstände entwickeln
- 5.2.2 Leistungsbeurteilung nachvollziehbar machen

Schlüsselprozess “Schnittstellenmanagement „bm:bwk – LSR – Schule“

- 4.1.4 Die Erfüllung des Bildungsauftrages durch effektives Informations- und Organisationsmanagement unterstützen

Schlüsselprozess “ Personalmanagement“

- 6.1.1 Voraussetzungen für systematische Personalentwicklung herstellen
- 6.1.2 bei Neuaufnahmen pädagogische und fachliche Eignung sicherstellen und fördern
- 6.1.3 Weiterentwicklung der pädagogisch-fachlichen sowie der administrativen Kompetenz
- 6.2.1 besondere Leistungen und Innovationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anerkennen und fördern
- 6.2.2 Personal effektiv und effizient einsetzen

Schlüsselprozess „Ressourcenmanagement“

- 3.2.1 Festlegung der Ausstattungserfordernisse und Sicherstellung der Ausstattung
- 3.2.2 Sicherstellung der IT-Infrastruktur
- 3.2.3 Effiziente Nutzung der Ausstattung
- 5.3.4 Raumnutzung und Raumgestaltung optimieren
- 6.2.3 Personal-, Raum- und Ausstattungsressourcen sicherstellen

Schlüsselprozess „Qualitätsmanagement“

- 4.1.1 Verwaltungs- und Organisationsprozesse definieren und optimieren
- 4.1.3 Bildungs-, Management- und Supportprozesse evaluieren
- 4.2.1 das Lehr- und Verwaltungspersonal agiert kundenorientiert
- 4.2.2 die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen aktiv an der Einführung und Aufrechterhaltung von HTL Q-SYS teil

Teilsystem bm:bwk – Abteilung II/2 (Technisch-gewerbliche Lehranstalten)

Schlüsselprozess „Strategische Bildungsplanung“

- 1.1.1 Lehrpläne am Stand der Technik und am Arbeitsmarkt orientieren
- 1.2.2 Auf Weiterstudium an tertiären Bildungseinrichtungen vorbereiten
- 1.2.3 Anerkennung von erworbenen Kenntnissen an weiterführenden Bildungseinrichtungen sicherstellen
- 2.1.1 Neue Technologien und Einsatzgebiete durch Bildungsangebote erfassen
- 2.1.2 Technologieentwicklung in den Lehrplänen und im Unterricht berücksichtigen
- 2.2.1 Flexible Lehrplan- und Organisationsmodelle für Berufstätige einrichten
- 2.3.2 Lehr- und Lernmethoden systematisch weiterentwickeln
- 3.1.1 Fachtheorie und Fachpraxis nach den Anforderungen der Fachdisziplinen und beruflichen Einsatzgebiete aufeinander abstimmen

Schlüsselprozess „Schnittstellenmanagement bm:bwk Abt. II/2 – LSR – Schule“

- 4.1.4 Die Erfüllung des Bildungsauftrags durch effektives Informations- und Organisationsmanagement unterstützen

Schlüsselprozess „Ressourcenmanagement“

- 3.2.1 Festlegung der Ausstattungserfordernisse und Sicherstellung der Ausstattung
- 3.2.3 Effiziente Nutzung der Ausstattung
- 5.3.4 Raumnutzung und Raumgestaltung optimieren
- 6.1.3 Weiterentwicklung der pädagogisch-fachlichen sowie der administrativen Kompetenz
- 6.2.2 Personal effektiv und effizient einsetzen
- 6.2.3 Personal-, Raum- und Ausstattungsressourcen sicherstellen

Schlüsselprozess „Legistische und organisatorische Rahmenbedingungen“

- 5.4.2 Konzepte für Begabungsförderungen entwickeln und umsetzen
- 5.4.3 Unterstützungsstrukturen für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler sichern
- 5.4.4 den Erwerb von Zusatzqualifikationen (externe Zertifikate) im Rahmen des Unterrichts ermöglichen
- 6.1.2 bei Neuaufnahmen pädagogische und fachliche Eignung sicherstellen und fördern
- 6.2.1 leistungsbereite und innovative Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anerkennen und fördern
- 7.1.2 Beherrschung von Englisch als Fach- und Verkehrssprache auf hohem Niveau vermitteln und fördern

Schlüsselprozess „Qualitätsmanagement“

- 4.1.1 Verwaltungs- und Organisationsprozesse definieren und optimieren
- 4.1.2 Standards für Lehrpläne und abschließende Prüfungen festlegen sowie Kompetenzmodelle für Unterrichtsgegenstände entwickeln
- 4.1.3 Bildungs-, Management- und Supportprozesse evaluieren
- 4.2.1 das Lehr- und Verwaltungspersonal agiert kundenorientiert
- 4.2.2 die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen aktiv an der Einführung und Aufrechterhaltung von HTL Q-SYS teil

Schlüsselprozess „Kommunikation und Kooperation“

- 2.3.1 der Wirtschaft anwendungsnahe Problemlösungen anbieten
- 7.1.1 über Österreich hinausgehendes Orientierungswissen über andere Kulturen vermitteln und fördern
- 7.2.1 die Teilnahme an Mobilitätsprogrammen fördern und Transparenzinstrumente einsetzen
- 7.2.2 Anrechnungen der HTL-Ausbildung auf internationale tertiäre Bildungsgänge sicherstellen

Anlage A 04

Prozesse

Planung und operative Umsetzung

Schema

Version 3.3A

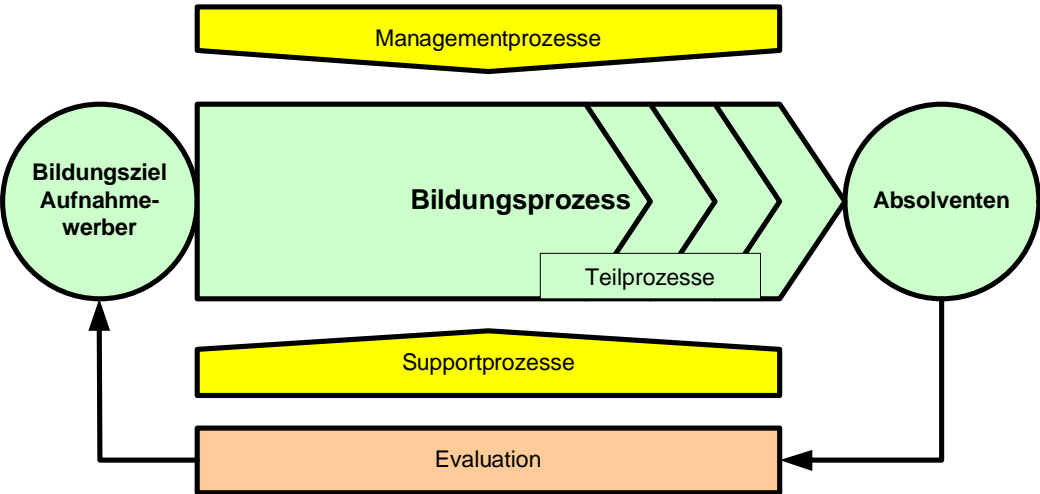
14.11.2005



**Leitbild der technischen Schulen Österreichs
7 Qualitätsfelder
als Grundlage für die umfassende Gestaltung des Bildungsprozesses**

Strategische Planung

Der "globale Bildungsprozess" wird in Teilprozesse gegliedert. Diese werden als Kernprozesse sowie Management- und Supportprozesse entsprechend den Qualitätsfeldern des Leitbildes definiert. Die Zielerreichung dieser KMS-Prozesse wird durch Hauptindikatoren gemessen und evaluiert.



Qualitätsfelder						
Q1 Berufsausbildung Allgemeinbildung	Q2 Bildungsangebot entwickeln	Q3 Praxisbezug der Ausbildung	Q4 Qualitäts- entwicklung	Q5 Schülerinnen und Schüler fördern	Q6 Personal- entwicklung	Q7 Internationaler Bezug

Umsetzung durch
5 Kernprozesse (K1 ... K5)
2 Management- und Supportprozesse
(MS1, MS2)

K1	K2	K3	MS2	K4	MS1	K5
IK1, IK2	IK3	IK3, IK6, IMS3	IMS1, IMS4	IK4, IK5	IMS2, IMS3	IK5

Bewertung durch
11 Hauptindikatoren
(IK1 ... 7, IMS1 ... 4)

Operative Umsetzung



HTL LEITBILD

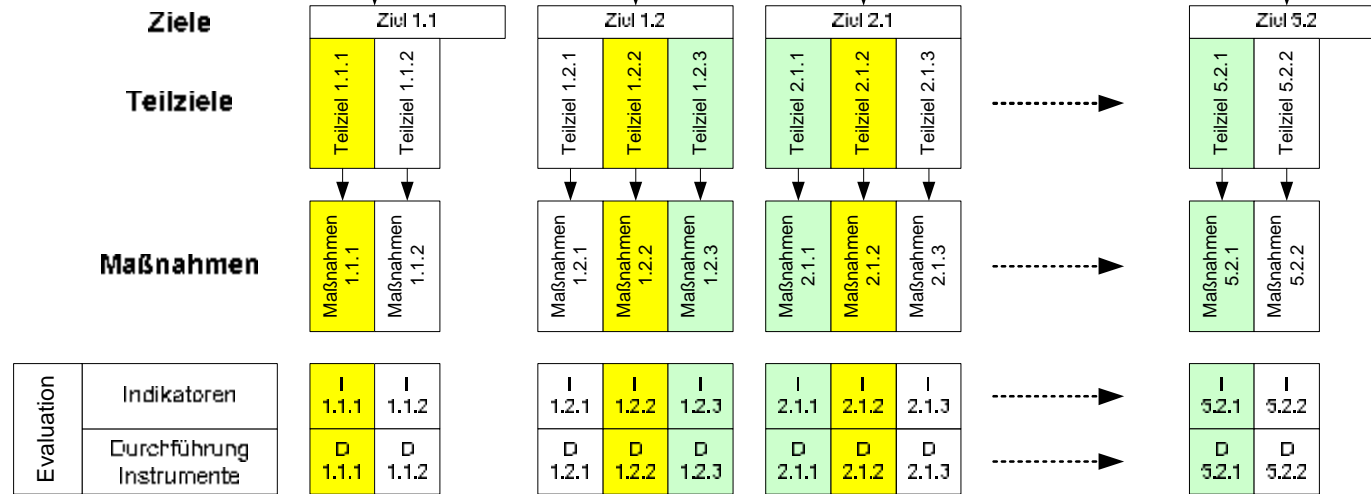
HTL Q-MATRIX
 zusammenfassende Darstellung der aus dem Leitbild abgeleiteten Ziele und Teilziele sowie der Umsetzungs- und Evaluationsmaßnahmen des Qualitätssystems

HTL Q-MATRIX
 Für jedes Qualitätsfeld werden definiert:
Ziele > Teilziele > Maßnahmen > Indikatoren > Evaluation > Instrumente

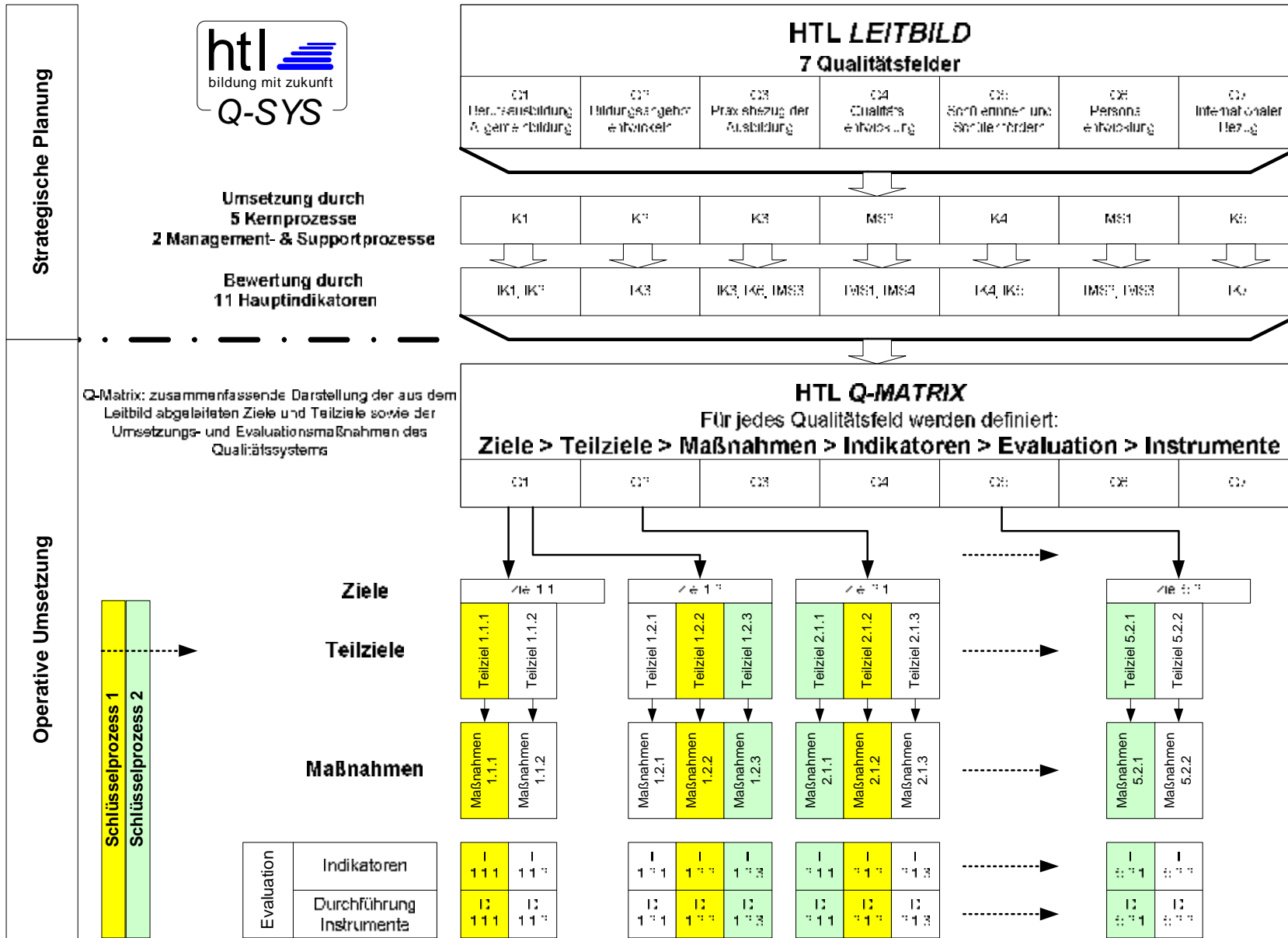
Q1	Q2	Q3	Q4	Q5	Q6	Q7
----	----	----	----	----	----	----

Operative Umsetzung

Schlüsselprozess 1
Schlüsselprozess 2



Die aus einem oder mehreren zusammengefassten Teilzielen abgeleiteten, zentralen Aktivitäten zur Erreichung der Qualitätsziele werden als **Schlüsselprozesse** bezeichnet.



Anlage A 05

Prozessbeschreibungen

Version 3.3A

14.11.2005

Übersicht

Schule

Leistungsbeurteilung

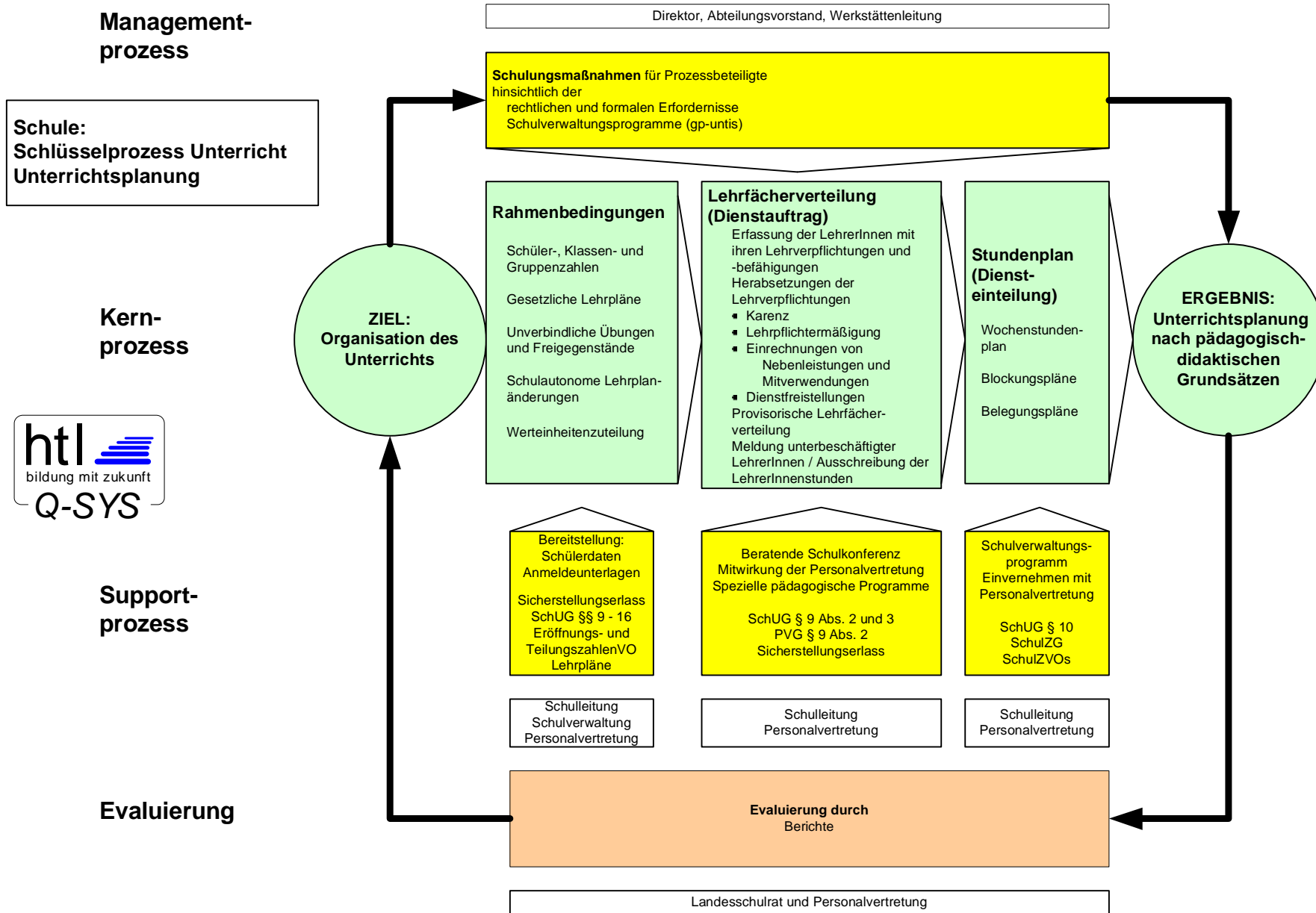
Abschließende Prüfungen

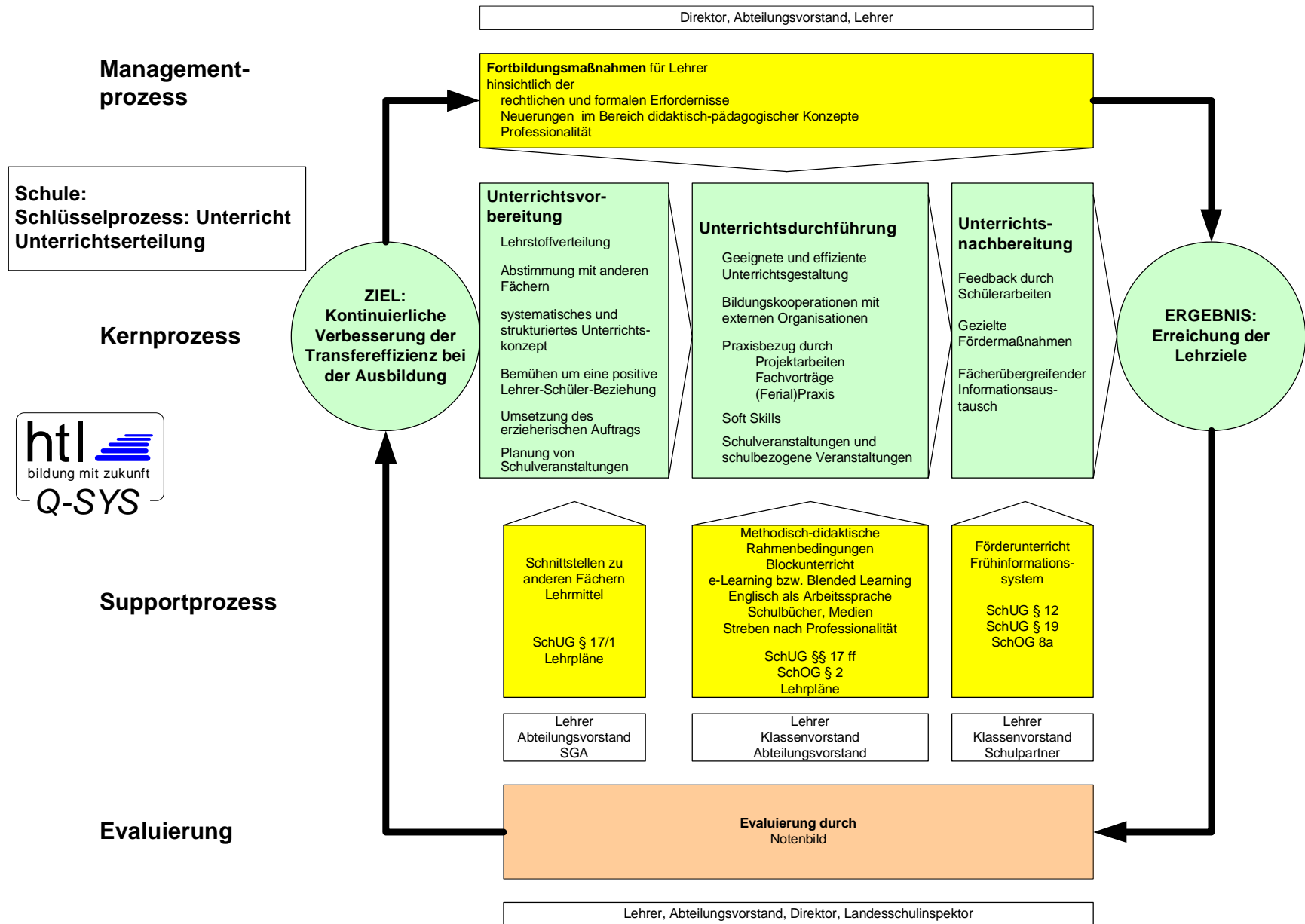
Landesschulrat / Stadtschulrat f. Wien

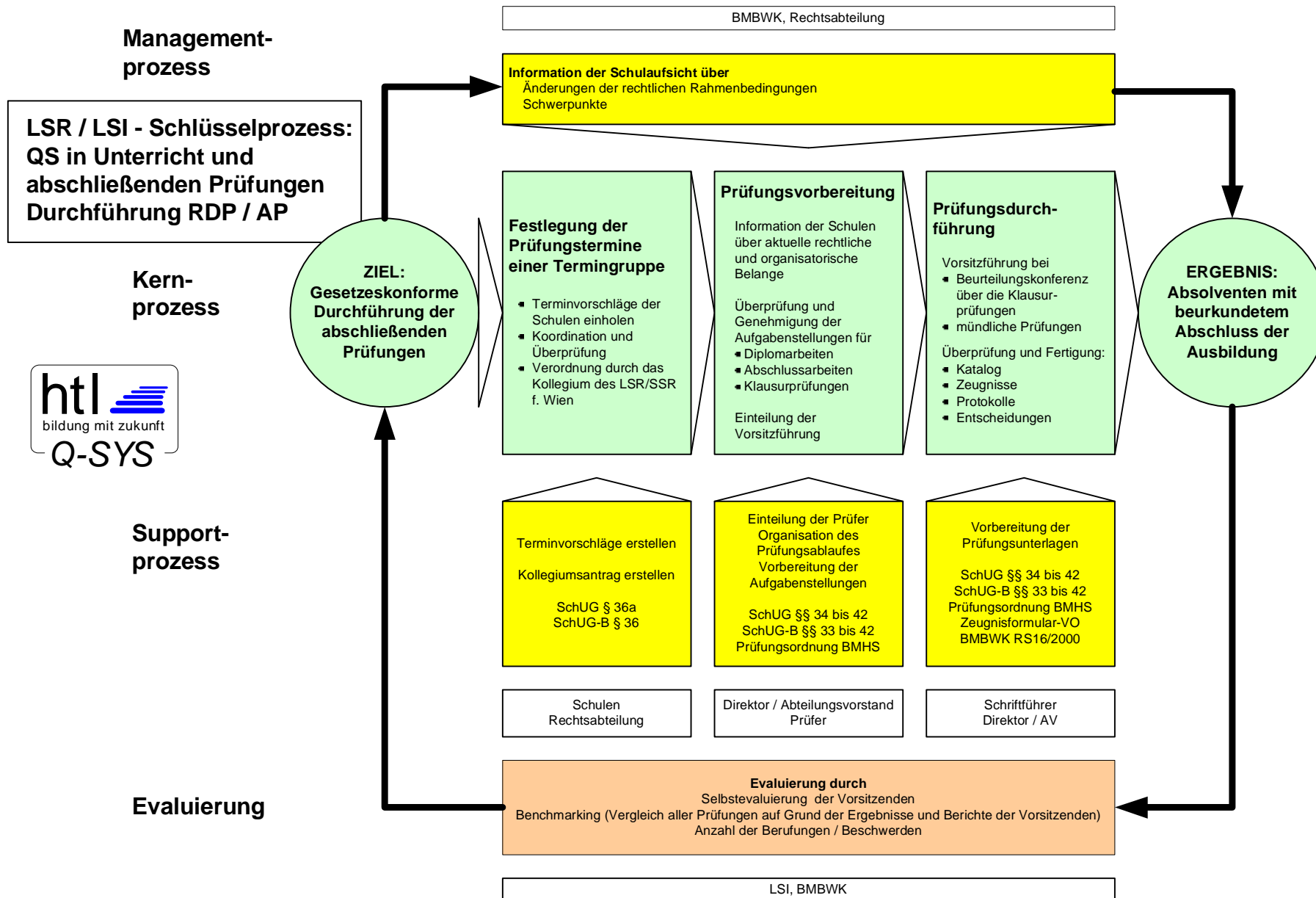
Abschließende Prüfungen

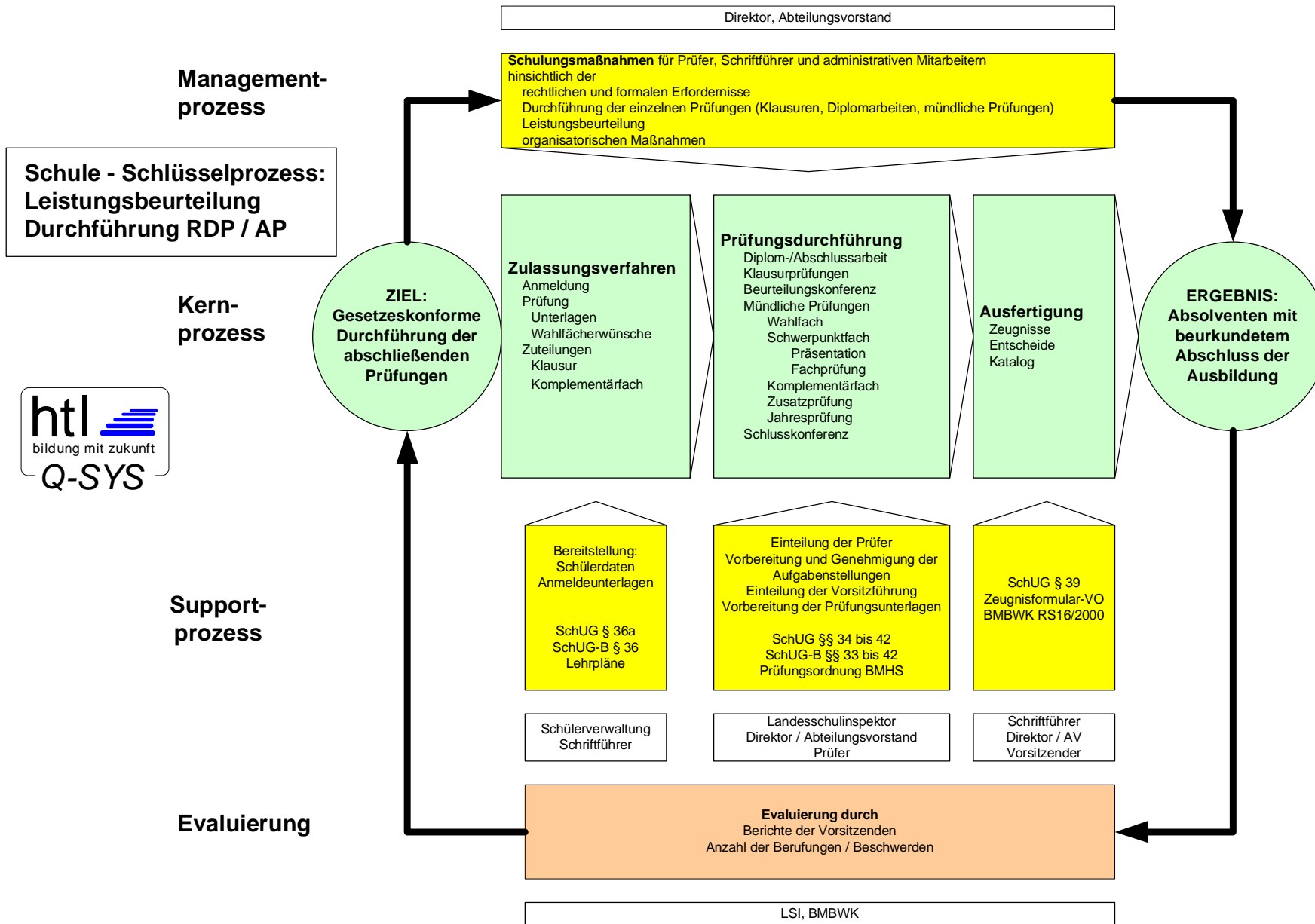
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur – Abt. II/2

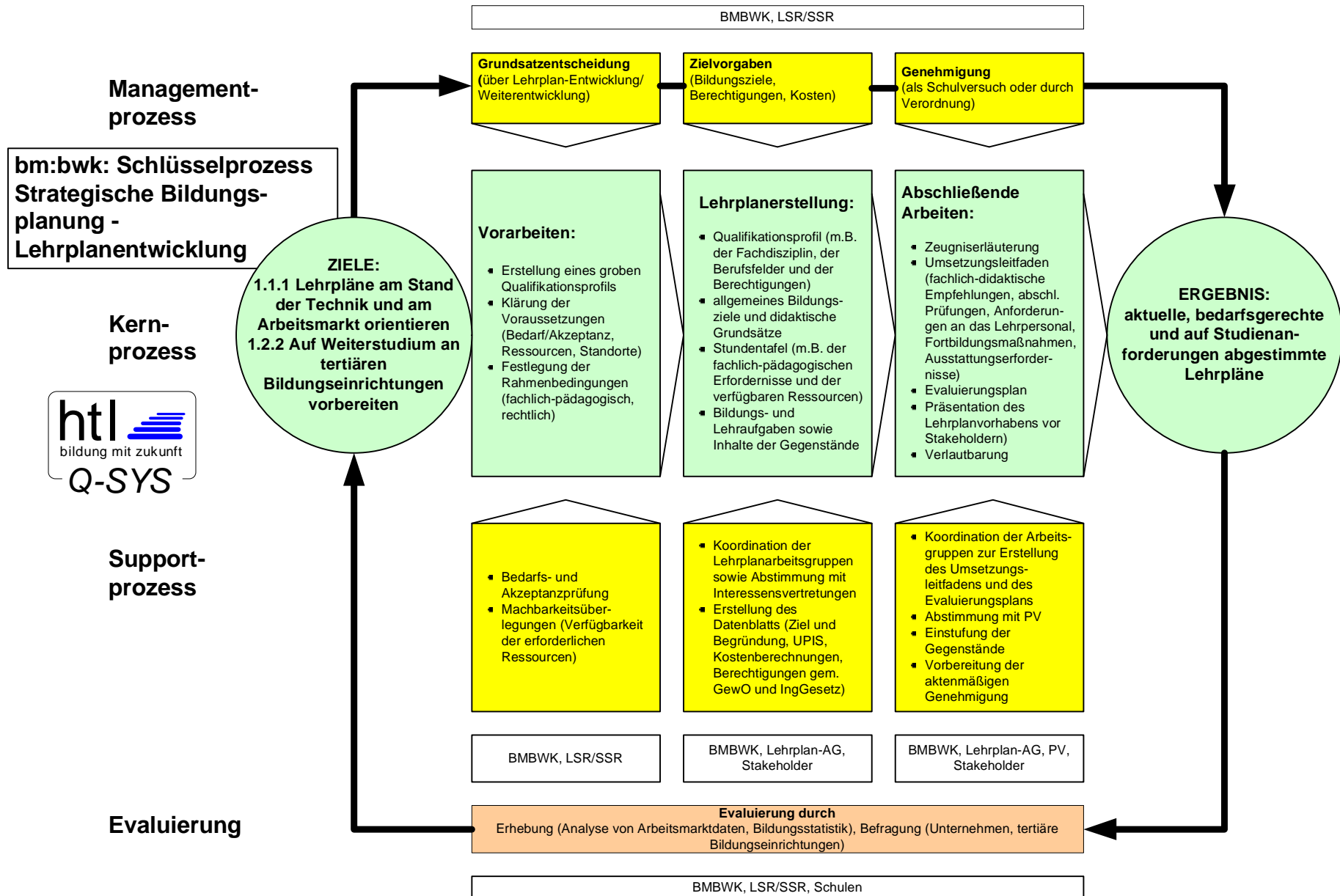
Lehrplanentwicklung

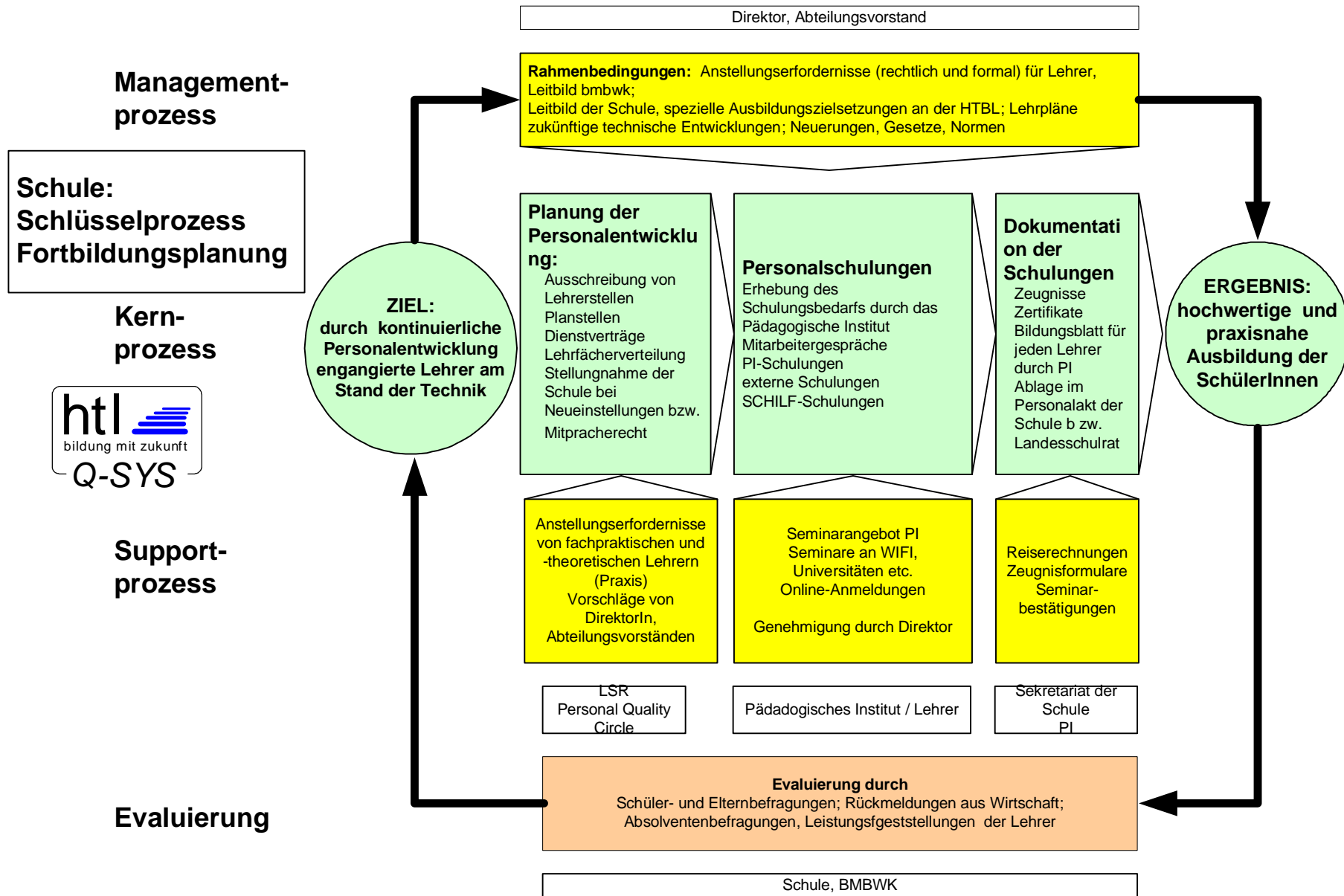












Anlage A 06

Schulprogramm

Version 3.3A

14.11.2005

1 Begriff des Schulprogramms

Im Schulprogramm wird das strategische und operative Management der Schule festgelegt. Es schafft die Voraussetzungen, dass die Schule ihren Bildungsauftrag unter ständiger Sicherung und Weiterentwicklung bestmöglicher Qualität wahrnimmt und berücksichtigt das geltende Schul- und Verwaltungsrecht sowie alle sonstigen, für die Bildungs- und Verwaltungsprozesse relevanten Rechtsbereiche.

Das Schulprogramm umfasst:

- eine Darstellung der angestrebten *längerfristigen Perspektiven* (Zeitraum: mehr als 5 Jahre); diese wird i. Allg. in Form des Leitbildes und der Qualitätsmatrix vorgenommen, welche vom gemeinsamen Leitbild und der gemeinsamen Qualitätsmatrix der österreichischen HTL ausgehen,
- eine Darstellung und Bewertung der aktuellen Situation in Form einer *Standortbestimmung* ausgehend von der Qualitätsmatrix. Diese Standortbestimmung gibt Antwort auf die Frage, von welchem Entwicklungsstand auszugehen ist, welche Änderungen auf Grund der bisher umgesetzten Ziele zweckmäßig sind bzw. warum die festgelegten Schwerpunkte in Angriff genommen werden sollen,
- das *Steuerungs- und Entwicklungsprogramm (STEP)*. In diesem werden die *mittelfristigen Entwicklungs- und Umsetzungsziele* (Zeitraum: 3 bis 5 Jahre) festgelegt bzw. aktualisiert sowie die Jahresziele für das aktuelle Arbeitsjahr formuliert.
- das *Jahresarbeitsprogramm (JAP)*, das die Umsetzungsplanung zur effizienten Ausführung der Routinearbeiten und zu den Jahreszielen des *STEP* beinhaltet.

2 Beschreibung der Elemente des Schulprogramms

2.1 Schulleitbild

Im Schulleitbild wird die langfristige Zielorientierung der Schule fixiert. Um eine gemeinsame Identität als Schulen eines Schulsektors zu unterstützen und sichtbar zu machen, ist es wichtig, dass das Schulleitbild vom gemeinsamen Leitbild des Schulsektors ausgeht, das wiederum auf das Leitbild der gesamten schulischen Berufsbildung und auf den europäischen Qualitätsrahmen abgestimmt ist. Spezifika des Standortes werden durch Ergänzungen oder Detaillierungen des Leitbildes des Schulsektors zum Ausdruck gebracht.

2.2 Qualitätsmatrix

Die Qualitätsmatrix HTL *Q-MATRIX* des Schulsektors ist das Instrument für die Planung der mittelfristigen Entwicklungsziele und deren Umsetzung an der Schule. Die Qualitätsmatrix kann durch die Schule standortspezifisch ergänzt und weiter konkretisiert werden.

Von einer guten Planung wird erwartet, dass

- die Ziele „smart“ sind, d.h. **s**pezifisch, **m**essbar, **a**nspruchsvoll, **r**ealistisch und **t**erminisiert,
- grundsätzlich die Gesamtheit der Qualitätsfelder zur Diskussion steht und eine Fokussierung auf Schwerpunkte im Rahmen der Schlüsselprozesse erfolgt, die sich aus der Standortbestimmung und der Evaluation ergibt,
- konkrete Umsetzungs- und Verbesserungsmaßnahmen vorgesehen sind, die ein Evaluationskonzept einschließen, das sich an den relevanten Indikatoren orientiert, und
- im Anschluss an die Standortbestimmung und Evaluation eine jährliche Aktualisierung stattfindet.

2.3 Standortbestimmung

Potentialanalyse der Schule

Die Entwicklungs- und Umsetzungsplanung beginnt mit einer Standortbestimmung. Den Kern der Standortbestimmung bildet eine Potentialanalyse der Schule und des schulischen Umfeldes.

Die Potentialanalyse erfolgt zweckmäßigerweise an Hand der Schlüsselprozesse der Schule und der damit verbundenen Ziele der HTL *Q-MATRIX*.

(Überprüfungsraster siehe Seite 87 bis 89 – Formular 1a). Sie gibt Antwort auf die Fragen „Was tun wir jetzt schon / Wo liegen unsere Stärken?“ bzw. „Wo müssen wir uns weiterentwickeln / Wo haben wir Schwächen?“.

Die schulische Standortbestimmung kann auch durch eine Befragung des Lehrpersonals eingeleitet werden, die eine individuelle Einschätzung der an der Schule laufenden Schlüsselprozesse ergibt. Der angeschlossene Fragebogen (Seite 90 bis 92 – Formular 1b) ist als Angebot zu verstehen; die Standortbestimmung kann auch durch andere Methoden der Meinungsfindung erreicht werden.

Die schulische Standortbestimmung soll auch auf Chancen und auf vorhersehbare Risiken des schulischen Umfeldes eingehen. Zum Umfeld der Schule gehören jedenfalls die „Demografische Entwicklung“, „Zubringerschulen“, „vergleichbare andere Bildungseinrichtungen“, der „Arbeitsmarkt“, „Unternehmen / Interessensvertretungen / Institutionen“, „weiterführende Bildungsinstitutionen“ und „Internationale Bildungslandschaft“ (Raster siehe Seite 93 bis 94 – Formular 2).

SWOT – Analyse²

Indem man die Stärken und Schwächen der schulspezifischen Faktoren (Schlüsselprozesse) mit den Chancen und Risiken des schulischen Umfeldes verbindet, ergibt sich eine 4-Feldertafel, in der die mittelfristigen Entwicklungsziele und deren Umsetzung durch 4 verschiedene Strategieansätze dargestellt werden können (siehe Seite 95 – Formular 3). Dabei sind aus den Formularen 1a und 2 jene Schlüsselprozesse (Teilprozesse) bzw. Umfeldfaktoren aufzunehmen, die wegen ihrer Bedeutung in der mittelfristigen Entwicklungsplanung zu berücksichtigen sind.

Hinweise zur Durchführung

Die Potentialanalyse der Schule und des schulischen Umfeldes erfolgt zweckmäßigerweise im Rahmen einschlägiger Konferenzen an der Schule. Als Ergebnis werden (mit Hilfe des Formulars 1a) jene Maßnahmen zu den Schlüsselprozessen der Schule sichtbar gemacht, die bereits jetzt umgesetzt werden, sowie jene Maßnahmen, die in Angriff genommen werden sollten.

² SWOT – Analyse: S=Strength, W=Weakness, O=Opportunities, T=Threats

In analoger Weise werden die Chancen und Risiken des schulischen Umfeldes analysiert und ihnen (mit Hilfe des Formulars 2) mit konkreten Zielen und Maßnahmen Rechnung getragen.

Externe Sicht

Neben der internen Einschätzung durch die Schule (LehrerInnen, Schüler/innenvertretung, Elternvertretung) ist auch eine externe Sicht (z.B. durch Kuratoriumsvertreter, eventuell auch Experten/innen anderer Schulen – „critical friends“) aufschlussreich.

Eine Gegenüberstellung der internen und externen Einschätzung der Schule ist jedenfalls im Rahmen des Management & Performance Reviews zwischen der Schulleitung und der Schulaufsicht vorgesehen.

2.4 Steuerungs- und Entwicklungsprogramm (STEP)

Das Steuerungs- und Entwicklungsprogramm ist die Grundlage für die kurz- und mittelfristige Umsetzung der im Schuljahr festgelegten Qualitätsvorhaben. Zum Steuerungs- und Entwicklungsprogramm gehören:

- Die Festlegung von **mittelfristigen Entwicklungs- und Umsetzungszielen** bzw. die Aktualisierung der festgelegten mittelfristigen Zielplanung. Die mittelfristigen Entwicklungs- und Umsetzungsziele orientieren sich an der Qualitätsmatrix sowie den Schlüsselprozessen des Schulsektors und geben Antwort auf die Frage, welche die künftigen Schwerpunkte sind und wie diese umgesetzt werden sollen.
- Das Aufbrechen der mittelfristigen Entwicklungsziele in **Jahresziele für das aktuelle Schuljahr**. Diese schließen auch landes- und bundesweit umzusetzende Schwerpunkte ein. Im Besonderen werden in der Jahresplanung des *STEP* auch die Jahresziele für das Qualitätsmanagement (einschl. Evaluation, Berichtslegung und Zielvereinbarung) festgelegt.

2.5 Jahresarbeitsprogramm (JAP)

Das Jahresarbeitsprogramm enthält die Ausführungsplanung zu den im *STEP* für das jeweilige Schuljahr festgelegten Jahreszielen sowie die Planung der Routinevorhaben zur Sicherstellung der Bildungs- und Verwaltungsprozesse im aktuellen Schuljahr.

Es ist im Allgemeinen eine Zusammenfassung von mehreren Programmteilen, die sich auf verschiedene Zuständigkeits- und Sachbereiche beziehen. Zum Jahresarbeitsprogramm gehören:

1. Pläne zu besonderen Vorhaben, die in den Jahreszielen des *STEP* festgelegt sind (wie Maßnahmenpläne zu Evaluationsvorhaben oder Schulentwicklungsprojekten)

2. Pläne für den Routinebetrieb

Diese betreffend z.B.

- die Unterrichtsorganisation (wie Lehrfächerverteilung, Stundenpläne, oder Raumbelungspläne)
- die zeitliche und inhaltliche Abstimmung des Lehrstoffs zwischen dem Lehrpersonal
- die im laufenden Schuljahr zu tätigen Investitionen sowie allfällige Aktualisierungen der Vorausplanungen
- die wesentlichen Termine für Konferenzen, schulfreie Tage, Ferien, Sprech-tage, Wandertage, abschließende Prüfungen etc.

Formular 1a/1:

Potentialanalyse der Schule: Standortbestimmung der Schule an Hand von Schlüsselprozessen

Ausgehend vom Ergebnis der Lehrer/innenbefragung (Formular 1b) soll bei den einzelnen Teilzielen dargestellt werden, ob das Teilziel als Stärke oder Schwäche erkannt wird. Dieses Formular dient zur Unterstützung des Meinungsfindungsprozesses an der Schule. Es sind auch andere Formen der Meinungsfindung möglich (z.B. pädagogische Konferenzen, Interviews).

Schlüsselprozesse der Schule		<i>Was sind unsere Stärken? Welche Stärken wollen wir noch ausbauen?</i>	<i>Was sind unsere Schwächen? Wo wollen wir uns weiterentwickeln und Schwächen abbauen?</i>
2	<i>Gestaltung von Bildungsangeboten</i>		
	1.1.1 Lehrpläne am Stand der Technik und am Arbeitsmarkt orientieren		
	2.1.1 Neue Technologien und Einsatzgebiete durch Bildungsangebote erfassen		
	2.2.1 Flexible Lehrplan- und Organisationsmodelle für Berufstätige einrichten		
	2.3.2 Lehr- und Lernmethoden systematisch weiterentwickeln		
	5.3.1 Entwicklung von Unterrichtsmodellen für optimales Lernen		
	5.4.2 Konzepte für Begabungsförderungen entwickeln und umsetzen		
	5.4.3 Unterstützungsstrukturen für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler		
	5.4.4 den Erwerb von Zusatzqualifikationen (externe Zertifikate) im Rahmen des Unterrichts ermöglichen		
2	<i>Aufnahme der Schüler/innen</i>		
	5.1.3 durch Beratung und Hilfestellungen einen erfolgreichen Start sichern		
3a	<i>Unterricht - Unterrichtsvorbereitung</i>		
	3.1.1 Fachtheorie und Fachpraxis nach den Anforderungen der Fachdisziplinen und der beruflichen Einsatzgebiete aufeinander abstimmen		
	2.1.2 Technologieentwicklung in den Lehrplänen und im Unterricht berücksichtigen		
	5.1.1 Konzepte für pädagogische Arbeit auf Klassenebene erstellen		
	1.1.2 Unterricht am Stand der Technik und am Arbeitsmarkt orientieren		
	1.2.1 die für das Leben notwendigen allgemeinen Kompetenzen vermitteln		
	1.2.2 auf das Weiterstudium an tertiären Bildungseinrichtungen vorbereiten		
	2.2.2 Adäquate Fachdidaktik für Berufstätige einsetzen		
3b	<i>Unterricht - Unterrichtserteilung</i>		
	2.1.3 zeitgemäße Unterrichts- und Arbeitsformen einsetzen		
	5.3.2 soziales Lernen fördern und unterstützen		
	5.3.3 den Unterricht geschlechtergerecht und geschlechtssensibel für alle Schülerinnen und Schüler umsetzen		
	5.4.1 die Förderung des Interesses und der Leistungsbereitschaft als wesentliche Aufgabe des Unterrichts ansehen		

Fortsetzung nächste Seite

Formular 1a/2:

Potentialanalyse der Schule: Standortbestimmung der Schule an Hand von Schlüsselprozessen

Schlüsselprozesse der Schule		<i>Was sind unsere Stärken? Welche Stärken wollen wir noch ausbauen?</i>	<i>Was sind unsere Schwächen? Wo wollen wir uns weiterentwickeln und Schwächen abbauen?</i>
3c	<i>Unterricht - Internationalisierung</i>		
	7.1.1 über Österreich hinausgehendes Orientierungswissen über andere Kulturen vermitteln und fördern		
	7.1.2 die Beherrschung von Englisch als Fach- und Verkehrssprache auf hohem Niveau vermitteln und fördern		
	7.1.3 das Erlernen einer zweiten Fremdsprache (vorzugsweise der Nachbarländer) fördern		
4	<i>Leistungsbeurteilung</i>		
	5.2.2 Leistungsbeurteilung nachvollziehbar machen		
5	<i>Schulpartnerschaft und Wirtschaft</i>		
	1.2.3 die Anerkennung von erworbenen Kenntnissen an weiterführenden Bildungseinrichtungen sicherstellen		
	2.3.1 der Wirtschaft anwendungsnahe Problemlösungen anbieten		
	3.1.2 den Unterricht an den Praxisanforderungen orientieren und die Schülerinnen und Schüler mit der Arbeitswelt vertraut machen		
	3.1.3 regelmäßige Kontaktpflege mit der regionalen Wirtschaft über Bildungsangebote und deren Umsetzung		
	5.1.2 Wahrnehmung des gemeinsam zu erfüllenden Bildungsauftrags durch die Schulgemeinschaft sowie Identifikation der Eltern und der Schülerinnen und Schüler mit den Aufgaben der Schule		
	5.2.1 die zu vermittelnden Lehr- und Lernziele der Schulgemeinschaft bekannt geben		
	7.2.1 die Teilnahme an Mobilitätsprogrammen fördern und Transparenzinstrumente einsetzen		
	7.2.2 Anrechnungen der HTL-Ausbildung auf internationale tertiäre Bildungsgänge sicherstellen		

Fortsetzung nächste Seite

Formular 1a/3:

Potentialanalyse der Schule: Standortbestimmung der Schule an Hand von Schlüsselprozessen

Schlüsselprozesse der Schule		<i>Was sind unsere Stärken? Welche Stärken wollen wir noch ausbauen?</i>	<i>Was sind unsere Schwächen? Wo wollen wir uns weiterentwickeln und Schwächen abbauen?</i>
6	<i>Personalmanagement</i>		
	6.1.1 Voraussetzungen für systematische Personalentwicklung herstellen		
	6.1.2 bei Neuaufnahmen pädagogische und fachliche Eignung sicherstellen und fördern		
	6.1.3 Weiterentwicklung der pädagogisch-fachlichen sowie der administrativen Kompetenz		
	6.2.1 leistungsbereite und innovative Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anerkennen und fördern		
	6.2.2 Personal effektiv und effizient einsetzen		
7	<i>Ressourcenmanagement</i>		
	3.2.1 Festlegung der Ausstattungserfordernisse und Sicherstellung der Ausstattung		
	3.2.2 Sicherstellung der IT-Infrastruktur		
	5.3.4 Raumnutzung und Raumgestaltung optimieren		
	6.2.3 Personal-, Raum- und Ausstattungsressourcen sicherstellen		
8	<i>Qualitätsmanagement</i>		
	4.1.1 Verwaltungs- und Organisationsprozesse definieren und optimieren		
	4.1.3 Bildungs-, Management- und Supportprozesse evaluieren		
	4.2.1 das Lehr- und Verwaltungspersonal agiert kundenorientiert		
	4.2.2 die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen aktiv an der Einführung und Aufrechterhaltung von HTL Q-SYS teil		

Formular 1b/1:**Fragebogen für das Lehrpersonal zur Potentialanalyse der Schule**

Das Ergebnis der Lehrer/innenbefragung kann zur Beurteilung der Stärken und Schwächen der Schule nach Formular 1a verwendet werden.

Gestaltung von Bildungsangeboten	<i>sehr gering</i>						<i>sehr stark</i>		Erkennbar an/ Anmerkungen
	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>5</i>	<i>6</i>			
1.1.1 Orientieren sich die (schulautonomen) Lehrpläne am Stand der Technik und am Arbeitsmarkt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
2.1.1 Werden durch die (schulautonomen) Bildungsangebote neue Technologien und Einsatzgebiete erfasst?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
2.2.1 Gibt es flexible Lehrplan- und Organisationsmodelle für Berufstätige ?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
2.3.2 Werden Lehr- und Lernmethoden systematisch weiterentwickelt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
5.3.1 Werden Unterrichtsmodelle für optimales Lernen entwickelt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
5.4.2 Gibt es Konzepte für Begabungsförderungen und werden diese umgesetzt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
5.4.3 Gibt es Unterstützungsstrukturen für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
5.4.4 Können Zusatzqualifikationen (externe Zertifikate) im Rahmen des Unterrichts erworben werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Aufnahme der Schüler/innen	<i>sehr gering</i>						<i>sehr stark</i>		Erkennbar an/ Anmerkungen
	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>5</i>	<i>6</i>			
5.1.3 Wird durch Beratung und Hilfestellungen ein erfolgreicher Start sicher gestellt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Unterricht - Unterrichtsvorbereitung	<i>sehr gering</i>						<i>sehr stark</i>		Erkennbar an/ Anmerkungen
	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>5</i>	<i>6</i>			
3.1.1 Werden Fachtheorie und Fachpraxis nach den Anforderungen der Fachdisziplinen und der beruflichen Einsatzgebiete aufeinander abgestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
2.1.2 Werden Technologieentwicklung in den (schulautonomen) Lehrplänen und im Unterricht berücksichtigt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
5.1.1 Werden Konzepte für pädagogische Arbeit auf Klassenebene erstellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
1.1.2 Ist der Unterricht am Stand der Technik und am Arbeitsmarkt orientiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
1.2.1 Werden die für das Leben notwendigen allgemeinen Kompetenzen vermittelt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
1.2.2 Wird auf das Weiterstudium an tertiären Bildungseinrichtungen vorbereitet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
2.2.2 Wird eine adäquate Fachdidaktik für Berufstätige eingesetzt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			

Fortsetzung nächste Seite

Formular 1b/2:

Fragebogen für das Lehrpersonal zur Potentialanalyse der Schule

Unterricht – Unterrichtserteilung	<i>sehr gering</i>						<i>sehr stark</i>		Erkennbar an/ Anmerkungen
	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>5</i>	<i>6</i>			
2.1.3 Kommen zeitgemäße Unterrichts- und Arbeitsformen zum Einsatz?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
5.3.2 Wird soziales Lernen gefördert und unterstützt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
5.3.3 Wird der Unterricht geschlechtergerecht und geschlechtssensibel für alle Schülerinnen und Schüler umgesetzt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
5.4.1 Wird die Förderung des Interesses und der Leistungsbereitschaft als wesentliche Aufgabe des Unterrichts angesehen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Unterricht – Internationalisierung	<i>sehr gering</i>						<i>sehr stark</i>		Erkennbar an/ Anmerkungen
	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>5</i>	<i>6</i>			
7.1.1 Wird ein über Österreich hinausgehendes Orientierungswissen über andere Kulturen vermittelt und gefördert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
7.1.2 Wird die Beherrschung von Englisch als Fach- und Verkehrssprache auf hohem Niveau vermittelt und gefördert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
7.1.3 Wird das Erlernen einer zweiten Fremdsprache (vorzugsweise der Nachbarländer) gefördert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Leistungsbeurteilung	<i>sehr gering</i>						<i>sehr stark</i>		Erkennbar an/ Anmerkungen
	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>5</i>	<i>6</i>			
5.2.2 Wird die Leistungsbeurteilung nachvollziehbar gemacht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Schulpartnerschaft und Wirtschaft	<i>sehr gering</i>						<i>sehr stark</i>		Erkennbar an/ Anmerkungen
	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>5</i>	<i>6</i>			
1.2.3 Wird die Anerkennung von erworbenen Kenntnissen an weiterführenden Bildungseinrichtungen sichergestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
2.3.1 Werden der Wirtschaft anwendungsnahe Problemlösungen angeboten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
3.1.2 Ist der Unterricht an den Praxisanforderungen orientiert und werden die Schülerinnen und Schüler mit der Arbeitswelt vertraut gemacht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
3.1.3 Findet eine regelmäßige Kontaktpflege mit der regionalen Wirtschaft über Bildungsangebote und deren Umsetzung statt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
5.1.2 Wird der gemeinsam zu erfüllende Bildungsauftrag durch die Schulgemeinschaft wahrgenommen und identifizieren sich die Eltern und die Schülerinnen und Schüler mit den Aufgaben der Schule?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
5.2.1 Werden die zu vermittelnden Lehr- und Lernziele der Schulgemeinschaft bekannt gegeben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
7.2.1 Wird die Teilnahme an Mobilitätsprogrammen gefördert und werden Transparenzinstrumente eingesetzt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
7.2.2 Werden Anrechnungen der HTL-Ausbildung auf internationale tertiäre Bildungsgänge sichergestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			

Fortsetzung nächste Seite

Formular 1b/3:

Fragebogen für das Lehrpersonal zur Potentialanalyse der Schule

Personalmanagement	<i>sehr gering</i> 1 2 3 4 5 6	<i>sehr stark</i> 5 6	Erkennbar an/ Anmerkungen				
6.1.1 Sind die Voraussetzungen für systematische Personalentwicklung vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6.1.2 Wird bei Neuaufnahmen die pädagogische und fachliche Eignung sichergestellt und gefördert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6.1.3 Wird die Weiterentwicklung der pädagogisch-fachlichen sowie der administrativen Kompetenz unterstützt und gefördert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6.2.2 Wird das Personal effektiv und effizient eingesetzt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Ressourcenmanagement	<i>sehr gering</i> 1 2 3 4 5 6	<i>sehr stark</i> 5 6	Erkennbar an/ Anmerkungen				
3.2.1 Sind die Ausstattungserfordernisse festgelegt und ist die Ausstattung sicher gestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3.2.2 Ist die IT-Infrastruktur sicher gestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5.3.4 Gibt es eine optimale Raumnutzung und Raumgestaltung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6.2.3 Sind die Personal-, Raum- und Ausstattungsressourcen sichergestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Qualitätsmanagement	<i>sehr gering</i> 1 2 3 4 5 6	<i>sehr stark</i> 5 6	Erkennbar an/ Anmerkungen				
4.1.1 Sind die Verwaltungs- und Organisationsprozesse definiert und optimiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4.1.3 Werden Bildungs-, Management- und Supportprozesse evaluiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4.2.1 Agiert das Lehr- und Verwaltungspersonal kundInnenorientiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4.2.2 Nehmen die MitarbeiterInnen und Mitarbeiter aktiv an der Einführung und Aufrechterhaltung von HTL Q-SYS teil?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Hinweise:

Der Fragebogen bietet dem Lehrpersonal Gelegenheit, individuell die Stärken/Schwächen der gesamten Schule einzuschätzen. Die nach Schlüsselprozessen geordneten Fragen entsprechen den aus dem Leitbild abgeleiteten Detailzielen (d.h. den Teilzielen der sog. Q-Matrix).

Die Einschätzung der Stärken/Schwächen wird auf einer sechsstufigen Skala vorgenommen. Der ganz linke Skalenpunkt 1 (sehr gering) bedeutet, dass das in der Frage angesprochene Thema an der Schule weder *systematisch* noch in Form *individueller Initiativen* verfolgt wird (weil z.B. das entsprechende Problembewusstsein fehlt). Der rechts stehende Skalenpunkt 6 (sehr stark) bedeutet, dass das jeweilige Thema *systematisch* und *flächendeckend* an der Schule umgesetzt wird.

Die individuellen Einschätzungen werden über die Schule aggregiert und führen so zu einem Stärken/Schwächen-Profil der gesamten Schule.

Formular 2/1:

Standortbestimmung der Schule an Hand der Umfeldfaktoren

Umfeldfaktoren	Ausgangssituation: Iststand und künftige Trends	Was tun wir jetzt schon, um unsere Chancen wahrzunehmen?	Was können wir in Zukunft tun, um unsere Chancen wahrzunehmen? Wie bereiten wir uns auf Risiken vor?
1 <i>Demografische Entwicklung</i>			
2 <i>Zubringerschulen</i>			
3 <i>Vergleichbare andere Bildungseinrichtungen</i>			
4 <i>Arbeitsmarkt</i>			
5 <i>Unternehmen/Interessensvertretungen/ Institutionen</i>			
6 <i>Weiterführende Bildungsinstitutionen</i>			
7 <i>Internationale Bildungslandschaft</i>			

Die angeführten Umfeldfaktoren sind als Beispiele zu sehen und können nach Bedarf ergänzt oder abgeändert werden.

Fortsetzung nächste Seite

Formular 2/2:**Standortbestimmung der Schule an Hand der Umfeldfaktoren**

Überlegen Sie, ob die im Folgenden dargelegte „Ausgangssituation“ für Ihren Schulstandort von Bedeutung ist, und passen Sie gegebenenfalls die Inhalte entsprechend an.

Ergänzende Ausführungen zu den Umfeldfaktoren:**Demografische Entwicklung:**

- Die Zahl der 14-jährigen Schüler/innen wird im Jahr 2007 einen Höchstwert erreichen und bis 2015 um mehr als 20% abnehmen.

Zubringerschulen:

- Von den Schüler/innen in den Hauptschulen und der AHS-Unterstufe entscheiden sich rund 45% bzw. 40% für eine BMHS.
- Der Mädchenanteil der technisch-gewerblichen Schulen beträgt im Schuljahr 2004/05 im Bereich der 5-jährigen Höheren Lehranstalten 12% und im Bereiche der Fachschulen 13%.

Vergleichbare Bildungseinrichtungen:

- Durch autonome Schwerpunktsetzungen, aber auch durch die Verbreitung der Informationstechnologien im Bildungsbereich sind Überlappungsbereiche im Angebot der verschiedenen Schulbereiche entstanden, die zu einem verstärkten Wettbewerb um Zielgruppen führen.
- Zusätzliche neue Wettbewerbssituationen können sich durch neue Karrierewege (Lehre und Matura) im Bereich der Lehrlingsausbildung ergeben sowie durch die Veränderungen im tertiären Sektor (z.B. Kurzstudien).
- Synergien zwischen Bildungseinrichtungen ergeben sich durch die Einrichtung von Kommunikations- und Informationsnetzen.

Arbeitsmarkt:

- Der regionale und globale Arbeitsmarkt ist einer der wichtigsten Umfeldfaktoren für eine berufsbildende Schule. Die Entwicklung des IT-Sektors hat gezeigt, wie rasch sich die Anforderungen verändern können und wie wichtig effiziente Strategien für die Sicherstellung der Beschäftigungsfähigkeit sind.

Unternehmen/Wirtschaftsvertretungen/Institutionen/Öffentliche Meinung:

- Die Meinung und Haltung der Unternehmen und deren Vertretungen zu Fragen der Berufsbildung bestimmt wesentlich die Entwicklung der einschlägigen Bildungsinstitutionen (vgl. z.B. die Einrichtung des FHS-Sektors). Dieser Umfeldfaktor ist auf allen Ebenen (Schule, Schulaufsicht, bm:bwk) relevant.

Weiterführende Bildungsinstitutionen:

- Die höheren technischen Lehranstalten sind nicht nur die Hauptversorger der Wirtschaft mit Ingenieurqualifikationen, sondern stellen auch gleichzeitig das größte Kontingent der Erstinskribenten in technischen Studienrichtungen an Universitäten und Fachhochschulen.
- Die berufsbildenden höheren Schulen verstehen sich als Bildungseinrichtungen, die mit ihrem Bildungsabschluss eine im postsekundären Bereich anzusiedelnde Qualifikation vermitteln.

Internationale Bildungslandschaft:

- Wie der Arbeitsmarkt ist auch der Markt der Bildungsanbieter im Bereich der Berufsbildung zunehmend globaler zu sehen. Die Präsenz bei europäischen Bildungsinitiativen sowie die Bereitschaft und Fähigkeit, sich länderübergreifend (horizontal und vertikal) zu vernetzen gehören mehr und mehr zu den Kriterien für zukunftsorientierte Bildungsinstitutionen.

Formular 3:**Strategische Schwerpunkte auf Grund der Standortbestimmung (SWOT-Analyse)**

Das Ergebnis dieser Analyse soll als Ausgangspunkt für die Überarbeitung des Schulprogramms dienen.

Schulspezifische Faktoren (Schlüsselprozesse)	Umfeldfaktoren Zusammenfassung der relevanten Umfeldfaktoren (heute und künftig): <ol style="list-style-type: none"> 1. Demografische Entwicklung 2. Zubringerschulen 3. Vergleichbare andere Bildungseinrichtungen 4. Arbeitsmarkt 5. Unternehmen/Interessensvertretungen/Institutionen 6. Weiterführende Bildungsinstitutionen 7. Internationale Bildungslandschaft 	
Stärken Zusammenfassung der wichtigsten Stärken: <ol style="list-style-type: none"> 1. Gestaltung von Bildungsangeboten 2. Aufnahme von Schüler/innen 3. Unterricht: Unterrichtsvorbereitung Unterrichtserteilung Internationalisierung 4. Leistungsbeurteilung 5. Schulpartnerschaft und Wirtschaft 6. Personalmanagement 7. Ressourcenmanagement 8. Qualitätsmanagement 	Chancen: <i>(Erläuterung: Hier werden jene in Angriff zu nehmenden Ziele und Maßnahmen angeführt, die interne Stärken</i> <ul style="list-style-type: none"> - verstärken und - nutzen, um externe Chancen realisieren zu können.) 	Risiken: <i>(Erläuterung: Hier werden jene in Angriff zu nehmenden Ziele und Maßnahmen angeführt, die interne Stärken</i> <ul style="list-style-type: none"> - verstärken und - nutzen, um Risiken durch externe Faktoren auszugleichen.)
Schwächen Zusammenfassung der wichtigsten Entwicklungsfelder: <ol style="list-style-type: none"> 1. Gestaltung von Bildungsangeboten 2. Aufnahme von Schüler/innen 3. Unterricht: Unterrichtsvorbereitung Unterrichtserteilung Internationalisierung 4. Leistungsbeurteilung 5. Schulpartnerschaft und Wirtschaft 6. Personalmanagement 7. Ressourcenmanagement 8. Qualitätsmanagement 	<i>(Erläuterung: Hier werden jene in Angriff zu nehmenden Ziele und Maßnahmen angeführt,</i> <ul style="list-style-type: none"> - die interne Schwächen beseitigen und - externe Chancen zur Überwindung interner Schwächen nützen.) 	<i>(Erläuterung: Hier werden jene in Angriff zu nehmenden Ziele und Maßnahmen angeführt,</i> <ul style="list-style-type: none"> - die interne Schwächen beseitigen und - externe Risiken vermeiden.)

Hinweise:

In der Tabelle sind die Stärken und Schwächen der schulspezifischen Faktoren (Schlüsselprozesse) mit den Chancen und Risiken des schulischen Umfeldes zu verbinden. Dabei sind aus den Formularen 1a und 2 jene Schlüsselprozesse (Unterprozesse) bzw. Umfeldfaktoren darzustellen, die wegen ihrer Bedeutung in der mittelfristigen Entwicklungsplanung zu berücksichtigen sind. Durch Kreuzung der Stärken/Schwächen- und Chancen/Risiken-Faktoren ergeben sich 4 Aktionsfelder. Die mittelfristig anzuwendenden Strategien (Ziele, Umsetzungsmaßnahmen, Evaluation) sind wenigstens durch ein Feld zu beschreiben.

Anlage A 07

Evaluation

Evaluationsinstrumente - Übersicht

Version 3.3A

14.11.2005

Verfügbare Evaluationsinstrumente

Ziel / Teilziel	Zielgruppe	Instrument	Version
1.2.1	Schüler/innen oberer Klassen	Fragebogen	F2 V1.0
4.1.1	Lehrer/innen	Fragebogen	F3 V1.0
4.2.1	Schüler/innen unterer Klassen Schüler/innen oberer Klassen	Fragebogen	F1 V1.0 F2 V1.0
5.1.1	Lehrer/innen	Fragebogen	F3 V1.0
5.1.3	Schüler/innen unterer Klassen	Fragebogen	F1 V1.0
5.2.2	Schüler/innen unterer Klassen Schüler/innen oberer Klassen	Fragebogen	F1 V1.0 F2 V1.0
5.3.3	Schüler/innen unterer Klassen Schüler/innen oberer Klassen	Fragebogen	F1 V1.0 F2 V1.0
5.4.3	Schüler/innen unterer Klassen Schüler/innen oberer Klassen	Fragebogen	F1 V1.0 F2 V1.0
6.2.1	Lehrer/innen	Fragebogen	F3 V1.0

Anlage A 08

Qualitätsbericht

Schule

Version 3.3A

14.11.2005

Übersicht

Struktur für den Qualitätsbericht ab 2006

Struktur für den Qualitätsbericht in der Startphase (nur 2005)

QUALITÄTSBERICHT DER SCHULE (ab 2006)	
1	JAHRESBILANZ
	<p>Ziel: Evaluation der vereinbarten Jahresziele (einschl. Einschätzung des Entwicklungspotentials)</p> <p>Grundlagen: Evaluationsergebnisse, Potentialanalyse</p> <p>Ergebnis: Erfolgs- und Fortschrittsbericht über das im <i>STEP</i> und <i>JAP</i> für den Bilanzzeitraum (Schuljahr) festgelegte Arbeitsprogramm (schul-, landes- und bundesweiten Vorhaben)</p>
2	PLANUNG
2.1	<p>Mittelfristiger Planungshorizont (3-5 Jahre):</p> <p>Ziel: Formulierung und Vereinbarung von mittelfristigen Entwicklungs- und Umsetzungszielen</p> <p>Grundlagen: Iststand (Schuljahresbilanz), landes- und bundesweite Schwerpunkte Schulprogramm (Leitbild, Q-Matrix, Schlüsselprozesse, schulisches Umfeld)</p> <p>Ergebnis: Aktualisierte mittelfristige Planung im <i>STEP</i></p>
2.2	<p>Kurzfristiger Planungshorizont (1 Jahr):</p> <p>Ziel: Formulierung und Vereinbarung von kurzfristigen Entwicklungs- und Umsetzungszielen</p> <p>Grundlagen: Iststand (Schuljahresbilanz), mittelfristige Zielplanung, landes- und bundesweite Schwerpunkte Schulprogramm (Leitbild, Q-Matrix, Schlüsselprozesse, schulisches Umfeld)</p> <p>Ergebnis: Aktualisierte Jahresplanung im <i>STEP</i> Umsetzungsplanung im <i>JAP</i> für das nächste Schuljahr</p>
3	DATEN
3.1	<p>Basisdaten (für die Entwicklungsplanung relevante Daten zur Schulorganisation):</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Spektrum der Bildungsangebote, • die Verwaltungsorganisation (Abteilungen, Stabsstellen, Administration), • die Zahl der Schülerinnen und Schüler nach Fachrichtungen und Klassen, • die Zahl der Lehrer/innen nach Beschäftigungsausmaß (Vollzeit/Teilzeit) und Einstufung, • die Zahl der in der Verwaltung tätigen Personen nach Beschäftigungsausmaß (Vollzeit/Teilzeit) und Verwendungs-/Entlohnungsgruppe, • die Zahl der Neuaufnahmen (Schülerinnen und Schüler) nach Abteilungen, • die Zahl der Schüler/innen mit nicht deutscher Muttersprache.
3.2	<p>Kennziffern (zur Dokumentation des Entwicklungsstandes):</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Schulerfolg (Semester- und Jahreserfolg) nach Abteilungen und Klassen • die Zahl und der Anteil der Schulabbrecher/innen nach Abteilungen und Klassen • die Zahl und der Anteil der Repetenten/innen nach Abteilungen und Klassen • die Zahl der absolvierten Praktika nach Abteilungen und Klassen sowie Anteil der Schüler/innen in den Abschlussklassen mit Dispens nach Abteilungen • die Zahl der Exkursionen und Lehrausgänge pro Klasse nach Abteilungen • die Zahl der Fremdspracheninitiativen (EaA, Sprachwoche, Zertifikatskurs, Aktionstag) pro Klasse • die Zahl und Anteil von Klassen mit systematischem E-Learning-Einsatz (mindestens 3 Gegenstände und Einsatz einer Lernplattform) pro Abteilung • die Zahl und der Anteil der Schüler/innen mit Diplom/Abschlussarbeiten nach Abteilungen • Zahl und Erfolg (Kalkül) der Kandidaten/innen bei den abschließenden Prüfungen nach Abteilungen • die Fortbildungstage pro Lehrer/in nach Abteilungen und Gegenstandsgruppen (Allgemeinbildende Gegenstände / Fachtheoretische Gegenstände / Fachpraktische Gegenstände)
4	BESONDERE AKTIVITÄTEN (optional)
	<p>Dieser optionale Teil gibt der Schule Gelegenheit, über besonderen Aktivitäten aus dem Arbeitsjahr zu berichten. Bei diesen kann es sich zum Beispiel um Folgendes handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pilotprojekte (national / international), • Mitwirkung in nationalen und internationalen Gremien, • herausragende Leistungen bei Wettbewerben, Innovationen oder dergl., • einschlägige Themenführerschaften (z.B. QS & QE oder MiT), • außergewöhnliche Kooperationen mit der Wirtschaft, • Zusatzqualifikationen oder • bilinguaem Unterricht.

QUALITÄTSBERICHT DER SCHULE (nur für 2005)	
1	BILANZ:
	<p>Ziel: Standortbestimmung (einschl. Einschätzung des Entwicklungspotentials)</p> <p>Grundlage: Schlüsselprozesse und Q-Matrix, relevante Umfeldfaktoren</p> <p>Ergebnis: Potentialanalyse der Schule Analyse der Umfeldfaktoren</p>
2	PLANUNG
	<p>Ziele:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklungsplanung für das Schulprogramms 2. Evaluationsplan für die Teilziele <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Kontaktpflege mit der regionalen Wirtschaft über Bildungsangebote und deren Umsetzung (Teilziel 3.1.3) • Leistungsbeurteilung nachvollziehbar machen (Teilziel 5.2.2) • Weiterentwicklung der pädagogisch-fachlichen sowie administrativen Kompetenz (Teilziel 6.1.3) <p>Grundlage: Standortanalyse, Q-Matrix, Evaluationsinstrumente</p> <p>Ergebnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grobplanung der Schulprogrammentwicklung sowie der Evaluationsvorhaben • Maßnahmenplan für die Umsetzung

Anlage A 09

Management & Performance Review (MPR)

Version 3.3A

14.11.2005

Hinweise zur Durchführung des *MPR*

Der MPR soll als **Gespräch zwischen zwei Führungskräften** durchgeführt werden, in dem der gemeinsam erkannte Handlungsbedarf zur Vereinbarung von Führungs- und Steuerungszielen führt. Ergänzend dazu können auch Ziele mit dem gesamten Leitungsteam vereinbart werden.

Die Durchführung des MPR als **Teambesprechung** (Führungskraft eines Bereiches mit den Führungskräften der Teilbereiche, z.B. Schulaufsicht mit den Schulleitern des jeweiligen Aufsichtsbereichs) empfiehlt sich für die Vereinbarung von Gesamtstrategien.

Die Durchführung des MPR ist **regelmäßig** vorzusehen. Es ist Aufgabe der Schulleitung, wenigstens einmal im Jahr einen MPR mit den Abteilungsvorständen und der Werkstättenleitung zu führen. Entsprechende Gespräche der Abteilungsvorstände mit Kustoden und Lehrerteams werden empfohlen. Fix einzuplanen in das Jahresarbeitsprogramm sind die MPR der Schulaufsicht mit den Schulleitungen sowie Teambesprechungen des bm:bwk (Fachabteilung) mit der Schulaufsicht.

Für die effiziente Durchführung des MPR ist eine **gründliche Vorbereitung** aller Gesprächspartner unerlässlich. Zur Vorbereitung gehört auch die zeitgerechte Bereitstellung aller erforderlichen Unterlagen, im Besonderen der Qualitätsberichte. Weitere Gesprächsunterlagen sind:

- Protokoll des vorangegangenen MPR
- Schulprogramm
- Standortbestimmung
- Steuerungs- und Entwicklungsprogramm (bisherige und aktualisierte Fassung)
- Jahresarbeitsprogramm (bisherige und aktualisierte Fassung)
- Evaluierungsergebnisse (einschl. Analysen und Vergleiche)

Die Ergebnisse des MPR werden am Ende des Gesprächs in einem gemeinsamen Protokoll festgehalten. Ein Raster für den Gesprächsablauf befindet sich auf der folgenden Seite.

Gesprächsraaster für den MPR der Schulaufsicht mit der Schulleitung

GESPRÄCHSRASTER FÜR DEN MANAGEMENT & PERFORMANCE REVIEW DER SCHULAUFSICHT MIT DER SCHULLEITUNG	
1	PRÄSENTATION DER JAHRESBILANZ
	<p><u>Punktation:</u> Was war vereinbart ? Was konnte umgesetzt werden ? Was ist offen geblieben ?</p> <ul style="list-style-type: none"> - wichtige Erfolge in der Zielerreichung und erfolgreiche Umsetzung der geplanten Maßnahmen - nicht erreichte Ziele und nicht umgesetzte Maßnahmen - erste Schlussfolgerungen für das kommende Jahr <p><u>Grundlage:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Protokoll des MPR des Vorjahrs - Qualitätsbericht der Schule
2	REFLEXION DER JAHRESBILANZ
2.1	<p><u>Feedback durch die Schulaufsicht:</u></p> <p><u>Punktation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einschätzung der Jahresbilanz durch die Schulaufsicht (einschl. Benchmarking an Hand von Kennziffern, Vollständigkeitsprüfung) - Anerkennung der Erfolge - erstes gemeinsames Resümee über den Handlungsbedarf im kommenden Arbeitsjahr <p><u>Grundlage:</u> Qualitätsbericht der Schule, landesweit aggregierter Qualitätsbericht</p>
2.2	<p><u>Schlussfolgerungen aus den aktuellen Standortanalysen:</u></p> <p><u>Punktation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbsteinschätzung auf Basis der Standortbestimmung (z.B. SWOT-Analyse), Veränderung zum Vorjahr - Feedback zur Standortanalyse durch die Schulaufsicht - Evaluationsergebnisse³ im Überblick (einschl. Interpretation; externe Sicht; Berücksichtigung der Ergebnisse anderer, vergleichbarer Organisationseinheiten; Herstellung einer gemeinsamen Interpretation) - strategische Vergleiche mit anderen Schulen - gemeinsames Resümee über die künftigen mittel- und kurzfristigen Ziele und Maßnahmen <p><u>Grundlage:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Standortbestimmung der Schule, landesweite Zusammenfassung - Evaluationsergebnisse, landesweite Zusammenfassung
3	ZIELVEREINBARUNG FÜR DAS NEUE ARBEITSJAHR
	<p><u>Punktation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulschwerpunkte - landesweite Ziele - bundesweite Ziele (einschl. QIBB-Ziele) - Schwerpunkte auf EU-Ebene - Vereinbarung der Ziele (einschl. Abstimmung der Einzelziele auf die Gesamtziele) <p><u>Grundlage:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Planungen auf Schul-, Landes- und Bundesebene
4	GESPRÄCHSABSCHLUSS
	<p><u>Punktation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Feedback der Schulleitung an die Schulaufsicht - Evaluierung des MPR (wie habe ich das Gespräch erlebt, was war für uns besonders wichtig, was würde ich noch gerne klarstellen) - Terminvorschau (iB nächster MPR-Termin) - Erstellung eines gemeinsamen Protokolls <p><u>Grundlage:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesprächsraster für MPR - Raster für das gemeinsame MPR-Protokoll

³ Die Evaluation erfolgt auf Systemebene (z.B. auf der Ebene einer Klasse, Abteilung, Schule, Schulaufsicht, Fachabteilung im bm:bwk) und nicht auf der Ebene einzelner Personen.

Anlage A 10

Bildungsangebot

Schulararten und Fachrichtungen

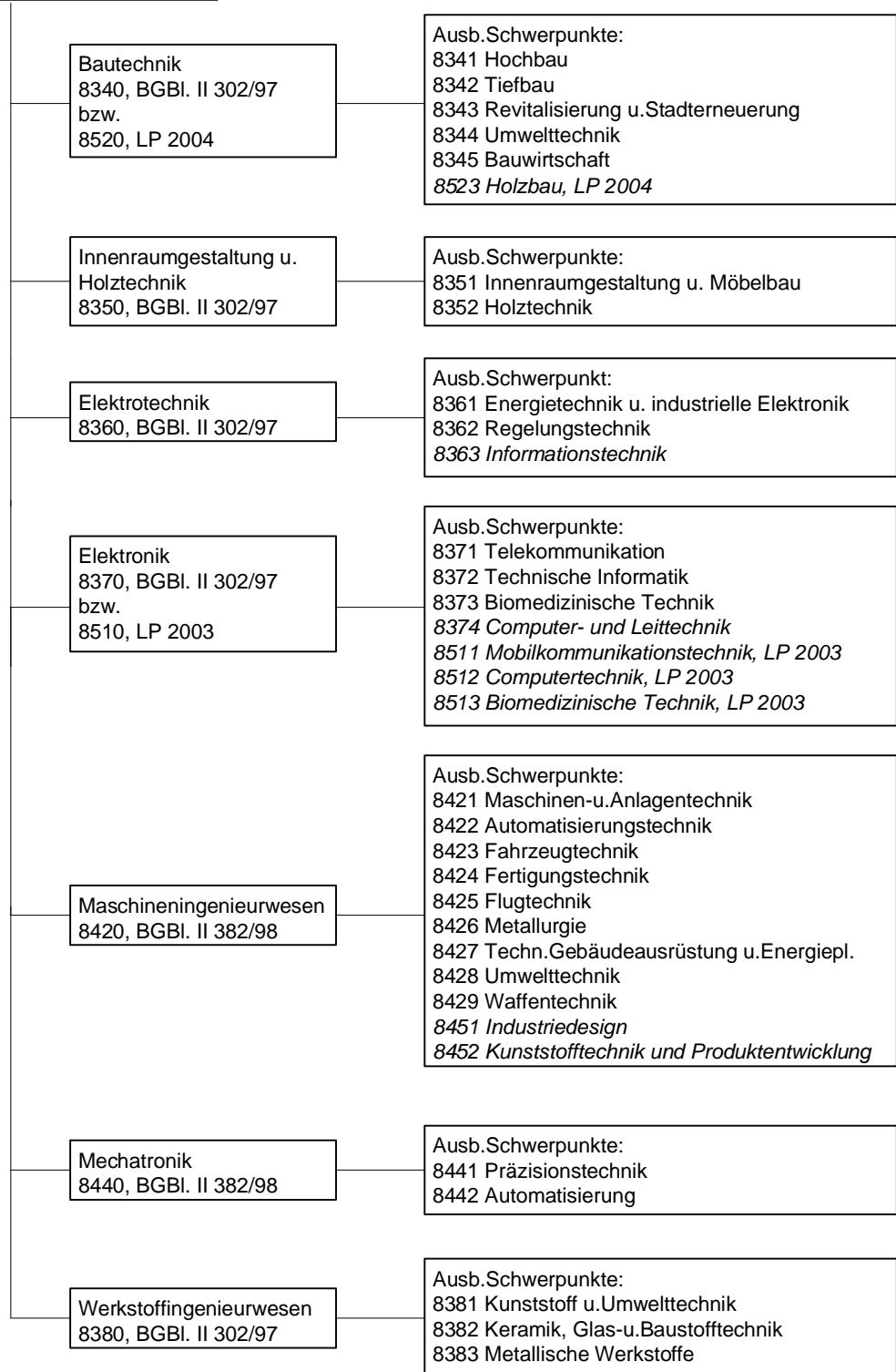
(einschließlich Ausbildungsschwerpunkte und –zweige)

Version 3.3A

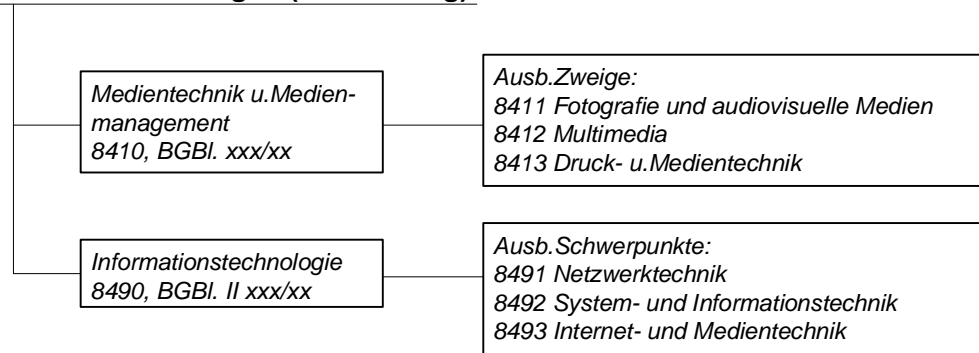
14.11.2005

Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten (*Schulversuchslehrpläne kursiv*)

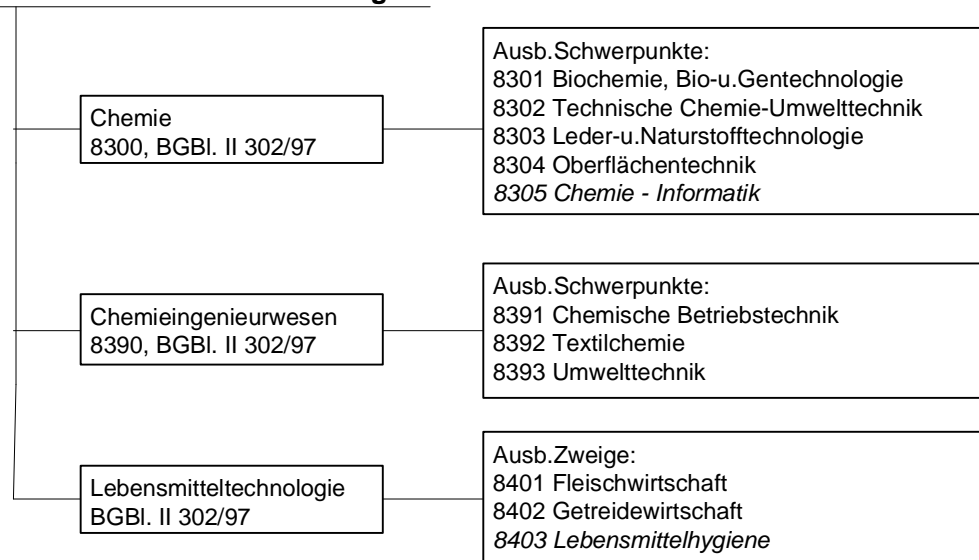
1 Technische Fachrichtungen



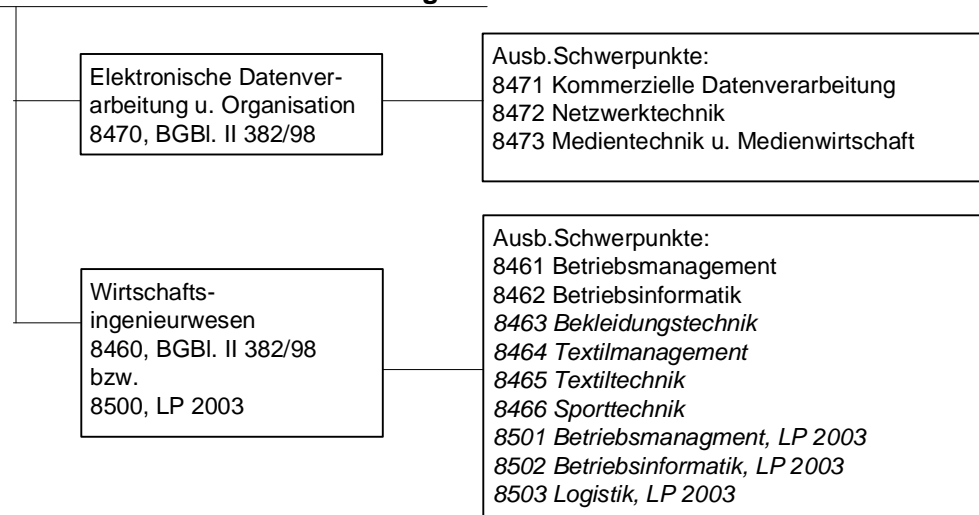
1 Technische Fachrichtungen (Fortsetzung)



2 Technisch-chemische Fachrichtungen



3 Technisch-wirtschaftliche Fachrichtungen



3 Technisch-wirtschaftliche Fachrichtungen (Fortsetzung)

Betriebsmanagement
BGBl. II 382/98

Ausb.Zweige:
8481 Holzwirtschaft
8482 Qualitäts-u. Umweltmanagement
8483 Produktionstechnik
8484 Marketing und Controlling
8485 Textilchemie und Ökologie
8486 *Textiles Produkt-Engineering*
8487 *Technisches Prozessmanagement*
8488 *Bekleidungstechnik*
8489 *Textilmanagement u. -technik*

4 Kunstgewerbliche Fachrichtungen

Kunst und Design
BGBl. II 382/98

Ausb.Zweige:
8431 Grafik-u. Kommunikations-Design
8432 Textil-Design
8433 Audiovisuelles Mediendesign
8434 Möbel-Raum-Design
8435 Plastisches Design
8436 Produktdesign und -präsentation

Technische und (kunst)gewerbliche Fachschulen Fachrichtungen, Schulformen, Standorte

3-jährige Fachschulen

	Chemie 3254 Textilchemie (Dornbirn)
	Design 3514 Lederdesign (Wien 3-U)
	Textiltechnik 3262 Weberei und Spinnerei (Haslach) 3263 Bekleidungstechnik (Dornbirn) 3264 Maschinstickerei (Dornbirn)
	Fachschule f. Sehgestörte und Blinde 3533 Korbflechter (Graz-Odil) 3534 Weber (Graz-Odil)

4-jährige Fachschule mit verkürztem Abschlussjahr (mit Betriebspraktikum)

	Bautechnik 3275 Bautechnik (Villach, Mödling, Saalfelden, Graz-O, Linz-G.) 3049 Malerei u. Gestaltung (Baden)
	Chemie 3279 Chemische Betriebstechnik (Wels)
	Elektrotechnik/Elektronik 3276 Elektrotechnik-Anlagentechnik (Kapfenberg, Weiz)
	Informatik/Informationstechnologie 3274 Datenverarbeitung (Wien 3-R, Wien 5, Weiz, Haslach, Traun, Dornbirn, Graz-Odil.) 3272 Computer- und Kommunikationstechnik (Klagenfurt-M., Saalfelden, Wien 16) 3271 Computer- und Kommunikationstechnik f. Leistungssportler (Priv.Hollabrunn) **
	Maschinenbau/Mechatronik 3278 Maschinenbau - Fertigungstechnik (Kapfenberg, Zeltweg, Weiz) 3270 Mechatronik (Lienz, Klagenfurt-L.)

4-jährige Fachschulen

Bautechnik

3089 Steinmetzerei (Hallein)
 3655 Zimmerer (Hallein)
 3656 Maurer u. Zimmerer (Pinkafeld, Krems, Wien 3-L)
 3091 Glastechnik (Kramsach)

Holztechnik

3650 Holzwirtschaft u. Sägetechnik (Kuchl)
 3657 Tischlerei (Villach, Mödling, Hallstatt, Hallein, Imst)

Chemie

3133 Biochemie u. Biotechnologie (Wien 17) (3071*)
 3132 Technische Chemie (Wien 17) (3072*)

Elektrotechnik/Elektronik

3205 Elektrotechnik (Klagenfurt-L., St.Pölten, Waidhofen/Ybbs, Wr.Neustadt, Hollabrunn, Mödling, Linz-H, Wels, Braunau, Salzburg, Innsbruck-A, Bregenz, Wien 10, Wien 22)
 3206 Elektronik (Mödling, Hollabrunn, Steyr, Braunau, Leonding, Innsbruck-A, Rankweil, Wien 10, Wien 16*, Wien 22)
 3653 Mikroelektronik (Karlstein)

Maschinenbau

3037 Kraftfahrzeugbau (Steyr, Mödling)
 3038 Fertigungstechnik (Ferlach, St. Pölten, Waidhofen/Ybbs, Fulpmes, Lienz*, Wien 3-U)
 3125 Allgemeiner Maschinenbau (Eisenstadt, Klagenfurt-L*, Hollabrunn, Mödling, Linz-H, Vöcklabruck, Hallein, Bregenz, Wien 10)
 3129 Flugtechnik (Langenlebarn)

Kunsthandwerk

3080 Gold-u.Silberschmiede, Juw.u.Modeschmuckerz. (Ferlach, Steyr)
 3081 Angewandte Malerei (Innsbruck-T)
 3082 Bildhauerei (Hallstatt, Hallein, Innsbruck-T, Elbigenalp)
 3083 Drechslerei (Hallstatt)
 3084 Graveure, Gürtler, Stahlschneider u. Modeschmuckerzeuger (Ferlach, Steyr)
 3085 Streich- u. Saiteninstrumentenbau (Hallstatt)
 3086 Textildesign (Salzburg)
 3087 Kunstschmiede u.Metallplastiker (Steyr)
 3092 Vergolder u.Schilderhersteller (Elbigenalp)
 3128 Büchsenmacher (Ferlach)
 3090 Keramik u. Ofenbau (Stoob)
 3093 Media-Design (Salzburg)

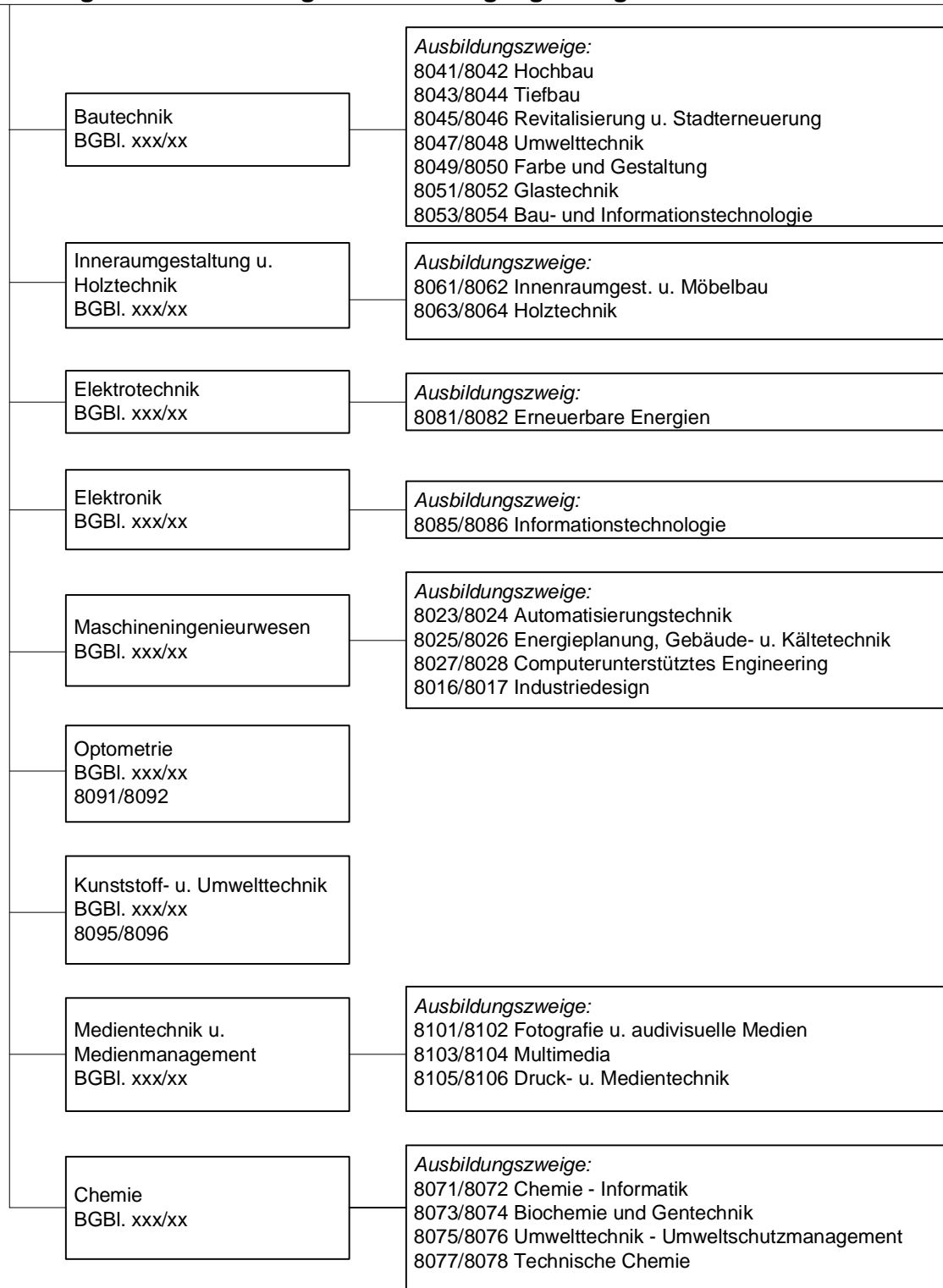
Fachschule f. Sehgestörte und Blinde

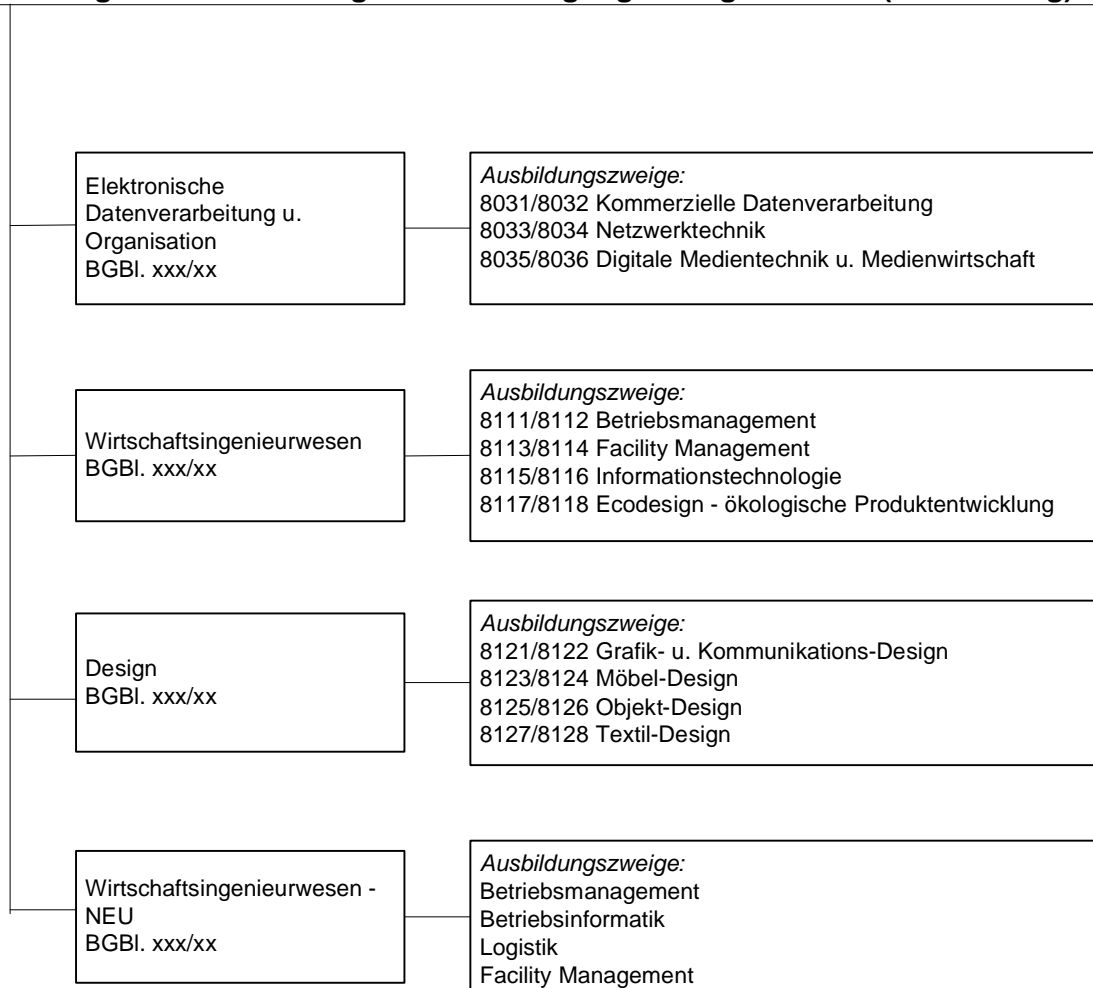
3531 Metallbearbeitung (Grad-Odil)

Sonstige

3251 Reproduktions- u. Drucktechnik-Druckformentechnik (Wien 14)
 3252 Reproduktions- u. Drucktechnik-Drucktechnik (Wien 14)
 3654 Uhrmacher (Karlstein)
 3651 Feinwerktechnik (Mödling)

Technisch - gewerbliche Kollegs /Aufbaulehrgänge - Tagesformen



Technisch - gewerbliche Kollegs /Aufbaulehrgänge – Tagesformen (Fortsetzung)

Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten für Berufstätige (einschl. Kollegs für Berufstätige)

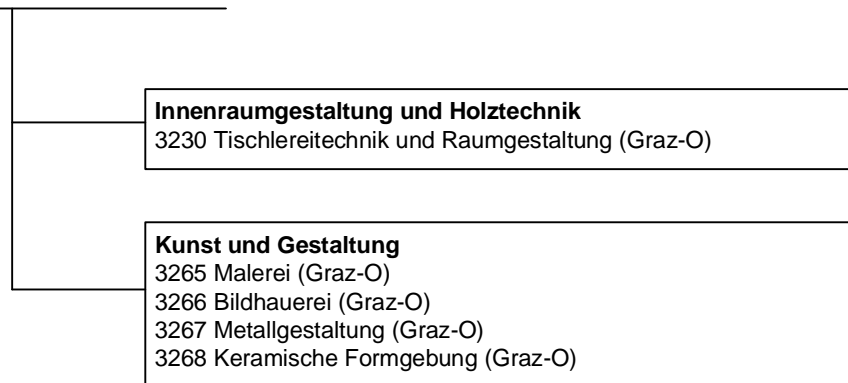
Bautechnik BGBI. xxx/xx 8890, 8891(K)	Ausb.Schwerpunkte: 8892 Hochbau 8893 Tiefbau *) 8894 Bauwirtschaft
Chemieingenieurwesen BGBI. xxx/xx 8830, 8831(K)	Ausb.Schwerpunkte: 8832 Technische Chemie-Instrum.Analytik 8833 Biochemie u. biochem.Technologie 8834 Chemische Betriebstechnik 8835 Umwelttechnik u. Umweltschutzmanagement 8836 Molekularbiologie u. Gentechnologie
Elektrotechnik BGBI. xxx/xx 8880, 8881(K)	Ausb.Schwerpunkte: 8882 Energietechnik u. industrielle Elektronik 8883 Regelungstechnik *) 8884 Computerunterst. Ingenieurmethoden *) 8885 Informationstechnik 8886 Erneuerbare Energien *) 8887 Automatisierung
Elektronik BGBI. xxx/xx 8870, 8871(K)	Ausb.Schwerpunkte: 8872 Technische Informatik 8873 Telekommunikation 8874 Biomedizinische Technik
Maschineningenieurwesen BGBI. xxx/xx 8860, 8861(K)	Ausb.Schwerpunkte: 8862 Maschinen- u. Anlagentechnik 8863 Automatisierungstechnik 8864 Haustechnik *) 8865 Fahrzeugtechnik
Wirtschaftsingenieurwesen BGBI. xxx/xx 8850, 8851(K)	Ausb.Schwerpunkte: 8852 Betriebsmanagement 8853 Qualitätsmanagement 8854 Betriebsinformatik 8855 Umweltökonomie *)
Informatik BGBI. xxx/xx 8840, 8841(K)	Ausb.Schwerpunkte: 8842 Kommerzielle Datenverarbeitung *) 8843 Netzwerktechnik *) 8844 Digitale Medientechnik u. Medienwirtschaft *) 8845 Software Engineering 8846 Mobile Computing 8847 Content- und Lernmanagementsysteme
Informationstechnologie BGBI. xxx/xx 8820, 8821 (K)	Ausb.Schwerpunkte: 8822 Systemengineering 8823 Systemapplikation

Technisch - (kunst)gewerbliche Meisterschulen Fachrichtungen, Schulformen, Standorte

1-jährige Meisterschulen



2-jährige Meisterschulen



Werkmeister- und Bauhandwerkerschulen Schulformen, Standorte

Werkmeisterschulen (Tagesformen)

3362 Hüttenindustrie (Leoben)
3374 Mineralrohstoffindustrie (Leoben)

Werkmeisterschulen für Berufstätige

3385 Bauwesen
3387 Holztechnik

3381 Elektrotechnik
3386 Industrielle Elektronik
3397 Halbleitertechnologie
3399 Informationstechnologie

3382 Maschinenbau
3393 Automatisierungstechnik
3383 Betriebstechnik (Wien 20-TGM)
3384 Kraftfahrzeugtechnik
3380 Sanitär- und Heizungstechnik
3369 Mechatronik

3388 Bio- und Lebensmitteltechnologie
3389 Technische Chemie und Umweltechnik
3390 Kunststofftechnik

3396 Papierindustrie
3391 Schuhindustrie

Bauhandwerkerschulen

3351 Maurer (Graz-O, Innsbruck-T, Linz-G, Rankweil, Salzburg, Villach, Wien 3L)
3352 Zimmerer (Graz-O, Hallein, Innsbruck-T, Rankweil, Villach, Wien 3L)
3353 Steinmetze (Hallein)

Anlage A 11

Dienststellen

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Landesschulräte / Stadtschulrat für Wien
Schulen

Version 3.3A

14.11.2005

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft u. Kultur
Landesschulräte / Stadtschulrat für Wien
(Dienststellen der Schulaufsicht)

BMBWK: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft u. Kultur
Minoritenplatz 5, A-1014 Wien
homepage: <http://www.bmbwk.gv.at>
Kontakt: Tel.: 01/53 120-0
Fax: 01/53 120-3099
E-Mail: ministerium@bmbwk.gv.at

Sektion II (Berufsbildung):
SC Mag. Theodor Siegl
homepage: <http://www.berufsbildendeschulen.at>
Kontakt: Tel.: 01/53 120-4300
Fax: 01/53 120-81-4300
E-Mail: theodor.siegl@bmbwk.gv.at

Abteilung II/2 (Technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Schulen):
SL-Stv. DI Dr. Werner Timischl
homepage: <http://htl-innovativ.at>
Kontakt: Tel.: 01/53 120-4104
Fax: 01/53 120-81-4104
E-Mail: werner.timischl@bmbwk.gv.at

Burgenland: Landesschulrat f. Burgenland
Kernausteig 3, A-7000 Eisenstadt
homepage: <http://www.lsr-bgld.gv.at>
Kontakt: Tel.: 02682/710-0
Fax: 02682/710-79
E-Mail: lsr@Bnet.co.at

Schulaufsicht (Technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Schulen):
LSI Mag. Nikolaus Steiger
Kontakt: Tel.: 02682/710-124
Fax.: 02682/710-79
E-Mail: franziska.bohaczek@lsr-bgld.gv.at

Kärnten: Landesschulrat f. Kärnten
10.-Oktober-Straße 24, A-9010 Klagenfurt
homepage: <http://www.lsr-ktn.gv.at>
Kontakt: Tel.: 0463/5812-0
Fax: 0463/5812-105
E-Mail: post@lsr-ktn.gv.at

Schulaufsicht (Technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Schulen):
LSI DI Franz Korper
Kontakt: Tel.: 0463/5812-421
Fax.: 0463/5812-425
E-Mail: franz.korper@.lsr-ktn.gv.at

Niederösterreich: Landesschulrat f. Niederösterreich
Rennbahnstraße 29, A-3109 St. Pölten
homepage: <http://www.lsr-noe.gv.at>
Kontakt: Tel.: 02742/280-0
Fax: 02742/280-1111
E-Mail: office@lsr-noe.gv.at

Schulaufsicht (Technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Schulen):
LSI DI Dr. Wilhelm König
Kontakt: Tel.: 02742/280-4430
Fax.: 02742/280-1111
E-Mail: wilhelm.koenig@lsr-noe.gv.at
<http://htl.noeschule.at>

Oberösterreich: Landesschulrat f. Oberösterreich
Sonnensteinstraße 20, A-4010 Linz
homepage: <http://www.lsr-ooe.gv.at>
Kontakt: Tel.: 0732/7071-0
Fax: 0732/7071-2090
E-Mail: lsr@lsr-ooe.gv.at

Schulaufsicht (Technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Schulen):
LSI DI Werner Tippelt
Kontakt: Tel.: 0732/7071-2081
Fax.: 0732/7071-2090
E-Mail: werner.tippelt@lsr-ooe.gv.at

Salzburg: Landesschulrat f. Salzburg
Mozartplatz 8-10, A-5020 Salzburg
homepage: <http://land.salzburg.at/landesschulrat>
Kontakt: Tel.: 0662/8042-0
Fax: 0662/8042-2199
E-Mail: lsr-sbg@lsr.salzburg.at

Schulaufsicht (Technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Schulen):
LSI DI Robert Vasak
Kontakt: Tel.: 0662/8042-3001
Fax.: 0662/8042-3020
E-Mail: robert.vasak@lsr-salzburg.at

Steiermark: Landesschulrat f. Steiermark
Körblergasse 23, A-8015 Graz
homepage: <http://www.lsr-stmk.gv.at>
Kontakt: Tel.: 0316/345-0
Fax: 0316/345-72
E-Mail: lsr@lsr-stmk.gv.at

Schulaufsicht (Technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Schulen):
LSI DI Fritz Hochl
Kontakt: Tel.: 0316/345-158
Fax.: 0316/345-75
E-Mail: fritz.hochl@lsr-stmk.gv.at

Tirol: Landesschulrat f. Tirol
Innrain 1, A-6020 Innsbruck
homepage: <http://www.lsr-t.gv.at>
Kontakt: Tel.: 0512/52033-0
Fax: 0512/583238
E-Mail: office@lsr-t.gv.at

Schulaufsicht (Technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Schulen):
LSI Mag. Dr. Kurt Falschlunger
Kontakt: Tel.: 0512/52033-203
Fax.: 0512/52933-342
E-Mail: k.falschlunger@lsr-t.gv.at

Vorarlberg: Landesschulrat f. Vorarlberg
Bahnhofstraße 12, A-6900 Bregenz
homepage: <http://www.lsr-t.gv.at>
Kontakt: Tel.: 05574/4960-0
Fax: 05574/4960-0
E-Mail: office.lsr@lsr-vbg.gv.at

Schulaufsicht (Technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Schulen):
LSI DI Walter Herbolzheimer
Kontakt: Tel.: 05574/4960-370
Fax.: 05574/49608
E-Mail: walter.herbolzheimer@lsr-vbg.gv.at

Wien/SSR: Stadtschulrat f. Wien
Wipplingerstraße 28, A-1010 Wien
homepage: <http://www.magwien.gv.at/ssr>
Kontakt: Tel: 01/52525-0
Fax: 01/52525-7033
E-Mail: office@ssr-wien.gv.at

Schulaufsicht (Technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Schulen):
LSI DI Judith Wessely
Kontakt: Tel.: 01/5525 25-77322
Fax.: 01/525 25-99-77322
E-Mail: judith.wessely@ssr-wien.gv.at

Wien/ZLA: Abteilung II/2
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft u. Kultur
Minoritenplatz 5, A-1014 Wien

Schulaufsicht (Wien 5 und Wien 14):
Mag. Gabriele Winkler
Kontakt: Tel.: 01/531 20-4465
Fax.: 01/531 20-81-4465
E-Mail: gabriele.winkler@bmbwk.gv.at

Schulaufsicht (Wien 17 und Wien 20):
DI Wolfgang Riemer
Kontakt: Tel.: 01/531 20-4346
Fax.: 01/531 20-81-4346
E-Mail: wolfgang.riemer@bmbwk.gv.at

Technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Schulen

Burgenland:

HTBLA EISENSTADT
Bad-Kissingen-Platz 3, A-7000
homepage: <http://www.htl-eisenstadt.at>
Kontakt: Tel.: 02682/646 05
Fax: 02682/64605-47
E-Mail: 101437@lsl-bgld.gv.at
Schulleiter: Dir. DI Stefan Wagner

HTBLA PINKAFELD
Meierhofplatz 1, A-7423
homepage: <http://www.htlpinkafeld.at>
Kontakt: Tel.: 03357/424 910
Fax: 03357/42491115
E-Mail: 109447@lsl-bgld.gv.at
Schulleiterin: Dir. Mag. Ilse Fiala-Thier

LFS STOOB
Keramikstraße 16, A-7344
homepage: <http://www.burgenland.at/lfs-stoob/>
Kontakt: Tel.: 02612/424 84-19
Fax: 02612/424 84-17
E-Mail: 108417@lsl-bgld.gv.at
Schulleiterin: Dir. DI Maria Waranits

Kärnten:

HTBLA FERLACH
Schulhausgasse 10, A-9170
homepage: <http://www.htl-ferlach.asn-ktn.ac.at>
Kontakt: Tel.: 04227/23 31-10
Fax: 04227/2331-37
E-Mail: s204417@asn-klu.ac.at
Schulleiter: Dir. FOL StR Ing. Peter Seiler

HTBLA KLAGENFURT (L)
Lastenstraße 1, A-9020
homepage: <http://www.htl1-klu.at>
Kontakt: Tel.: 0463/316 05-10
Fax: 0463/316 05 23
E-Mail: direktion@htl1-klagenfurt.at
Schulleiter: Dir. HR DI Heinrich Klepp

HTBLA KLAGENFURT (M)
Mössingerstraße 25, A-9020
homepage: <http://www.htblmo-klu.ac.at>
Kontakt: Tel.: 0463/379 78
Fax: 0463/370 26 241
E-Mail: s201537@htblmo-klu.ac.at
Schulleiter: Dir. HR DI Dr. Gerald Schlatte

Kärnten:
(Forts.)

HTBLA WOLFSBERG
Gartenstraße 1, A-9400
homepage: <http://www.htl-wolfsberg.asn-ktn.ac.at>
Kontakt: Tel.: 04352/48 44-100
Fax: 04352/4844-150
E-Mail: htbla-wolfsberg@lkr-ktn.gv.at
Schulleiter: Dir. Mag. Dr. Axel Zafoschnig

HTBLVA VILLACH
Tschinowitscherweg 5, A-9500
homepage: <http://www.htl-vil.ac.at>
Kontakt: Tel.: 04242/370 61-24
Fax: 04242/370 61 47
E-Mail: hjoerger@htl-vil.ac.at
Schulleiter: Dir. HR Mag. Dr. Oskar Dorner

Niederösterreich:

BFS LANGENLEBARN
Fliegerhorst Brumowski, A-3425
homepage: <http://www.htl-hl.ac.at/bfsflt/>
Kontakt: Tel.: 02272/696-6702
Fax: 02272/696-1767
E-Mail: s321427@intra.asn-noe.ac.at
Schulleiter: Dir. DI Dr. Franz Koller

HTBLA HOLLABRUNN
Dechant-Pfeifer-Straße 1-3, A-2020
homepage: <http://www.htl-hl.ac.at>
Kontakt: Tel.: 02952/33 61-212
Fax: 02952/33 61-215
E-Mail: office@htl-hl.ac.at
Schulleiter: Dir. HR DI Mag. Dr. Thomas Dietmaier

HTBLA KARLSTEIN
Raabser Straße 23, A-3822
homepage: <http://www.htl-karlstein.ac.at/>
Kontakt: Tel.: 02844/202
Fax: 02844/207
E-Mail: s322417@intra.asn-noe.ac.at
Schulleiter: Dir. HR DI Ingo Faseth

HTBLA KREMS
Alauntalstraße 29, A-3500
homepage: <http://www.htlkrems.ac.at>
Kontakt: Tel.: 02732/83190-2112
Fax: 02732/831 90-2111
E-Mail: direktion@htlkrems.ac.at
Schulleiter: Dir. DI Gerald Sam

Niederösterreich:
(Forts.)

HTBLVA SANKT PÖLTEN
Waldstraße 3, A-3100
homepage: <http://www.htlstp.ac.at>
Kontakt: Tel.: 02742/750 51-213
Fax: 02742/750 51-230
E-Mail: s302467@htlstp.ac.at
Schulleiter: Dir. DI Johann Wiedlack

HTBLVA Waidhofen A. D. YBBS
Im Vogelsang 8, A-3340
homepage: <http://htl.waidhofen.at>
Kontakt: Tel.: 07442/525 90-219
Fax: 07442/525 90-264
E-Mail: htl.waidhofen-ybbs@intra.asn-noe.ac.at
Schulleiter: Dir. OStR DI Gernot Walter

HTBLVA MÖDLING
Technikerstraße 1-5, A-2340
homepage: <http://www.htl.moedling.at>
Kontakt: Tel.: 02236/408-200
Fax: 02236/408-225
E-Mail: office@htl.moedling.at
Schulleiter: Dir. RR Ing. Dr. Hartmut Kranlich

HTBLVA WIENER NEUSTADT
Dr. Eckener-Gasse 2, A-2700
homepage: <http://www.htlwrn.ac.at>
Kontakt: Tel.: 02622/278 71-104
Fax: 02622/89 522
E-Mail: office@htlwrn.ac.at
Schulleiter: Dir. HR Dr. Herbert Schwarzer

Priv. HTL BADEN
Leesdorfer Hauptstraße 69, A-2500
homepage: <http://www.malerschule-baden.ac.at>
Kontakt: Tel.: 02252/80 2 50
Fax: 02252/802 50-22
E-Mail: s306437@intra.asn-noe.ac.at
Schulleiter: Dir. DI Michael Wagner

Priv. HTL MISTELBACH
Bahnzeile 1, A-2130
homepage: <http://www.htmistelbach.ac.at>
Kontakt: Tel.: 02572/25 15-272
Fax: 02572/25 15-273
E-Mail: s316417@noeschule.at
Schulleiter: Dir. DI Dr. Alfred Pohl

Niederösterreich:
(Forts.)

Priv. HTL YBBS AN DER DONAU
Schulring 6, A-3370 Ybbs/Donau
homepage: <http://www.sz-ybbs.ac.at>
Kontakt: Tel.: 07412/52575
Fax: 07412/52575-516
E-Mail: s315467@intra.asn-noe.ac.at
Schulleiter: Dir. Ing. HR Mag. Gerhard Reikerstorfer

Priv. FS HOLLABRUNN
Dechant-Pfeifer-Straße 3, A-2020
homepage: <http://www.fsa-hollabrunn.at>
Kontakt: Tel.: 02952/20 700
Fax: 02952/33 91-79
E-Mail: office@fsa-hollabrunn.at
Schulleiter: Dir. Mag. Karl Schörg

Priv. HTL HOLLABRUNN
Dechant-Pfeifer-Straße 1-3, A-2020
homepage: <http://www.htl-hl.ac.at>
Kontakt: Tel.: 02952/33 61-200
Fax: 02952/33 61-215
E-Mail: office@htl-hl.ac.at
Schulleiter: Dir. DI Manfred Winkler

Priv. HTL SANKT PÖLTEN
Mariazeller Straße 97, A-3100
homepage: <http://www.noe.wifi.at/design>
Kontakt: Tel.: 02742/8902411
Fax: 02742/8902413
E-Mail: design@via.at
Schulleiter: Dir. Mag.art. Barry John Hewson

Priv. MS PÖCHLARN
Oskar Kokoschka Straße 5, A-3380
homepage: <http://www.meisterschule-tischler.at>
Kontakt: Tel.: 02757/76 90
Fax: 02757/76 90-4
E-Mail: meisterschule.poechlarn@aon.at
Schulleiter: Dir. Ing. Erich Drabek

Oberösterreich:

FS HASLACH A. D. MÜHL
Grubberg 3, A-4170
homepage: <http://members.ping.at/texas/>
Kontakt: Tel.: 07289/73 001
Fax: 07289/73 001-20
E-Mail: tfs-haslach.post@ooe.gv.at
Schulleiter: Dir. Ing. Erich Hetzmanseder

Oberösterreich:
(Forts.)

HTBLA BRAUNAU
Osternbergerstraße 55, A-5280
homepage: <http://www.htl-braunau.at>
Kontakt: Tel.: 07722/83 6 90
Fax: 07722/83 6 90-225
E-Mail: htl.braunau@eduhi.at
Schulleiter: Dir. Mag. Hans Blocher

HTBLA HALLSTATT
Lahnstraße 69, A-4830
homepage: <http://www.eduhi.at/schule/hallstatt>
Kontakt: Tel.: 06134/82 14-0
Fax: 06134/82 14-230
E-Mail: s407417@asn-linz.ac.at
Schulleiter: Dir. Mag. Jörg Zimmermann

HTBLA LEONDING
Limesstraße 12-14, A-4060
homepage: <http://www.htl-leonding.ac.at>
Kontakt: Tel.: 0732/67 33 68
Fax: 0732/67 33 24
E-Mail: s410.427@eduhi.at
Schulleiter: Dir. DI Wolfgang Holzer

HTBLA LINZ (G)
Goethestraße 17, A-4020
homepage: <http://www.htl1.at>
Kontakt: Tel.: 0732/66 26 02
Fax: 0732/66 26 02-11
E-Mail: htl1@eduhi.at
Schulleiter: Dir. DI Manfred Tremel

HTBLA LINZ (H)
Paul-Hahn-Straße 4, A-4020
homepage: <http://www.htl2.asn-linz.ac.at>
Kontakt: Tel.: 0732/77 03 01
Fax: 0732/78 14 92
E-Mail: s401467@eduhi.at
Schulleiter: Dir. DI Mag. Dr. Franz Brandl

HTBLA NEUFELDEN
Höferweg 47, A-4120
homepage: <http://www.atn.eduhi.at>
Kontakt: Tel.: 07282/59 55
Fax: 07282/59 55-40
E-Mail: s413447@asn-linz.ac.at
Schulleiter: Dir. DI Dr. Rudolf Zeller

Oberösterreich:
(Forts.)

HTBLA PERG (Exp. LEONDING)
Machlandstraße 48, A-4320
homepage: <http://www.htl-perg.ac.at>
Kontakt: Tel.: 07262/53926
Fax: 07262/53926-6
E-Mail: htl-perg@eduhi.at
Schulleiter: Dir. DI Ewald Feilmair

HTBLA STEYR
Schlüsselhofgasse 63, A-4400
homepage: <http://www.htl-steyr.ac.at>
Kontakt: Tel.: 07252/729 14
Fax: 07252/729 14-25
E-Mail: kanzlei@htl-steyr.ac.at
Schulleiter: Dir. DI Dr. Franz Reithuber

HTBLA VÖCKLABRUCK
Bahnhofstraße 42, A-4840
homepage: <http://schulen.eduhi.at/htlvoecklabruck>
Kontakt: Tel.: 07672/24 6 05
Fax: 07672/278 05
E-Mail: htlvb_dir@mail.asn-linz.ac.at
Schulleiter: Dir. DI Wilhelm Prehofer

HTBLA WELS
Fischergasse 30, A-4600
homepage: <http://www.htl-wels.ac.at>
Kontakt: Tel.: 07242/65 801
Fax: 07242/51 962
E-Mail: htl-wels@eduhi.at
Schulleiter: Dir. DI Anton Schachl

HTL ANDORF
Schulgasse 2, A-4770
homepage: <http://www.htl.andorf.eduhi.at>
Kontakt: Tel.: 07766/41 1 00
Fax: 07766/41 1 00-40
E-Mail: s414437@eduhi.at
Schulleiter: Dir. DI Josef Karl

HTL RIED IM INNKREIS
Molkereistraße 4, A-4910
homepage: <http://www.htl-ried-innviertel.at>
Kontakt: Tel.: 07752/88 99 77
Fax: 07752/88 99 77-1
E-Mail: office@htl-ried-innviertel.at
Schulleiter: Dir. DI Ernest Miesbauer

Oberösterreich:
(Forts.)

HTL TRAUN
Holzbauernstraße 20, A-4050
homepage: <http://htl-traun.eduhi.at>
Kontakt: Tel.: 07229/623 11
Fax: 07229/623 11-44
E-Mail: htl.traun@eduhi.at
Schulleiter: Dir. Mag. Dr. Gottfried Krobath

Priv. HTL GRIESKIRCHEN
Landl Platz 17, A-4710
homepage: <http://www.htl-grieskirchen.eduhi.at>
Kontakt: Tel.: 07248/643 15
Fax: 07248/643 15-28
E-Mail: htl-grieskirchen@eduhi.at
Schulleiterin: Dir. Mag. Isabella Pössl-Natzmer

Priv. HTL WELS
Carl-Blum-Straße 4, A-4600
homepage: <http://www.htllmt.at>
Kontakt: Tel.: 07242/471 74
Fax: 07242/471 74-3
E-Mail: office@htllmt.at
Schulleiter: Dir. DI Alfred Mar

Salzburg:

HTBLA HALLEIN
Davisstraße 5, A-5400
homepage: <http://www.htbl-hallein.salzburg.at>
Kontakt: Tel.: 06245/804 62-29
Fax: 06245/804 62-50
E-Mail: htblha@asn-sbg.ac.at
Schulleiter: Dir. Mag. Maximilian Zillner

HTBLA SAALFELDEN
Almer Straße 33, A-5760
homepage: <http://land.salzburg.at/htlsaal/>
Kontakt: Tel.: 06582/725 68
Fax: 06582/725 68-68
e-mail: htlsaal@asn-sbg.ac.at
Schulleiter: Dir. RR DI Hanns-Peter Köck

HTBLA SALZBURG
Itzlinger Hauptstraße 30, A-5022
homepage: <http://www.htl.fh-sbg.ac.at/>
Kontakt: Tel.: 0662/453 610
Fax: 0662/453 610-52
E-Mail: direktion@htl-sbg.salzburg.at
Schulleiter: Dir. DI Dr. Herbert Kittl

Salzburg:
(Forts.)

Priv. HTL KUCHL
Markt 136, A-5431
homepage: <http://www.ht-kuchl.ac.at>
Kontakt: Tel.: 06244/53 72-112
Fax: 06244/53 72-2
E-Mail: helmuth.kogler@ht-kuchl.ac.at
Schulleiter: Dir. DI Helmuth Kogler

Steiermark:

HTBLA GRAZ (O)
Körösisstraße 157, A-8013
homepage: <http://www.htlortwein-graz.ac.at>
Kontakt: Tel.: 0316/60 84-400
Fax: 0316/60 84-253
E-Mail: dion@ortweinschule.at
Schulleiter: Dir. Mag. Dr. Walter Großhaupt

HTBLA KAINDORF/SULM
Grazerstraße 202, A-8430
homepage: <http://www.htl-kaindorf.ac.at>
Kontakt: Tel.: 03452/74 100
Fax: 03452/74 100-12
E-Mail: office@htl-kaindorf.ac.at
Schulleiter: Dir. Mag. Günter Schweigler

HTBLA KAPFENBERG
Viktor-Kaplan-Straße 1, A-8605
homepage: <http://www.htl-kapfenberg.ac.at>
Kontakt: Tel.: 03862/222 40
Fax: 03862/222 40-640
E-Mail: karl.gissing@htl-kapfenberg.ac.at
Schulleiter: Dir. DI Dr. Karl Gissing

HTBLA WEIZ
Dr.-Karl-Widdmann-Straße 40, A-8160
homepage: <http://www.htbla-weiz.ac.at>
Kontakt: Tel.: 03172/45 50
Fax: 03172/45 50-15
E-Mail: office@htbla-weiz.ac.at
Schulleiter: Dir. DI Franz Dorrer

HTBLA ZELTWEG
Hauptstraße 182, A-8740
homepage: <http://www.htl-zeltweg.asn-graz.ac.at>
Kontakt: Tel.: 03577/24 500-0
Fax: 03577/22 748
E-Mail: office@mail.htl-zeltweg.asn-graz.ac.at
Schulleiter: Dir. DI Gerhard Steinbrucker

Steiermark:
(Forts.)

HTBLVA GRAZ (I) - BULME
Ibererstraße 15-21, A-8051
homepage: <http://www.htl-bulmegraz.ac.at>
Kontakt: Tel.: 0316/60 810-214
Fax: 0316/68 46 04
E-Mail: office@htl-bulmegraz.ac.at
Schulleiter: Dir. HR DI Wolfgang Gugl

LA Odilien GRAZ (7)
Leonhardstr. 130, A-8010
homepage: <http://fachschiule.odilien.at>
Kontakt: Tel.: 0316/32 2667-26
Fax: 0316/322667-56
E-Mail: fachschiule@odilien.at
Schulleiter: Prof. Franz Masser

Priv. LA f. Chemie GRAZ (3)
Elisabethstr. 11b, A-8010
homepage: <http://www.chemieschiule.at>
Kontakt: Tel.: 0316/38 11 53
Fax: 0316/38 11 53-20
E-Mail: chem.ing@asn-graz.ac.at
Schulleiter: Dir. Univ.Doiz. Dr. Karl Müller

Priv. HTL LEOBEN
Max-Tandler-Straße 3, A-8700
homepage: <http://www.htl-leoben.at>
Kontakt: Tel.: 03842/448 88-11
Fax: 03842/448 88-3
E-Mail: schiule@htl-leoben.asn-graz.ac.at
Schulleiter: Dir. DI Heribert Resch

Tirol:

Glas FS KRAMSACH
Mariatal, A-6233
homepage: <http://www.glasfachschiule.ac.at>
Kontakt: Tel.: 05337/626 23
Fax: 05337/626 23-20
E-Mail: gfs-kramsach@lstr-t.gv.at
Schulleiterin: Dir. Dr. Ursula Pittl

HTBLAFULPMES
Waldrasterstraße 21, A-6166
homepage: <http://www.htl-fulpmes.ac.at>
Kontakt: Tel.: 05225/622 50
Fax: 05225/643 30-13
E-Mail: htl-fulpmes@lstr-t.gv.at
Schulleiter: Dir. Mag. Franz Schwienbacher

Tirol:
(Forts.)

HTBLA IMST
Brennbichl 25, A-6460
homepage: <http://www.htl-imst.ac.at>
Kontakt: Tel.: 05412/663 88
Fax: 05412/663 88-11
E-Mail: office@htl-imst.at
Schulleiter: Dir. Ing. HR Mag. Hubertus Viehweider

HTBLA JENBACH
Schalsersstraße 43, A-6200
homepage: <http://www.asn-ibk.ac.at/schulen/htljenbach>
Kontakt: Tel.: 05244/627 31
Fax: 05244/627 31-35
E-Mail: htl-jenbach@lssr-t.gv.at
Schulleiter: Dir. Ing. Mag. DDr. Markus Hörhager

HTBLVA INNSBRUCK (A)
Anichstraße 26-28, A-6020
homepage: <http://www.htlinn.ac.at>
Kontakt: Tel.: 0512/597 17-10
Fax: 0512/597 17-72
E-Mail: htl-a-ibk@lssr-t.gv.at
Schulleiter: Dir. Mag. Dr. Elmar Märk

HTBLVA INNSBRUCK (T)
Trenkwaldersstraße 2, A-6020
homepage: <http://www.htl-ibk.at>
Kontakt: Tel.: 0512/28 15 25
Fax: 0512/28 15 25-55
E-Mail: htl-t-ibk@lssr-t.gv.at
Schulleiter: Dir. DI Manfred Fleiss

Priv. FS ELBIGENALP
Elbigenalp 57, A-6652
homepage: <http://www.schnitzschule.at>
Kontakt: Tel.: 05634/62 26
Fax: 05634/5305
E-Mail: schnitzschule.direktor@aon.at
Schulleiter: Dir. FOL Robert Maldoner

Priv. HTL HALL
Kaiser-Max-Straße 11, A-6060
homepage: <http://www.opitkerschulen.tsn.at>
Kontakt: Tel.: 05223/53141-10
Fax: 05223/441 41
E-Mail: direktion@phtla-hall.tsn.at
Schulleiter: Dir. Ing. Markus Rainer

Tirol:
(Forts.)

Priv. HTL LIENZ
Linker Iselweg 22, A-9900
homepage: <http://www.htl-lienz.at>
Kontakt: Tel.: 04852/72738
Fax: 04825/72738-5
E-Mail: htl-lienz@lsr-t.gv.at
Schulleiter: Dir. Mag. Peter Girstmair

Priv. KO REUTTE
Oberer Markt 7, A-6600
homepage: <http://www.tirol.gv.at/bezirke/reutte>
Kontakt: Tel.: 05672/6996-5600
Fax:
E-Mail: kolleg-reutte@tirol.gv.at
Schulleiter: Dir. Mag. Georg Strauss

Vorarlberg:

HTBLVA BREGENZ
Reichsstraße 4, A-6900
homepage: <http://www.htl-bregenz.ac.at>
Kontakt: Tel.: 05574/42 125
Fax: 05574/42 125-10
E-Mail: htl.bregenz@cnv.at
Schulleiter: Dir. Mag. Gunter Berzler

HTBLVA DORNBIRN
Höchster Straße 73, A-6851, PF 298
homepage: <http://www.htldornbirn.at>
Kontakt: Tel.: 05572/38 83
Fax: 05572/38 83-44
E-Mail: htl.dornbirn@cnv.at
Schulleiter: Dir. HR DI Patrik Maier

HTBLVA RANKWEIL
Negrellistraße 50, A-6830
homepage: <http://www.htl-rankweil.at>
Kontakt: Tel.: 05522/42 1 90
Fax: 05522/42 3 28-204
E-Mail: htl.rankweil@cnv.at
Schulleiter: Dir. HR DI Hermann Kert

Wien/SSR:

HTBLA WIEN (10)
Ettenreichgasse 54, A-1100
homepage: <http://www.htlwien10.at>
Kontakt: Tel.: 01/60 111-0
Fax: 01/60 111-32
E-Mail: htl10@910417.ssr-wien.gv.at
Schulleiter: Dir. HR DI Dr. Peter Israiloff

Wien/SSR:
(Forts.)

HTBLA WIEN (16)
Hettenkoferg.15/Thaliastr.125, A-1160
homepage: <http://www.htl-ottakring.at>
Kontakt: Tel.: 01/49111-113
Fax: 01/49111-199
E-Mail: direktion@htl-ottakring.at
Schulleiterin: Dir. RR DI Carmen Lechner

HTBLA WIEN (22)
Donaustadtstraße 45, A-1220
homepage: <http://www.htl-donaustadt.at>
Kontakt: Tel.: 01/20 105-0
Fax: 01/20 105-103
E-Mail: htl22@922427.ssr-wien.gv.at
Schulleiterin: Dir. DI Christine Moravec

HTBLA WIEN (3 U)
Ungargasse 69, A-1030
homepage: <http://www.szu.at>
Kontakt: Tel.: 01/713 15 18
Fax: 01/7131518-1112
E-Mail: direktion@szu.at
Schulleiter: Dir. HR DI Mag. Egon Preiml

HTBLA WIEN (3R)
Rennweg 89b, A-1030
homepage: <http://www.htl.rennweg.at>
Kontakt: Tel.: 01/24215-10
Fax: 01/24215-4212
E-Mail: kanzlei@htl.rennweg.at
Schulleiter: Dir. DI Mag. Dr. Martin Weissenböck

HTBLVA WIEN (3 L)
Leberstraße 4 c, A-1030
homepage: <http://www.camillo-sitte-lehranstalt.at>
Kontakt: Tel.: 01/7992631-105
Fax: 01/799 2631-160
E-Mail: direktion@camillo-sitte-lehranstalt.at
Schulleiter: Dir. Arch. DI Jakob Khayat

Wien/ZLA:

HBLVA WIEN (17)
Rosensteingasse 79, A-1170
homepage: <http://www.htl17.at>
Kontakt: Tel.: 01/4861480-129
Fax: 01/489 03 59
E-Mail: hblva.17@schule.at
Schulleiter: Dir. HR Mag. DDr. Wolfgang Solar

Wien/ZLA:
(Forts.)

HBLVA WIEN (5)
Spengergasse 20, A-1050
homepage: <http://www.htl-tex.ac.at>
Kontakt: Tel.: 01/546 15
Fax: 01/546 15-139
E-Mail: manager@htl-tex.ac.at
Schulleiter: Dir. Mag. Wolfgang Hickel

HGBLVA WIEN (14)
Leysnerstraße 6, A-1140
homepage: <http://www.graphische.at>
Kontakt: Tel.: 01/982 39 14
Fax: 01/982 3914-111
E-Mail: direktion@graphische.at
Schulleiter: Dir. DI Gustav Linnert

HTBLVA WIEN (20)
Wexstraße 19-23, A-1200
homepage: <http://www.tgm.ac.at>
Kontakt: Tel.: 01/33 126
Fax: 01/33 126-204
E-Mail: info@tgm.ac.at
Schulleiter: Dir. DI Karl Reischer

Werkmeisterschulen für Berufstätige**KÄRNTEN**

Werkmeisterschule für Berufstätige des Berufsförderungsinstitutes VILLACH
Tiroler Straße 23, A-9500
homepage: www.bfi-kaernten.or.at
Kontakt: Tel.: 04242/56257-200
Fax: 04242/56257-203
E-Mail: abz-villach@bfi-kaernten.or.at
Schulleiter: Ing. Florian SÜSSENBACHER

Ausbildungszentrum Wolfsberg
Werkmeisterschule für Berufstätige des Berufsförderungsinstitutes STANKT STEFAN
Hauptstraße 47, A-9431
homepage: www.bfi-kaernten.or.at
Kontakt: Tel.: 04352/2408
Fax: 04352/2408-20
E-Mail: abz-wolfsberg@bfi-kaernten.or.at
Schulleiter: Ing. Alfred WEINBERGER

Werkmeisterschule für Berufstätige des WIFI der Wirtschaftskammer KLAGENFURT
Bahnhofstraße 40-42, A-9020
homepage: www.wifi.at
Kontakt: Tel.: 0463/5868
Fax: 0463/5868-911
E-Mail: martin-maier@wifikaernten.at
Schulleiter: StR Ing. Adolf HASCHHEY

Werkmeisterschule für Berufstätige des WIFI der Wirtschaftskammer VILLACH
Hausergasse 27, A-9500

homepage: www.ktn.at

Kontakt: Tel.: 04242/25544
Fax: 04242/25544-20
E-Mail: martin-maier@wifikaernten.at

Schulleiter: StR Ing. Adolf HASCHEY

Werkmeisterschule für Berufstätige des WIFI der Wirtschaftskammer SPITTAL/DRAU
Bismarckstraße 14 – 16, A-9800

homepage: www.wifikaernten.at

Kontakt: Tel.: 04762/5576-13
Fax: 04762/5576-20
E-Mail: spittal@wifikaernten.at

Schulleiter: StR Ing. Adolf HASCHEY

Werkmeisterschule für Berufstätige des WIFI der Wirtschaftskammer VÖLKERMARKE

Klagenfurter Straße 10, A-9100

homepage: wko.at

Kontakt: Tel.: 04232/2227
Fax: 04232/2227-582
am Abend: 04232/2227-585
E-Mail: voelkermarkt@wkk.or.at

Schulleiter: StR Ing. Adolf HASCHEY

NIEDERÖSTERREICH

Werkmeisterschule des WIFI GÄNSERNDORF
Eichamtstraße 15, A-2230

homepage: <http://www.noef.wifi.at>

Kontakt: Tel.: 02742/890-2212
Fax: 02742/890-2356
E-Mail: rainer.deutsch@noef.wifi.at

Schulleiter: Ing. Rainer Deutsch

Werkmeisterschule des WIFI GMÜND
Weitraer Straße 44, A-3950

homepage: <http://www.noef.wifi.at>

Kontakt: Tel.: 02742/890-2212
Fax: 02742/890-2356
E-Mail: rainer.deutsch@noef.wifi.at

Schulleiter: Ing. Rainer Deutsch

Werkmeisterschule der AK HOLLABRUNN
Dechant-Pfeifer-Straße 1, A-2020

homepage: <http://www.werkmeisterschulen.at>

Kontakt: Tel.: 02952/3361-299
Fax: 02952/3361-215
E-Mail: hl@werkmeisterschule.at

Schulleiter: OStR Dipl.-Ing. Richard Smutny

Werkmeisterschule der AK MÖDLING
Technikerstraße 1-5, A-2340
homepage: <http://www.werkmeisterschulen.at>
Kontakt: Tel.: 02236/408-289
Fax: 02236/408-244
E-Mail: md@werkmeisterschule.at
Schulleiter: Ing. Jürgen Finkes

Werkmeisterschule des WIFI NEUNKIRCHEN
Triester Straße 63, A-2620
homepage: <http://www.noef.wifi.at>
Kontakt: Tel.: 02742/890-2212
Fax: 02742/890-2356
E-Mail: rainer.deutsch@noef.wifi.at
Schulleiter: Ing. Rainer Deutsch

Werkmeisterschule der AK NEUNKIRCHEN
Peter Lackner Gasse 20, A-2620
homepage: <http://www.werkmeisterschulen.at>
Kontakt: Tel.: 0676/3036800
Fax: 02622/89522
E-Mail: wn@werkmeisterschule.at
Schulleiter: Prof. Mag. Martin Schilk

Werkmeisterschule der AK SANKT PÖLTEN
Waldstraße 3, A-3100
homepage: <http://www.werkmeisterschulen.at>
Kontakt: Tel.: 02742/75051-251
Fax: 02742/75051-230
E-Mail: sp@werkmeisterschule.at
Schulleiter: StR Alois Gschaider

Werkmeisterschule der AK BÖHLERWERK (Außenstelle von St. Pölten)
Waidhofner Straße 22, A-3333
homepage: <http://www.werkmeisterschulen.at>
Kontakt: Tel.: 02742/75051-251
Fax: 02742/75051-230
E-Mail: sp@werkmeisterschule.at
Schulleiter: StR Alois Gschaider

Werkmeisterschule des WIFI SANKT PÖLTEN
Mariazeller Straße 97, A-3100
homepage: <http://www.noef.wifi.at>
Kontakt: Tel.: 02742/890-2212
Fax: 02742/890-2356
E-Mail: rainer.deutsch@noef.wifi.at
Schulleiter: Ing. Rainer Deutsch

Werkmeisterschule der AK WIENER NEUSTADT
Dr. Eckener-Gasse 2, A-2700 Wr. Neustadt
homepage: <http://www.werkmeisterschulen.at>
Kontakt: Tel.: 0676/3036800
Fax: 02622/89522
E-Mail: wn@werkmeisterschule.at

Schulleiter: Prof. Mag. Martin Schilk

Werkmeisterschule des NÖ Baumeisterverbandes LANGENLOIS

Schloß Haindorf, Krumpöckallee 21, A-3550

Kontakt: Tel.: 02734/2693

Fax: 02734/2693-50

Schulleiter: BM Günter Graf

OBERÖSTERREICH

Berufsförderungsinstitut OÖ

Raimundstraße 3

Postfach 343

A-4021 Linz

homepage: <http://www.bfi-ooe.at>

Kontakt: Tel: 0732/6922-0

FAX: 0732/6922-5724

E-Mail: service@bfi-ooe.at

Schulleiter: Ing. Günther Weibold

Standorte: 5280 Braunau 4020 Linz
 4910 Ried i. I. 4840 Vöcklabruck

WIFI Oberösterreich

Wiener Straße 150

A-4021 Linz

homepage: <http://www.ooe.wifi.at>

Kontakt: Tel.: 0732/05-7000-77

FAX: 0732/05-7000-7609

E-Mail: kundenservice@wifi-ooe.at

Schulleiter: Ing. Helmut Sturm

Standorte: 4810 Gmunden 4560 Kirchdorf
 4020 Linz 4320 Perg
 4910 Ried i. I. 4780 Schärding
 4400 Steyr 4840 Vöcklabruck
 4600 Wels

Ausbildungszentrum der Österr. Papierindustrie

Papiermacherplatz 1

A-4662 Steyrermühl

homepage: <http://www.papiermacherschule.at>

Kontakt: Tel.: 07613/8504-0

FAX: 07613/8504-413

E-Mail: papiermacherschule@eduhi.at

Schulleiter: Dr. Thomas Reisner

Ausbildungszentrum der Bauwirtschaft von OÖ

Lachstatt 41
A-4221 Steyregg
homepage: <http://www.ooe.bauakademie.at>
Kontakt: Tel.: 0732/245928
FAX: 0732/245928-21
E-Mail: office@bwz.at
Schulleiter: Ing. Harald Kopecek

LAND SALZBURG

Werkmeisterschule für Berufstätige
des Wirtschaftsförderungsinstitutes der Wirtschaftskammer SALZBURG
Julius-Raab-Platz 2, A-5020
Homepage: www.sbg.wifi.at
Kontakt: Tel.: 0662/88 88-0
Fax: 0662/88 88-589
E-Mail: mseeleithner@sbg.wifi.at
Schulleiter: FOL Ing. Walter Putz

Technisch-gewerbliche Abendschule für Berufstätige
der Kammer für Arbeiter und Angestellte SALZBURG

St.- Julien-Straße 2, A-5020
Homepage: www.tga.salzburg.at
Kontakt: Tel.: 0662/874337-415
Fax: 0662/874337-420
E-Mail: abendakademie.sbg@hakfht.salzburg.at
Schulleiter: HR Mag. Richard Graul

STEIERMARK

Werkmeisterschule GRAZ
Körblergasse 111-113, A-8010
homepage: www.stmk.wifi.at
Kontakt: Tel.: 0316 / 602 - 1234
Fax: 0316 / 602 - 301
E-Mail: info@stmk.wifi.at
Schulleiter: DI (FH) Helmut Büttner

BFI LEIBNITZ
Wagnastraße 1/2, A-8430
homepage: www.bfi-stmk.at
Kontakt: Tel.: 03452 / 71170-0
Fax: 03452 / 71179 - 5
E-Mail: martina.malli@bfi-stmk.at
Schulleiter: DI Helmut Härtel

BFI WEIZ

Dr. Eduard Richter-Gasse 15, A-8160

homepage: www.bfi-stmk.at

Kontakt: Tel.: 03172 / 44529 - 0

Fax: 03172 / 455

E-Mail: gertrude.anhofer@bfi-stmk.at

Schulleiter: DI Burkhard Eccher

BFI LEOBEN

Erzstraße 21, A-8700

Kontakt: Tel.: 03842 / 26866 - 0

Fax: 03842 268660 - 266

E-Mail: evelin.hackl@bfi-stmk.at

Schulleiter: DI Dr. Gerhard Haas

BFI LIEZEN

Schönaustraße 8, A-8940

Kontakt: Tel.: 03612 / 23924 - 0

Fax: 03512 / 23924 - 6

E-Mail: marion.hofmeister@bfi-stmk.at

Schulleiter: Mag. Peter Draxler

TIROL

Werkmeisterschule des WIFI der WK Tirol INNSBRUCK

Egger-Lienz-Straße 116, A- 6021

homepage: <http://www.tirol.wifi.at>

Kontakt: Tel.: 0512/5350-7269 od. 0590905-7269

Fax: 0590905-7269-7500

E-Mail: walter.cernin@wktirol.at

Schulleiter: Ing. Walter Cernin

Werkmeisterschule des WIFI der WK Tirol LIENZ

Linker Iselweg 22, A-9900

Kontakt: Tel.: 04852/72738

Fax: 04852/72738-5

E-Mail: p.girstmair@lsr-t.gv.at

Schulleiter: Direktor Mag. Peter Girstmair

Werkmeisterschule des WIFI der WK Tirol REUTTE

Metallwerk Plansee, A-6600

homepage: <http://www.plansee.com>

Kontakt: Tel.: 05672/600-2518

Fax: 05672/600-62518 od. 62517

E-Mail: heinrich.rainer@plansee.com

Schulleiter: Ing. Heinrich Rainer

Werkmeisterschule des BFI der AK Tirol INNSBRUCK

Salurner Straße 1, A-6020

Kontakt: Tel.: 0512/59660-218

Fax: 0512/59660-27

E-Mail: bfi.werkmeister@tirol.com

Schulleiter: Dipl.-HTL-Ing. Herbert Schwaiger

Werkmeisterschule für Holztechnik der AK Tirol ABSAM
Salzbergstraße 100, A-6067

Kontakt: Tel.: 05223/57 6 36
Fax: 05223/57 6 36-10
E-Mail: direktion@tfbs-holz.tsn.at

Schulleiter: BD OSR Michael Fischler

Werkmeisterschule des BFI der AK Tirol JENBACH
Schalserstraße 43, A-6200

Kontakt: Tel.: 05244/627 31
Fax: 05244/627 31-35
E-Mail: wms-jenbach@lssr-t.gv.at

Schulleiter: Prof. Mag. Gerhard Martinek

VORARLBERG

Werkmeisterschule des WIFI DORNBIRN
Bahnhofstraße 24, A-6850

homepage: <http://www.wifi.at/vlbg>

Kontakt: Tel.: 05572/38 94-0
Fax: 05572/38 94 - 171
E-Mail: Anmeldung@vlbg.wifi.at

Schulleiter: Dr. Thomas Wachter

WIEN

Werkmeisterschule für Berufstätige für Maschinenbau des BM für Landesverteidigung WIEN
Breitenseerstraße 61, A-1142

Kontakt: Tel.: 01/98161-52510 oder 52515
Fax: 01/98161-17754
E-Mail: wms.bmlv@gmx.at

Schulleiter: Major Dipl. Päd. Harald Berger

Werkmeisterschule für Berufstätige des WIFI WIEN
Währinger Gürtel 97, A-1180

homepage: <http://www.wifiwien.at>
Kontakt: Tel.: 01/476771
Fax: 01/4785531
E-Mail: tomek@wifiwien.at, riegler@wifiwien.at

Schulleiter: Mag. Susanne Riegler

Werkmeisterschule für Berufstätige/Technisch Gewerbliche Abendschule der AK WIEN
Plößlgasse 13, A-1040

homepage: <http://www.tga.asn-wien.ac.at>
Kontakt: Tel.: 01/50535 50-3000
Fax: 01/5051088
E-Mail: peter.kreisl@tga.asn-wien.ac.at

Schulleiter: Ing. Peter Kreisl

DOKUMENTENVERZEICHNIS

TEIL A

Version 3.3A

26.09.2005

HTL Q-SYS

Dokumentenverzeichnis Teil A

Bezeichnung	Version Nr.	Ausgabetag	Datei	Herausgeber
HTL Q-BOOK Deckblatt	V 3.3A	19.09.2005	HTL_Q-BOOK_DB_19-09-2005	bm:bwk Abt. II/2
HTL Q-BOOKQM Handbuch - Systembeschreibung	V 3.3A	20.09.2005	HTL_Q-BOOK_V3.3A_TA1_20-09-2005	bm:bwk Abt. II/2
HTL Q-BOOKQM Handbuch Teil A – Gemeinsamer Teil für alle Systemebenen	V 3.3A	26.09.2005	HTL_Q-BOOK_V3.3A_TA2_26-09-2005	bm:bwk Abt. II/2
Anlage A 01: HTL LEITBILD	V 3.3A	19.09.2005	HTL_A01_V3.3A_19-09-2005	bm:bwk Abt. II/2
Anlage A 02: HTLQ-MATRIX	V 3.3A	19.09.2005	HTL_A02_V3.3A_19-09-2005	bm:bwk Abt. II/2
Anlage A 03: Schlüsselprozesse	V 3.3A	19.09.2005	HTL_A03_V3.3A_26-09-2005	bm:bwk Abt. II/2
Anlage A 04: Prozesse – Planung und operative Umsetzung	V 3.3A	19.09.2005	HTL_A04_DB_V3.3A_19-09-2005	bm:bwk Abt. II/2
Anlage A 04: Prozesse 01	V 3.3A	19.09.2005	HTL_A04-01_V3.3A_19-09-2005	bm:bwk Abt. II/2
Anlage A 04: Prozesse 02	V 3.3A	19.09.2005	HTL_A04-02_V3.3A_19-09-2005	bm:bwk Abt. II/2
Anlage A 04: Prozesse 03	V 3.3A	19.09.2005	HTL_A04-03_V3.3A_19-09-2005	bm:bwk Abt. II/2
Anlage A 05: Prozessbeschreibungen - Übersicht	V 3.3A	19.09.2005	HTL_A05_DB_V3.3A_19-09-2005	bm:bwk Abt. II/2
Anlage A 05: Prozessbeschreibung 01S	V 3.3A	19.09.2005	HTL_A05-01S_V3.3A_19-09-2005	bm:bwk Abt. II/2
Anlage A 05: Prozessbeschreibung 02S	V 3.3A	19.09.2005	HTL_A05-02S_V3.3A_19-09-2005	bm:bwk Abt. II/2
Anlage A 05: Prozessbeschreibung 05S	V 3.3A	19.09.2005	HTL_A05-05S_V3.3A_19-09-2005	bm:bwk Abt. II/2
Anlage A 05: Prozessbeschreibung 05L	V 3.3A	19.09.2005	HTL_A05-05L_V3.3A_19-09-2005	bm:bwk Abt. II/2

Anlage A 05: Prozessbeschreibung 07S	V 3.3A	19.09.2005	HTL_A05-07S_V3.3A_19-09-2005	bm:bwk Abt. II/2
Anlage A 05: Prozessbeschreibung 11B	V 3.3A	22.09.2005	HTL_A05-11B_V3.3A_26-09-2005	bm:bwk Abt. II/2
Anlage A 06: Schulprogramm, Steuerungs- und Entwicklungsprogramm (STEP), Jahresarbeitsprogramm (JAP)	V 3.3A	19.09.2005	HTL_A06_V3.3A_19-09-2005	bm:bwk Abt. II/2
Anlage A 07: Evaluationswerkzeuge	V 3.3A	19.09.2005	HTL_A07_V3.3A_19-09-2005	bm:bwk Abt. II/2
Anlage A 08: Management & Performance Report	V 3.3A	26.09.2005	HTL_A08_V3.3A_26-09-2005	bm:bwk Abt. II/2
Anlage A 09: Qualitätsbericht	V 3.3A	19.09.2005	HTL_A09_V3.3A_19-09-2005	bm:bwk Abt. II/2
Anlage A 10: Bildungsangebot	V 3.3A	26.09.2005	HTL_A10_V3.3A_26-09-2005	bm:bwk Abt. II/2
Anlage A 11: Dienststellen	V 3.3A	26.09.2005	HTL_A11_V3.3A_26-09-2005	bm:bwk Abt. II/2
HTL Q-BOOK Dokumentenverzeichnis	V 3.3A	26.09.2005	HTL_Q-BOOK_DV_26-09-2005	bm:bwk Abt. II/2

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit:

Ort:

Datum:

Direktor / Direktorin

Q-Manager / Q-Managerin

